



AKADEMISCHES LEHRKRANKENHAUS DER CHARITÉ

Health Promoting Hospital of the WHO
Qualitätszertifiziert nach KTQ®



Qualitätsbericht 2008

Inhaltsverzeichnis:

Einleitung	3
A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	4
B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/ Fachabteilungen	15
B-1 Augenheilkunde (2700)	16
B-2 Allgemeine Chirurgie (1500).....	24
B-3 Allgemeine Chirurgie / Schwerpunkt Plastische Chirurgie (1519)	34
B-4 Allgemeine Chirurgie / Schwerpunkt Orthopädie (1523).....	41
B-5 Innere Medizin (0100)	46
B-6 Innere Medizin / Schwerpunkt Rheumatologie (0109)	55
B-7 Neurologie (2800).....	62
B-8 Neurochirurgie (1700)	68
B-9 Zahn- und Kieferheilkunde., Mund- und Kieferchirurgie (3500)	73
B-10 Fachabteilung für Anästhesiologie und Schmerztherapie (3700)	77
B-11 Intensivmedizin (interdisziplinär) (3600).....	82
B-12 Allgemeine Psychiatrie (2900)	86
C Qualitätssicherung	93
C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren)	94
C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V	94
C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V	94
C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung	94
C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V	94
C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“)	95
D Qualitätsmanagement.....	96
D-1 Qualitätspolitik	97
D-2 Qualitätsziele	100
D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements	103
D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements	105
D-5 Qualitätsmanagementprojekte	111
D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements	114

Einleitung

Die Schlosspark-Klinik in Berlin Charlottenburg

Die Schlosspark-Klinik ist ein Krankenhaus der Akut- und Regelversorgung, das 1968 mit ausschließlich privaten Mitteln gebaut wurde. Gemeinsam mit ihrer Partnerklinik, der Park-Klinik Weißensee, gehört die Schlosspark-Klinik mit ihren 314 Betten zu den Kliniken Berlins, die sich in privater Trägerschaft befinden. Sie stehen allen gesetzlich und privat versicherten Patienten offen.

Folgende Fachabteilungen und Schwerpunkte bietet die Klinik Ihren Patienten:

- Augenheilkunde mit den Schwerpunkten Katarakt- und Glaukomchirurgie
- Chirurgie mit den Schwerpunkten Darmchirurgie, Koloproktologie (Zertifiziertes Zentrum für Koloproktologie der Gesellschaft für Visceralchirurgie) und Beckenbodenchirurgie
- Innere Medizin mit den Schwerpunkten Gastroenterologie und Rheumatologie
- Neurologie mit den Schwerpunkten Parkinson, Multiple Sklerose und Schwindelerkrankungen
- Psychiatrie, ab 2010 mit Pflichtversorgung für Charlottenburg Nord und psychiatrischer Notaufnahme
- Zentrum für ästhetisch-plastische Chirurgie

Auf dem Klinikgelände befinden sich ergänzende Angebote, wie die Park-Klinik Sophie Charlotte, eine Privatklinik für Psychiatrie und Psychosomatik, ein Gesundheitszentrum und ein Vier Sterne Hotel. Die Schlosspark-Klinik wurde als eine der ersten Kliniken bundesweit nach KTQ (Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen) zertifiziert, ist mittlerweile bereits rezertifiziert. Sie ist Mitglied im Deutschen Netzwerk Gesundheitsfördernder Krankenhäuser. Diesen Zielen verpflichtet, fördert die Klinik mit einem abwechslungsreichen Gesundheitsprogramm - bestehend aus Vorsorgekursen, klassischen Präventionsprogrammen und gesundheitsbezogenen Informationsveranstaltungen - die Gesundheit ihrer Patienten und aller gesundheitsinteressierten Kunden der Klinik.

Weitere ambulante Versorgungsstrukturen auf dem Klinikgelände sind Praxen für Neurochirurgie und Radiologie, ein CT und MRT sowie die auch ambulant tätige SPT – Physiotherapie.

Als Haus mit idealer Größe ist die Klinik überschaubar und bei den Patienten sehr beliebt. Die schöne Lage direkt am Schlosspark Charlottenburg, das hotelähnliche Ambiente und der hervorragende Service tragen dazu bei, dass die Patienten sehr zufrieden sind. Sie heben in entsprechenden Befragungen besonders die persönliche Zuwendung, das Gefühl der Geborgenheit sowie die Wohlfühlatmosphäre hervor.

Wir kooperieren eng mit unserer Partnerklinik in Berlin Weißensee:

Park-Klinik Weißensee
Schönstr. 80
13086 Berlin
www.park-klinik.com

A Struktur und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Name der Einrichtung	Schlosspark - Klinik
Postleitzahl	14059
Ort	Berlin
Straße	Heubner Weg
Hausnummer	2
Telefon	030 3264 0
Fax	030 3264 1600
E-Mail	mailto:mario.krabbe@schlosspark-klinik.de
Homepage	http://www.schlosspark-klinik.de

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

261100229

A-3 Standort(nummer)

00

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

A-4.1 Name des Krankenhausträgers

Schlosspark-Klinik GmbH

A-4.2 Art des Krankenhausträgers

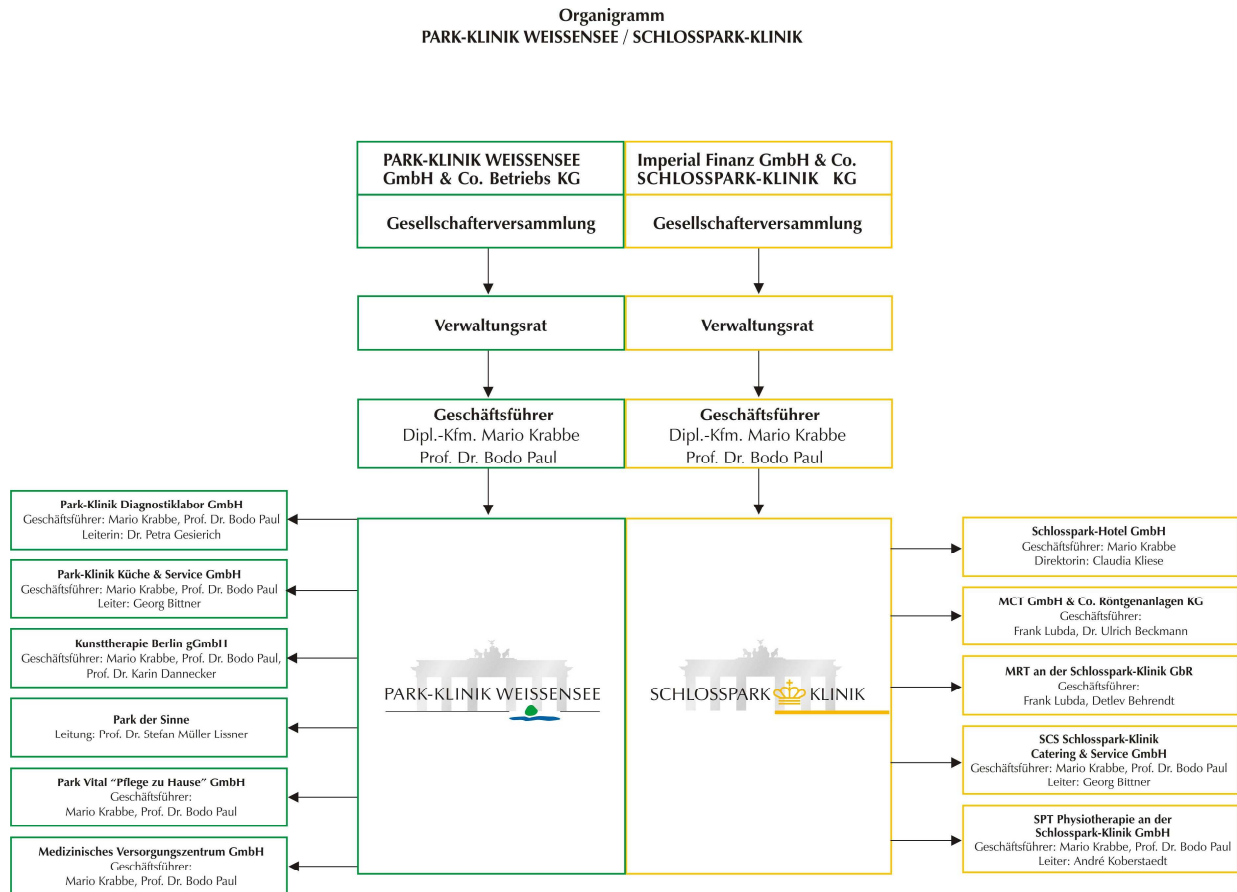
privat

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Ja
Universitätsklinikum Charité Berlin

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses

Die Schlosspark Klinik ist ein Krankenhaus der regionalen Versorgung ohne Notfallaufnahme. Eintreffende akut behandlungsbedürftige Patienten werden unverzüglich von einem Arzt gesehen und bei Notwendigkeit - abhängig von Behandlungsbedürftigkeit und freien Betten - versorgt oder in ein anderes Haus weitergeleitet. Die Schlosspark Klinik kooperiert mit anderen Notaufnahmen. Die Feuerwehr kann die Schlosspark Klinik nach telefonischer Absprache anfahren.



A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung?

Nein

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind
VS10	Abdominalzentrum (Magen-Darm-Zentrum)	Chirurgie, Innere, Endoskopie
VS12	Ambulantes OP-Zentrum	Alle operativen Fächer
VS13	Beckenbodenzentrum	Chirurgie
VS14	Diabeteszentrum Das Diabetesteam ist ein wichtiger Baustein unseres ernährungsmedizinischen Konzeptes. Einzelberatung und Gruppenschulungen erfolgen durch eine qualifizierte Diabetesberaterin. Der Schulungserfolg wird im Vergleich mit anderen Kliniken regelmäßig überprüft.	Augenheilkunde, Innere Medizin, Innere Medizin / Schwerpunkt Rheumatologie, Allgemeine Chirurgie, Neurologie, Allgemeine Psychiatrie.
VS24	Interdisziplinäre Intensivmedizin	Anästhesie, Chirurgie, Innere
VS25	Interdisziplinäre Tumornachsorge	Chirurgie, Innere
VS48	Zentrum für Minimal invasive Chirurgie	Chirurgie
VS00	VS00 Ernährungsmedizin Das Diabetesteam ist ein wichtiger Baustein unseres ernährungsmedizinischen Konzeptes. Einzelberatung und Gruppenschulungen erfolgen durch eine qualifizierte Diabetesberaterin. Der Schulungserfolg wird im Vergleich mit anderen Kliniken regelmäßig überprüft.	Innere Medizin, Innere Medizin/ Schwerpunkt Rheumatologie, allgemeine Chirurgie, Neurologie, Allgemeine Psychiatrie
VS00	VS00 Schmerztherapie Wir streben eine schmerzfreie Behandlung an. Nach der Operation ermöglicht die Schmerztherapie eine frühe Mobilisation des Patienten. Chronische Schmerzpatienten werden interdisziplinär versorgt. Arzt und Pflege arbeiten in gemeinsamer Abstimmung nach festgelegten Standards auf der Grundlage neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse. Der pflegerische Expertenstandard Schmerz ist umgesetzt, die Mitarbeiter hierzu geschult (siehe auch Qualitätsbericht Teil D).	Fachabteilung Anästhesie und Schmerztherapie, Neurologie, Innere Medizin, Innere Medizin/Schwerpunkt Rheumatologie, Allgemeine Chirurgie, Chirurgie/Schwerpunkt plastische Chirurgie, Chirurgie/Schwerpunkt Orthopädie, Neurochirurgie, Augenheilkunde, Allgemeine Psychiatrie, interdisziplinäre Intensivmedizin

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Pflegeverständnis

Im Mittelpunkt der Pflege steht nicht nur die Krankheit des Patienten. Vielmehr werden die Grundbedürfnisse der Patienten wahrgenommen und seine Autonomie in körperlicher und psychosozialer Hinsicht gefördert. Wir verstehen den Patienten als Koproduzenten seiner Gesundheit.

Die Pflege der Patienten erfolgt nach dem neusten Stand gesicherter pflegewissenschaftlicher und medizinischer Erkenntnisse und in einem partnerschaftlichen Miteinander aller Berufsgruppen. Ergänzend werden auch alternative Pflegemethoden aus der Naturheilkunde angewandt.

Für jeden Patienten wird ein Pflegeplan mit Zielen und Maßnahmen festgelegt, der dokumentiert und überprüft wird. Die Grundlage hierfür sind Pflegerichtlinien. Diese sichern die Pflegequalität. Die Pflegerichtlinien wurden auf der Grundlage neuester Fachliteratur und Studien erarbeitet.

Qualitätsmerkmale und Kennzahlen

Im Bereich der Sturz- und Dekubitusprävention, bei Inkontinenz und im Rahmen des Schmerz- und Entlassungsmanagements wird nach etablierten Expertenstandards gearbeitet. Darüber hinaus nimmt die Pflege seit 2005 an der bundesweiten Prävalenzstudie des Instituts für Gesundheitswissenschaften teil, um sich mit anderen Krankenhäusern vergleichen zu können. So können ggf. weitere Verbesserungen zur Prävention abgeleitet werden.

Die Erfassung und Analyse von Kennzahlen - vor allem in den Bereichen Dekubitalgeschwüre, Stürze, katheterassoziierte Harnwegs- und Wundinfektionen - ermöglicht eine objektive Überprüfung und Sicherung der Ergebnisqualität. Regelmäßige Dokumentationsvisiten sind Grundlage für Reflektionen der Mitarbeiter über Notwendigkeit und Umfang der durchgeführten Pflegemaßnahmen.

Entlassungs- und Überleitungsmanagement

Die Entlassung eines Patienten wird spätestens drei Tage nach der Aufnahme oder nach erfolgter OP geplant und dem Patienten mitgeteilt. So können rechtzeitig unterstützende Maßnahmen für das häusliche Umfeld getroffen werden. Werden Patienten in nachsorgende Einrichtungen oder in die häusliche Krankenpflege entlassen, wird dies gemeinsam mit Patient und Familie durch den Sozialdienst der Klinik mit den beteiligten Ärzten und der Pflege abgestimmt.

Enterostomatherapeutin

Beratung und Betreuung aller im Hause operierten Patienten mit problematischen Wunden und Anlage eines Anus praeter (künstlicher Darmausgang), Organisation der Nachsorge, Kontaktaufnahme mit dem Hausarzt sowie Empfehlung zu Selbsthilfegruppen.

Multiple Sklerose – Sprechstunde

Regelmäßige Sprechstunde für an MS erkrankte Patienten. Im Beratungsgespräch werden Probleme der alltäglichen Krankheitsbewältigung besprochen und konkrete Hilfestellungen geübt. Bestandteil der Beratung ist auch ein Spritzentraining, bei Bedarf auch im häuslichen Umfeld des Patienten.

Qualitätsbeauftragte

Jede Abteilung hat einen pflegerischen Qualitätsbeauftragten. Deren Aufgabe ist es, die Qualitätsentwicklung in entsprechenden Projekten und die tägliche Umsetzung von Verbesserungsmaßnahmen zu unterstützen.

Strukturierter Qualitätsbericht 2008 der Schlosspark-Klinik Berlin

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP03	Angehörigenbetreuung/ -beratung/ -seminare	Angehörige werden auf Wunsch des Patienten in die Krankheitsaufklärung und in die Entlassungsplanung einbezogen. Es gibt regelmäßige krankheitsbezogene Angebote in den Fachabteilungen, öffentliche Vorträge/Veranstaltungen z.B. Naturpflegeforum, Gesundheitstage, Angebote durch das Gesundheitszentrum.
MP04	Atemgymnastik/ -therapie	
MP05	Babyschwimmen	
MP06	Basale Stimulation	
MP07	Beratung/ Betreuung durch Sozialarbeiter	Durch festgelegte Zuständigkeiten erfolgt im täglichen Kontakt regelmäßiger Informationsaustausch zwischen Arzt, Pflege und Sozialdienst. Zu den Aufgaben des Sozialdienstes zählt z.B.: frühzeitige Koordination einer guten Nachsorge (ambulant, teil- / vollstationär), Beratung von Patient und Angehörigen zu allen krankheitsbedingt wichtigen Belangen und Hilfestellung bei der Umsetzung.
MP09	Besondere Formen/ Konzepte der Betreuung von Sterbenden	
MP10	Bewegungsbad/ Wassergymnastik	
MP11	Bewegungstherapie	
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	Ernährungsteam und Diabetesberatung arbeiten eng zusammen. Mitarbeiter aus ärztlichen und pflegerischem Team sind speziell qualifiziert. Die Beratung und Anleitung der Patienten orientiert sich an Ernährungsstandards auf Basis aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse. Im Jahr 2008 wurden 1778 stationäre Patienten zur Diabeteserkrankung beraten.
MP15	Entlassungsmanagement/ Brückenpflege/ Überleitungspflege	Frühzeitige Entlassungsplanung in Abstimmung zwischen Arzt, Pflege und Sozialdienst unter Einbeziehung von Patient und Angehörigen.
MP17	Fallmanagement/ Case Management/ Primary Nursing/ Bezugspflege	
MP18	Fußreflexzonenmassage	
MP21	Kinästhetik	Kinästhetik als Methode in der Pflege ermöglicht die optimale Nutzung noch vorhandener Fähigkeiten des Patienten. Das unterstützt die Bewegungs-Eigenständigkeit des Patienten und ermöglicht unseren Mitarbeitern ein rückenfreundliches Arbeiten. Alle Pflegeteams sind in dieser Methode geschult.
MP22	Kontinenztraining/ Inkontinenzberatung	
MP24	Manuelle Lymphdrainage	
MP25	Massage	
MP26	Medizinische Fußpflege	
MP31	Physikalische Therapie/ Bädertherapie	
MP32	Physiotherapie/ Krankengymnastik als Einzel- und/ oder Gruppentherapie	
MP33	Präventive Leistungsangebote/ Präventionskurse	
MP35	Rückenschule/ Haltungsschulung/ Wirbelsäulengymnastik	
MP37	Schmerztherapie/ -management	Der Expertenstandard Schmerztherapie ist eingeführt. Mitarbeiter wurden speziell geschult (pain nurse).
MP63	Sozialdienst	Siehe: Beratung und Betreuung durch Sozialarbeiter

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	Regelmäßige öffentliche Veranstaltungen zu Gesundheitsthemen, Gesundheitstage
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörigen	
MP13	Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker	Eine qualifizierte Diabetesberaterin betreut alle an Diabetes erkrankten Patienten. Neben Einzelberatung wird Spritzentraining und Blutzuckerkontrolle mit dem Patienten eingeübt. Ernährungsaspekte werden einbezogen. Angehörige können in die Beratung einbezogen werden. Es gibt ambulante Schulungsangebote.
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	Zu diversen Fachthemen wie z.B. Wund- und Schmerzmanagement, Inkontinenzberatung, Sturzmanagement haben wir speziell qualifizierte Pflegeexperten.
MP45	Stomatherapie und -beratung	Eine qualifizierte Stomatherapeutin (Pflege) berät Arzt und Pflege und leitet Patienten und Angehörige im Umgang mit z.B. Sonden oder künstlichen Darmausgängen an.
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln/ Orthopädietechnik	
MP48	Wärme- u. Kälteanwendungen	
MP49	Wirbelsäulengymnastik	
MP51	Wundmanagement	Eine ausgebildete Wundtherapeutin arbeitet hausübergreifend. Jede Fachabteilung hat einen Wundmentor.
MP52	Zusammenarbeit mit/ Kontakt zu Selbsthilfegruppen	

Physiotherapie in der Schlosspark – Klinik

In der SPT - Physiotherapie an der Schlosspark-Klinik werden stationär Patienten aller Fachabteilungen der Schlosspark-Klinik betreut. Ambulante Patienten sowie Selbstzahler werden mit einer entsprechenden Verordnung des behandelnden Arztes in der modern eingerichteten Abteilung versorgt.

Ein multiprofessionelles Team aus Physiotherapeuten, Masseuren, Ergotherapeuten, Musikpädagogen und Sporttherapeuten arbeiten nach aktuellen Standards. Neben allen klassischen Methoden der Physiotherapie, Physikalischen Therapie und Ergotherapie bietet die Abteilung auch folgende Spezialangebote:

Medizinische Trainingstherapie

Die medizinische Trainingstherapie wird eingesetzt, um muskuläre Dysbalancen zu beseitigen, die Leistungsfähigkeit von Herz und Lunge zu verbessern, die Bewegungskoordination zu trainieren sowie berufs- und sportspezifische Leistungsparameter zu optimieren. Es stehen moderne Analyse- und Trainingsgeräte zur Verfügung. Nach jeder Therapieeinheit erfolgt die systematische Auswertung der Trainingsdaten und eine entsprechende Anpassung der folgenden Therapieeinheiten.

Spezielle Angebote:

Kardiotraining

Bei diesem individuell abgestimmten Herz-Kreislauf-Training wird mit Hilfe einer computergestützten Analyse ein auf jeden Patienten individuell zugeschnittener Trainingsplan erstellt. Die individuellen Trainingserfolge werden regelmäßig überprüft und der persönliche Trainingsplan optimal angepasst.

Wirbelsäulentraing / Rückenschule

Bei diesem individuell abgestimmten Wirbelsäulen-Training wird mit Hilfe einer computergestützten Analyse ein individuell angepasster Trainingsplan für ein medizinisch orientiertes Muskeltraining erstellt. Zusätzlich wird zwei mal wöchentlich ein Aufbautraining für die Wirbelsäule angeboten.

Weitere Informationen unter: www.schlosspark-klinik.de

Sozialdienst in der Schlosspark – Klinik

Der Sozialdienst ergänzt die ärztliche und pflegerische Betreuung im Krankenhaus. Hier finden Patienten aller Fachabteilungen und deren Angehörige ein offenes Ohr und werden mit Rat und Tat unterstützt.

Dabei geht es insbesondere um

- häusliche Versorgung nach Entlassung,
- medizinische und berufliche Rehabilitationsmaßnahmen,
- Pflegeeinrichtungen und Angebote des Betreuten Wohnens,
- Beratung über wirtschaftliche und soziale Hilfen,
- Unterstützung bei Anträgen und Ämterangelegenheiten,
- Information über weitere Hilfe- oder Selbsthilfeangebote,

sowie um ganz persönliche Angelegenheiten.

Die Fallzahlen des klinischen Sozialdienstes nehmen stetig zu. Im Bereich der somatischen Fachabteilungen hat es im dritten Jahr hintereinander eine deutliche Steigerung der Fallzahlen gegeben. Im Jahr 2008 wurden insgesamt 2399 Klienten betreut. Das entspricht 24% von allen Patienten der somatischen Abteilungen. Die größte Steigerung war im Bereich Rehabilitation zu verzeichnen. Auch die Anzahl der Patienten, bei denen die ambulante Nachsorge organisiert werden musste, hat zugenommen.

Der Sozialdienst der Psychiatrie hat ebenfalls eine markante Fallzahlensteigerung aufzuweisen. Im Jahr 2008 wurden 325 Patienten betreut. Das entspricht einer Quote von 41% aller Psychiatriepatienten der Schlosspark-Klinik. Hier steht die soziale und berufliche Rehabilitation im Vordergrund.

		Fälle / Jahr		Differenz	
		2005	2008	Fälle	%
Fälle insgesamt		1811	2399	588	32%
Reha	Anschlussheilbehandlung	764	115	351	46%
	andere Reha	118	184	66	56%
ambulante Versorgung	Beratung/Organisation ambulanter Hilfen	510	654	144	28%
	Pflegedienst eingesetzt	242	266	24	10%
	Schwerbehinderung	203	203	0	0%
	Antrag auf Pflegeversicherung (ambulant)	100	157	57	57%
stationäre Versorgung	Antrag auf Pflegeversicherung (stationär)	31	53	22	71%
	Pflegeheim-Vermittlung	27	27	0	0%
	Kurzzeitpflege Vermittlung	36	20	-16	-44%
	Hospiz Vermittlung	14	46	32	229%

A-10 Fachabteilungsübergreifende nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
SA43	Abschiedsraum	
SA01	Aufenthaltsräume	Cafeteria und Wintergärten können als Aufenthaltsräume von Patienten und Besuchern genutzt werden.
SA06	Rollstuhlgerichte Nasszellen	
SA07	Rooming-In	Vorabklärung mit aufnehmender Fachabteilung und Kostenträger erforderlich
SA09	Unterbringung Begleitperson	Vorabklärung mit aufnehmender Fachabteilung und Kostenträger erforderlich, auch als Selbstzahler nach Absprache mit der Fachabteilung möglich.
SA12	Balkon/ Terrasse	Wahlleistung
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	In allen Abteilungen
SA14	Fernsehgerät am Bett/ im Zimmer	
SA17	Rundfunkempfang am Bett	
SA18	Telefon	
SA19	Wertfach/ Tresor am Bett/ im Zimmer	Jeder Patient hat einen abschließbaren Schrank mit einem integrierten Wertfach, das separat verschließbar ist. Unverzichtbare Wertgegenstände können an der Kasse im Tresor hinterlegt werden.
SA20	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	Unsere hauseigene Küche bereitet das Essen frisch zu. Es wird den Patienten durch unsere Servicedamen auf der Abteilung serviert. Als gesundheitsförderndes Krankenhaus legen wir großen Wert auf gesundes Essen. Vegetarische Kost, Salat und Obst stehen für jeden Patienten zur freien Auswahl.
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung (z.B. Mineralwasser)	
SA46	Getränkeautomat	In der Cafeteria auch außerhalb der Servicezeiten zugänglich
SA47	Nachmittagstee/ -kaffee	
SA23	Cafeteria	Die Cafeteria steht Patienten und Gästen täglich mit einem umfangreichen Essens- und Kuchenangebot zur Verfügung.
SA24	Faxempfang für Patienten	Über den Empfang können Patienten Faxe verschicken und erhalten.
SA49	Fortbildungsangebote/ Informationsveranstaltungen	Es finden regelmäßige Informationsveranstaltungen / Fortbildungen zu ausgewählten Erkrankungen statt.
SA26	Friseursalon	Ein externer Dienstleister kommt regelmäßig ins Haus.
SA27	Internetzugang	Im Erdgeschoss haben Patienten kostenlosen Internetzugang in unserem Internet Café. Im Wahlleistungsbereich gibt es zusätzliche Internetzugänge.
SA28	Kiosk/ Einkaufsmöglichkeiten	
SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten	
SA32	Maniküre/ Pediküre	Ein externer Dienstleister kommt regelmäßig ins Haus.
SA33	Parkanlage	An den klinikeigenen Garten schließt sich der Schlosspark Charlottenburg an. Die Klinik hat einen eigenen Zugang zum Schlosspark.
SA52	Postdienst	
SA34	Rauchfreies Krankenhaus	
SA36	Schwimmbad/ Bewegungsbad	Das Schwimmbad wurde 2007 nach neusten technischen und hygienischen Standards modernisiert. Es wird auch von den Kursteilnehmern des Gesundheitszentrums genutzt.
SA54	Tageszeitungsangebot	Für Wahlleistungspatienten und am Kiosk erhältlich

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
SA55	Beschwerdemanagement	Verantwortlich für das Beschwerdemanagement ist das Qualitätsmanagement. Jeder Beschwerde wird nachgegangen. Wir verstehen Beschwerden als Hinweise auf Aspekte, die wir noch verbessern können.
SA41	Dolmetscherdienste	Stehen Angehörige nicht zur Verfügung, können fremdsprachenkundige Mitarbeiter als Dolmetscher hinzugezogen werden. Aufklärungsgespräche vor Operationen oder invasiven Maßnahmen erfolgen mit einem vereidigten Dolmetscher.
SA56	Patientenfürsprache	Der Patientenfürsprecher kommt regelmäßig ins Haus und geht über die Abteilungen. Er ist auch außerhalb der Sprechstunde tel. erreichbar.
SA42	Seelsorge	Katholische und protestantische Seelsorger kommen regelmäßig und bei Bedarf ins Haus.
SA57	Sozialdienst	Die qualifizierten Mitarbeiter des klinikeigenen Sozialdienstes beraten Patienten und Angehörige zu allen krankheitsbedingten wichtigen Belangen. Sie organisieren frühzeitig in Abstimmung mit Arzt und Pflege und sowie den Angehörigen eine gute Nachsorge für die Patienten.

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-11.1 Forschungsschwerpunkte

Beteiligung an der akademischen Lehre als Lehrkrankenhaus des Universitätsklinikums Charité Berlin:

- Betreuung von Famulanten und von Studenten im Praktischen Jahr
- Betreuung von Studenten im Reformstudiengang Medizin
- Betreuung von Psychologen im Praktischen Jahr
- Studentenunterricht
- Betreuung von Promotionen
- Ausbildung von Psychotherapeuten (Berliner Modell)

Forschungsschwerpunkte

Fachabteilung Augenheilkunde:

- Messung der Hornhautelastizität bei Patienten mit einer Rheumatoiden Arthritis
- Sinnesphysiologische Untersuchungen bei Patienten mit einer arteriellen Hypertonie
- Sinnesphysiologische Untersuchungen bei Patienten mit einem Diabetes mellitus
- Normevaluierung des Pascal-Tonometers (okuläre Pulsamplitude)

Fachabteilung Allgemeine Chirurgie

- Präoperative Kurzzeit-versus Langzeitbestrahlung beim Rektumkarzinom

Fachabteilung Innere Medizin, Schwerpunkt Rheumatologie:

- Kerndokumentation des Deutschen Rheumaforschungszentrums (DRFZ)
- RABBIT: Register aller in Deutschland auf BIOLOGIKA-Therapie eingestellten Patienten

- HIT HARD AND EARLY: Behandlung der frühen Rheumatologischen Arthritis im Rahmen des Kompetenznetzes Rheuma
- Studie INCYTOB mit der Fachabteilung Augenheilkunde der Schlosspark-Klinik und der Universität Tübingen zu M: Behcet

Fachabteilung Neurologie:

- Multizentrische Therapiestudie zum Einsatz von Betahistin bei Morbus Menière

Schwerpunkt Plastische Chirurgie:

- Einfluss der submuskulären Lage auf die Inzidenz des Kapsel-fibrosegrades nach Baker
- Parenchymatrophie der weiblichen Brust nach subglandulärer Augmentation
- Prävention des Bottoming-out bei Mastopexien durch Long-version-Dermislappen

Beteiligung an der Ausbildung anderer Heilberufe:

- Ausbildung von Gesundheits- und KrankenpflegerInnen in enger Kooperation mit der Wannseeschule e.V., Gesundheits- und Krankenpflegeschule
- Ausbildung von Ergotherapeuten in Zusammenarbeit mit der Wannseeschule e.V. Gesundheits- und Krankenpflegeschule
- Ausbildung von Physiotherapeuten in Zusammenhang mit Teidelschule und mit der Rehaschule, beides staatlich anerkannte Lehranstalten für Physiotherapie

A-11.2 Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten

Nr.	Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten
FL01	Dozenten/Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten
FL03	Studierendenausbildung (Famulatur/Praktisches Jahr)
FL04	Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten
FL05	Teilnahme an multizentrischen Phase-I/II-Studien
FL06	Teilnahme an multizentrischen Phase-III/IV-Studien
FL07	Initiierung und Leitung von uni-/multizentrischen klinischwissenschaftlichen Studien
FL00	Beteiligung an der Ausbildung anderer Heilberufe

A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen
HB01	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin
HB03	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
HB04	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin (MTA)
HB05	Medizinisch-technischer-Radiologieassistent und Medizinisch-technische-Radiologieassistentin (MTRA)
HB06	Ergotherapeut und Ergotherapeutin
HB07	Operationstechnischer Assistent und Operationstechnische Assistentin (OTA)
HB08	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus

314

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses

Vollstationäre Fallzahl	11093
Ambulante Fallzahl	22868 (sonstige Zählweise)

A-14 Personal des Krankenhauses

A-14.1 Ärzte

	Anzahl
Ärztinnen/Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	68,3 Vollkräfte
- davon Fachärztinnen/-ärzte	37,7 Vollkräfte

A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	195,3 Vollkräfte
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	6,0 Vollkräfte
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	4,3 Vollkräfte
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	3 Vollkräfte

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/ Fachabteilungen

B-1 Augenheilkunde (2700)

Name des Chefarztes oder der Chefärztin

Prof. Dr. med. Carl Erb

Name der Einrichtung	Schlosspark - Klinik
Postleitzahl	14059
Ort	Berlin
Stoße	Heubner Weg
Hausnummer	2
Telefon	030 3264 1255
Fax	030 3264 1259
E-Mail	beatrix.riemer@schlosspark-klinik.de
Homepage	http://www.schlosspark-klinik.de

B-1.1 Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

Hauptabteilung

Ansprechpartner

Chefarzt	Prof. Dr. Carl Erb Facharzt für Augenheilkunde
Leitender Oberarzt,	Dr. Christoph Niederstadt Facharzt für Augenheilkunde Funktionsbereich Vitrektomie
Oberarzt	Dr. Matthias Scherer Facharzt für Augenheilkunde
Sekretariat	Beatrix Riemer Telefon: 030/ 3264-1255
Abteilungsleiterin Pflege	Christine Hartig Telefon: 030/ 3264-1259

B-1.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

In der Augenabteilung der Schlosspark - Klinik werden jährlich ca. 5.000 Augenoperationen durchgeführt. Während die Operationen am Grauen Star zunehmend ambulant erfolgen, wird bei den stationär behandelten Glaukomerkrankungen (Grüner Star) ein deutlicher Patientenzuwachs verzeichnet.

Neben Eingriffen am grauen Star mit intraokularer Linsenimplantation, Operationen gegen Netzhautablösungen, Hornhautübertragungen (Keratoplastik), Maßnahmen bei Tränenwegserkrankungen und Behandlungen von Augenlidfehlstellungen, gehört auch die Hornhautchirurgie zum Leistungsspektrum der Abteilung.

Schwerpunkt Glaukom (Grüner Star)

Der grüne Star stellt die dritthäufigste Erblindungsursache in Deutschland dar. Hierbei erkrankt der Sehnerv aufgrund verschiedener Ursachen. Leider wird dies oft erst dann diagnostiziert, wenn die Sehfähigkeit bereits beeinträchtigt ist. Rechtzeitig erkannt, lässt sich das Fortschreiten der Krankheit aber verzögern. Die Schlosspark-Klinik hat sich auf die Frühdiagnostik des Glaukoms spezialisiert (Gesichtsfelduntersuchungen, Untersuchung der Augengefäße und deren Reaktionsfähigkeit auf Lichtreize, spezielle Untersuchungen bei Kindern mit Glaukomverdacht). Wir betreuen Patienten langfristig, um den Krankheitsverlauf zu stabilisieren. Die medikamentöse Behandlung wird individuell angepasst.

Ein wesentlicher Schwerpunkt der Abteilung ist die Operation des Glaukoms (gedeckte Goniotrepanation). Diese Spezialisierung bieten deutschlandweit nur wenig Kliniken an.

Schwerpunkt Behandlung von Erkrankungen des Glaskörpers und der Netzhaut (Vitreoretinopathien)

Eingriffe im Bereich des Glaskörpers und der Netzhaut, von denen ca. 300 pro Jahr in der Abteilung durchgeführt werden, umfassen nahezu das gesamte vitreoretinale Operationsspektrum. Schwerpunktmäßig werden Degenerationen der Makula (altersbedingte Ablagerungen an der "Stelle des schärfsten Sehens" auf der Netzhaut), diabetische Retinopathien, Netzhautablösungen und Gefäßverschlüsse behandelt. Etwa 600 mal pro Jahr injizieren wir entsprechende Medikamente in den Glaskörperaum des Auges. Die minimale Netzhautchirurgie wird, je nach medizinischer Gegebenheit, nahtlos durchgeführt. Um diesen Schwerpunkt in hoher Qualität auszuführen, verfügen wir über alle notwendigen modernen Geräte.

Schwerpunkt Lid-, Tränenwegs- und Orbitalchirurgie

Die Zahl der von uns in diesem Bereich durchgeführten Operationen nahm seit 2005 um gut 50% zu. Mit durchschnittlich 30 Operationen pro Monat verfügen wir über fundierte Erfahrungen. Neben den ambulanten Standardoperationen werden auch komplexe medizinische Verfahren angewandt. Das Repertoire der Lidchirurgie umfasst die Korrektur von Lidfehlstellungen, Ober- und Unterlidblepharoplastiken sowie Korrektur der Brauenptosis (Brausenkung). Wir korrigieren auch komplexe Narben-, Lähmungs- und tumorbedingte Veränderungen im Augenbereich.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VA01	Diagnostik und Therapie von Tumoren des Auges und der Augenanhangsgebilde	bösartige und gutartige Tumoren am Auge und Augenlid (z.B. Gerstenkorn, Basaliom)
VA02	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Augenlides, des Tränenapparates und der Orbita	z.B. Tränenangangsverschluss, Erkrankungen der Augenhöhle
VA03	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Konjunktiva	Erkrankungen der Augenbindehaut, z.B. Bindehautentzündung
VA04	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Sklera, der Hornhaut, der Iris und des Ziliarkörpers	Erkrankungen der Lederhaut, Hornhaut, Regenbogenhaut
VA05	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Linse	z.B. Grauer Star (Linsentrübung)
VA06	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Aderhaut und der Netzhaut	z.B. Netzhautablösungen oder Netzhaut-Einriss
VA07	Diagnostik und Therapie des Glaukoms	Grüner Star
VA08	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Glaskörpers und des Augapfels	z.B. Glaskörper-Blutung
VA09	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Sehnervs und der Sehbahn	z.B. Sehnerventzündung, Verschlüsse am Sehnerv (AION)
VA10	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Augenmuskeln, Störungen der Blickbewegungen sowie Akkommodationsstörungen und Refraktionsfehlern	z.B. Schielerkrankungen, Störungen der Sehschärfe
VA14	Diagnostik und Therapie von strabologischen und neuroophthalmologischen Erkrankungen	durch unterschiedliche Erkrankungen bedingtes Schielen
VA15	Plastische Chirurgie	Korrekturen der Augenlider
VA16	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Auges und der Augenanhangsgebilde	Entzündungen der Lider oder der Augenhöhle, z.B. von Sehnerv und benachbartem Netzhautteil (Neurretinits), Entzündungen der Augenhöhle (Orbitalphlegmone)
VA17	Spezialprechstunde	Glaukom, Netzhauterkrankungen, Lid- und Tränenwegserkrankungen, Altersbedingte Makuladegeneration
VA00	Injektionstherapien bei Makulaerkrankungen	ambulante Medikamentenapplikation in das Auge (im Operationssaal)
VA00	Wochenende- Glaukom- Diagnostik	stationäre Aufnahme über das Wochenende zur Tag-/ Nachtmessung von Augendruck und Blutdruck (Freitag bis Sonntag abends)
VA00	Sehschule	Diagnostik und Therapie von Schielerkrankungen bei Erwachsenen und Kindern, Sehübungen

B-1.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP38	Sehschule/ Orthoptik Diagnostik und Therapie von Schielerkrankungen bei Kindern und Erwachsenen, Seh-Training
MP00	frühzeitige individuelle Absprache des Operationstermins
MP00	Glaukomdiagnostik am Wochenende Tag-/ Nachtmessung des Augendrucks und Blutdrucks bei Glaukom-Patienten
MP00	Mutter-Kind-Betreuung vorherige Absprache mit der Abteilungsleitung Pflege unter Telefonnummer: 3264-1259
MP00	Individuell angepasste Schmerztherapie
MP00	Erährungs- und Diabetesberatung
MP00	Beratung durch den Kliniksozialdienst

B-1.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
SA44	Diät-/ Ernährungsangebot
SA00	Weitere nicht medizinische Angebote finden Sie in diesem Bericht unter A 10

B-1.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-1.5.1 Vollstationäre Fallzahl

2452

B-1.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
H40	947	Grüner Star - Glaukom
H25	850	Grauer Star im Alter - Katarakt
H26	79	Sonstiger Grauer Star
H47	59	Sonstige Krankheit bzw. Veränderung des Sehnervs oder der Sehbahn
H35	56	Sonstige Krankheit bzw. Veränderung der Netzhaut des Auges
H50	44	Sonstiges Schielen
H02	41	Sonstige Krankheit bzw. Veränderung des Augenlides
Q15	36	Sonstige angeborene Fehlbildung des Auges
H33	32	Netzhautablösung bzw. Netzhautriss des Auges
H34	28	Verschluss einer Ader in der Netzhaut des Auges
E11	23	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2
H43	21	Krankheit bzw. Veränderung des Glaskörpers des Auges

B-1.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-144	1125	Operative Entfernung der Augenlinse ohne ihre Linsenkapsel
5-131	289	Senkung des Augeninnendrucks durch eine ableitende Operation
5-132	262	Senkung des Augeninnendrucks durch Operation am Strahlenkörper
5-158	136	Operative Entfernung des Glaskörpers des Auges und nachfolgender Ersatz mit Zugang über den Strahlenkörper
5-155	79	Operative Zerstörung von erkranktem Gewebe der Netz- bzw. Aderhaut
5-137	68	Sonstige Operation an der Regenbogenhaut des Auges (Iris)
5-156	63	Sonstige Operation an der Netzhaut
5-139	61	Sonstige Operation an der Lederhaut (Sklera), der vorderen Augenkammer, der Regenbogenhaut (Iris) bzw. dem Strahlenkörper des Auges
8-020	43	Behandlung durch Einspritzen von Medikamenten in Organe bzw. Gewebe oder Entfernung von Ergüssen z.B. aus Gelenken
5-10k	40	Kombinierte Operation an den Augenmuskeln
5-094	17	Korrekturoperation bei einseitigem Augenlidtieftand
5-093	12	Korrekturoperation bei Ein- bzw. Auswärtsdrehung des Augenlides
5-097	8	Lidstraffung
5-096	6	Sonstige wiederherstellende Operation an den Augenlidern

B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistungen
Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V	Augenambulanz Allgemeine Sprechstunde mit ärztlicher Überweisung vom Augenarzt. Anmeldung: 3264 1255	Allgemeine Sprechstunde mit ärztlicher Überweisung vom Augenarzt. Anmeldung: 3264 1255
Glaukom- und Netzhauterkrankungen, Lid- und Tränenwegserkrankungen	Augenambulanz Spezialsprechstunde mit ärztlicher Überweisung vom Augenarzt. Anmeldung: 3264 1255	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Aderhaut, der Netzhaut, des Glaukoms, von Erkrankungen des Augenlides, des Tränenapparates und der Orbita
Allgemeine Sprechstunde für Privatpatienten	Privatsprechstunde Anmeldung: 3264 1255	alle Erkrankungen des Auges
Seherschule	Seherschule (Orthoptik) Behandlung von Kindern und Erwachsenen	Diagnostik und Therapie von Schielerkrankungen

B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-144	484	Operative Entfernung der Augenlinse ohne ihre Linsenkapsel
5-142	262	Operation einer Augenlinsentrübung nach Operation des Grauen Stars (Nachstar)
5-155	119	Operative Zerstörung von erkranktem Gewebe der Netz- bzw. Aderhaut
5-133	114	Senkung des Augeninnendruckes im Auge durch Verbesserung der Kammerwasserzirkulation
5-091	79	Operative Entfernung oder Zerstörung von (erkranktem) Gewebe des Augenlides
5-154	50	Sonstige Operation zur Befestigung der Netzhaut nach Ablösung
5-093	37	Korrekturoperation bei Ein- bzw. Auswärtsdrehung des Augenlides
5-097	32	Lidstraffung
5-139	28	Sonstige Operation an der Lederhaut (Sklera), der vorderen Augenkammer, der Regenbogenhaut (Iris) bzw. dem Strahlenkörper des Auges
5-094	9	Korrekturoperation bei einseitigem Augenlidtieftand

B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-1.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

Nicht vorhanden

B-1.10.2 Stationäre BG-Zulassung

Nicht vorhanden

B-1.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung
AA01	Angiographie/ DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung der Netzhaut mittels Fluorecein (Farbstoff)
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen
AA20	Laser	ophthalmologische Lasereinrichtung: Farbstofflaser, Diodenlaser, ND.YaG-Laser
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder
AA43	Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP	Messplatz zur Messung feinsten elektrischer Potentiale im Nervensystem, VEP (visuell evozierte Potentiale) zur Diagnostik der Sehbahn
AA59	24 h EKG-Messung	
AA00	Weiß-Weiß Perimetrie	Gesichtsfelduntersuchung (z.B. Glaukom, Sehnervenkrankung)
AA00	Blau-Gelb-Perimetrie	Spezialuntersuchungen / Gesichtsfeld
AA00	Flimmer-Perimetrie	Spezialuntersuchungen / Gesichtsfeld (vor allem in der Glaukomdiagnostik)
AA00	Flicker-Perimetrie	Spezialuntersuchungen / Gesichtsfeld (vor allem in der Glaukomdiagnostik)
AA00	Frequenzverdopplungsperimetrie	Spezialuntersuchungen / Gesichtsfeld (vor allem in der Glaukomdiagnostik)
AA00	Anomaloskop	Farben sehen
AA00	Farbpigmentproben-test	Farben sehen
AA00	Endothel-Mikroskop	Diagnostik von Hornhauterkrankungen
AA00	IOL-Master	Biometrie des Auges (vor allem präoperative Diagnostik)
AA00	Pachmetrie	optischer Ultraschall zur Messung der Hornhautdicke
AA00	Hornhauttopographie	Vermessung der Hornhaut
AA00	Applanationstonometrie an Spaltlampe	zur Messung des Augendrucks
AA00	Ocuton A	zur Messung des Augendrucks
AA00	Pascal	zur Messung des Augendrucks / okuläre Pulsamplitude
AA00	Perkins-Tonometer	zur Messung des Augendrucks
AA00	Schiötz-Tonometer	zur Messung des Augendrucks
AA00	VEP	Visuell evozierte Potentiale (Diagnostik der Sehbahn)
AA00	EOG	Elektrookulogramm (z.B. Netzhautdiagnostik)
AA00	ERG	Elektroretinogramm (z. B. Netzhautdiagnostik)
AA00	Multifokales ERG	Netzhautdiagnostik
AA00	Optische Kohärenztomographie	Schichtaufnahme der Netzhaut

B-1.12 Personelle Ausstattung

B-1.12.1 Ärzte

	Anzahl (Vollkräfte)
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	8,4
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	6

B-1.12.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung
AQ04	Augenheilkunde

B-1.12.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)
ZF38	Röntgendiagnostik
ZF00	Laserschutzbeauftragter

B-1.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl (Vollkräfte)
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	13.1

B-1.12.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ00	Interne Prozessbegleiter praxisbezogene Qualifikation im Bereich Projektmanagement / Qualitätsmanagement im Bereich Pflege
PQ00	Sicherheitsbeauftragte jede Abteilung hat in der Pflege einen Sicherheitsbeauftragten ernannt und qualifiziert.
PQ00	Dokumentationsbeauftragter

B-1.12.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterungen
ZP05	Entlassungsmanagement	
ZP06	Ernährungsmanagement	
ZP08	Kinästhetik	
ZP09	Kontinenzberatung	
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP13	Qualitätsmanagement	Interne Prozessbegleiter
ZP14	Schmerzmanagement	Mitarbeiter der Pflege sind im Schmerzmanagement geschult
ZP15	Stomapflege	Hausübergreifendes Angebot
ZP16	Wundmanagement	Hausübergreifendes Angebot
ZP00	Orthoptistin	qualifizierte Fachkraft der Sehschule
ZP00	Diabetesberatung- und -schulung	
ZP00	Arzthelfer	Einsatz in der Augenambulanz

B-1.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Kommentar/Erläuterungen
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	Einsatz in der Augenambulanz
SP35	Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement	
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	
SP26	Sozialpädagoge und Sozialpädagogin	
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	

B-2 Allgemeine Chirurgie (1500)

Name des Chefarztes oder der Chefärztin

PD Dr. med. Stefan Farke

Name der Einrichtung	Schlosspark - Klinik
Postleitzahl	14059
Ort	Berlin
Stoße	Heubner Weg
Hausnummer	2
Telefon	030 3264 1202
Fax	030 3264 1200
E-Mail	stefan.farke@schlosspark-klinik.de
Homepage	http://www.schlosspark-klinik.de

Ansprechpartner

Chefarzt	Priv. Doz. Dr. med. Stefan Farke Facharzt für Chirurgie, Viszeralchirurgie und Koloproktologie (EBSQ)
Leitender Oberarzt,	Dr. med. Cornelius Salich Facharzt für Chirurgie und Viszeralchirurgie Zusatzbezeichnung Rettungsmedizin Schwerpunkt: Fußchirurgie
Oberarzt	Dr. med. Gabor Horvath Facharzt für Chirurgie Schwerpunkte: Viszeralchirurgie, Minimalinvasive Chirurgie
Oberarzt	Dr. med. Boris Jansen-Winkeln Facharzt für Chirurgie, Viszeralchirurgie und Koloproktologie Schwerpunkte: Koloproktologie, Viszeralchirurgie, Minimalinvasive Chirurgie, Beckenboden Funktionsdiagnostik Zusatzbezeichnung: Sportmedizin, Proktologie
Sekretariat	Antje Hildebrandt Telefon: 030/ 3264-1202
Abteilungsleiterin Pflege	Annemarie Stoldt Telefon: 030/ 3264-1209

B-2.1 Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

Hauptabteilung

B-2.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Die Chirurgie der Schlosspark-Klinik ist besonders auf die Bauchchirurgie, die Darmchirurgie sowie die Behandlung von Erkrankungen am After spezialisiert. In enger Zusammenarbeit mit der Abteilung für Innere Medizin werden Patienten mit bösartigen Erkrankungen in einem abgestimmten Versorgungskonzept behandelt. Im Zentrum für minimalinvasive und endoskopische Chirurgie werden auf besonders schonende Art Operationen mit der sogenannten Schlüsselloch-Chirurgie durchgeführt. Die laparoskopische Gallenblasenchirurgie sowie Leistenbruchoperationen sind hierbei Spitzenreiter.

Schwerpunkt Koloproktologie

Die Behandlung von Erkrankungen des Dickdarms, des Enddarms und des Anus ist einer der Schwerpunkte der Fachabteilung. Bauchoperationen (Divertikulitis, gutartige und bösartige Tumoren) erfolgen hierbei in über 75% auf laparoskopischem Wege (Schlüsselloch-Chirurgie).

Zur Behandlung von Erkrankungen des Anus, wie Hämorrhoiden, Analfisteln, Abszessen u.a. stehen alle modernen Verfahren zur Verfügung. Hierzu gehören die staplergestützte Operation bei Hämorrhoiden oder der Analfistel-Plug bei Fistelerkrankungen am After. Zur Diagnostik und Behandlung von Inkontinenz und Obstipation stehen neben modernen Untersuchungsmethoden auch die aktuellen Therapieverfahren zur Verfügung (sakrale Nerven-Stimulation, laparoskopische Resektionen bei Obstipation). Die Abteilung ist zertifiziertes Kompetenzzentrum für Koloproktologie (siehe D.5).

Darmzentrum

Die Therapie von gut- und bösartigen Erkrankungen des Darms stellt einen der Schwerpunkte der Abteilung dar. Die qualitätsgesicherte Behandlung basiert auf der aktuellen Leitlinie und steht in enger Abstimmung mit anderen an der Behandlung beteiligten Abteilungen (Innere Medizin, Strahlentherapie, Onkologie). Operationen am Darm werden in der Regel minimal-invasiv durchgeführt, nach diesen „Schlüsselloch-Operationen“ werden durch die Nachbehandlung nach dem „fast track“ Konzept lange stationäre Behandlungen unnötig.

Um die Behandlung weiter systematisch zu verbessern und zu überprüfen, wird eine Zertifizierung als Darmkrebszentrum der deutschen Krebsgesellschaft im Jahr 2009 angestrebt. Seit Mai 2009 ist die Abteilung als Kompetenzzentrum für Koloproktologie von der Deutschen Gesellschaft für Allgemein- und Viszeralchirurgie zertifiziert.

Beckenbodenzentrum

Die Behandlung von Erkrankungen des Beckenbodens ist komplex und betrifft verschieden Fachrichtungen. Um die Versorgung von Patientinnen und Patienten mit Beckenbodenerkrankungen weiter zu verbessern, haben wir 2009 das Berliner-Beckenboden-Zentrum gegründet. Mit der Gynäkologie der Parkklinik Weißensee als Kernpartner werden die Konzepte für Diagnostik und Therapie im Zentrum interdisziplinär abgestimmt, um den Patienten Doppeluntersuchungen und unnötige Wege zu ersparen.

Schwerpunkt Viszeralchirurgie / Minimalinvasive Chirurgie

Viszeralchirurgische Operationen werden, wann immer möglich, mit der als "Schlüsselloch-Chirurgie" bekannten minimal-invasiven Technik durchgeführt. Bei Leistenbruch-Operationen, Gallenblasen-Entfernung oder Operationen bei Refluxkrankheit wird dieses Operationsverfahren bei 90% der Eingriffe eingesetzt. Damit wird dem Patienten ein großer Bauchschnitt und die damit verbundenen Unannehmlichkeiten erspart. Die über die externe Qualitätssicherung (BQS) erfassten Komplikationszahlen zeigen, wie sicher diese Verfahren sind.

Zertifizierte Beratungsstelle der Deutschen Kontinenz Gesellschaft in der Schlosspark-Klinik

Seit dem Frühjahr 2007 gibt es in der Schlosspark-Klinik eine von der Deutschen Kontinenz Gesellschaft anerkannte Beratungsstelle (Chirurgie/ Koloproktologie/ Proktologie) mit anorektalem Messplatz. Im Rahmen der Beratungsstelle werden Patienten, die unter einer Stuhlhalteschwäche (Stuhlinkontinenz) leiden, fachärztlich beraten und mit modernen Methoden untersucht. Dazu gehören anale Endosonografie, die Manometrie, die Endoskopie sowie elektrophysiologische Untersuchungen. Diese diagnostischen Ergebnisse werden dann genutzt, um eine optimale operative oder konservative Behandlung einzuleiten.

Chirurgische Adipositas therapie

Bei der Behandlung des krankhaften Übergewichts verfährt die Schlosspark-Klinik nach einem interdisziplinären Behandlungskonzept mit ambulanten Kooperationspartnern. So kann das optimale Therapieverfahren für den einzelnen Patienten ermittelt und die engmaschige Nachsorge nach der operativen Therapie (Magenbandoperation, Magenbypass oder Schlauchmagen) optimiert werden. Die Operationen werden in laparoskopischer Technik ohne große Schnitte durchgeführt. Intern arbeiten wir eng mit der Fachabteilung für Innere Medizin nach einem ernährungsmedizinischen Konzept zusammen. Gemeinsam mit der Ernährungsberaterin wird für die Patienten ein sinnvolles und alltagtaugliches Ernährungsprogramm erarbeitet. Die Beratung erfolgt nach aktuellsten medizinischen Leitlinien

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VC17	Offen chirurgische und endovaskuläre Behandlung von Gefäßerkrankungen z. B. Carotischirurgie
VC19	Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen z. B. Thrombosen, Krampfadern; Ulcus cruris (offenes Bein)
VC22	Magen-Darm-Chirurgie z. B. Hernienchirurgie, Koloproktologie
VC23	Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie
VC24	Tumorchirurgie
VC60	Adipositaschirurgie
VC62	Portimplantation
VC55	Minimalinvasive laparoskopische Operationen
VC56	Minimalinvasive endoskopische Operationen
VC58	Spezialsprechstunde
VC67	Chirurgische Intensivmedizin

B-2.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar/Erläuterungen
ZP05	Entlassungsmanagement	
ZP06	Ernährungsmanagement	
ZP08	Kinästhetik	
ZP09	Kontinenzberatung	
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP13	Qualitätsmanagement	Interne Prozessbegleiter
ZP14	Schmerzmanagement	Mitarbeiter der Pflege sind im Schmerzmanagement geschult
ZP15	Stomapflege	Hausübergreifendes Angebot
ZP16	Wundmanagement	Hausübergreifendes Angebot
ZP00	Orthoptistin	qualifizierte Fachkraft der Sehschule
ZP00	Diabetesberatung- und -schulung	
ZP00	Arzthelfer	Einsatz in der Augenambulanz

B-2.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
SA44	Diät-/ Ernährungsangebot

B-2.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-2.5.1 Vollstationäre Fallzahl

1796

B-2.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
K40	307	Leistenbruch (Hernie)
K60	167	Einriss der Schleimhaut (Fissur) bzw. Bildung eines röhrenartigen Ganges (Fistel) im Bereich des Afters oder Mastdarms
K80	152	Gallensteinleiden
I84	142	Krampfaderartige Erweiterung der Venen im Bereich des Enddarms - Hämorrhoiden
C20	60	Dickdarmkrebs im Bereich des Mastdarms - Rektumkrebs
K43	59	Bauchwandbruch (Hernie)
K61	59	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) im Bereich des Mastdarms bzw. Afters
K62	53	Sonstige Krankheit des Mastdarms bzw. des Afters
E04	44	Sonstige Form einer Schilddrüsenvergrößerung ohne Überfunktion der Schilddrüse
K42	44	Nabelbruch (Hernie)
I83	41	Krampfader der Beine
K57	38	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose
C18	36	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)
L05	21	Eitrige Entzündung in der Gesäßfalte durch eingewachsene Haare - Pilonidalsinus
K56	18	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch
D12	17	Gutartiger Tumor des Dickdarms, des Darmausganges bzw. des Afters
K35	17	Akute Blinddarmentzündung
C21	15	Dickdarmkrebs im Bereich des Afters bzw. des Darmausgangs
D37	14	Tumor der Mundhöhle bzw. der Verdauungsorgane ohne Angabe, ob gutartig oder bösartig
K45	12	Sonstiger Eingeweidebruch (Hernie)
E05	11	Schilddrüsenüberfunktion
L02	11	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) in der Haut bzw. an einem oder mehreren Haaransätzen
K63	10	Sonstige Krankheit des Darms
K92	9	Sonstige Krankheit des Verdauungstraktes
C16	8	Magenkrebs
K81	8	Gallenblasenentzündung
K83	8	Sonstige Krankheit der Gallenwege
K91	8	Krankheit des Verdauungstraktes nach medizinischen Maßnahmen
D17	7	Gutartiger Tumor des Fettgewebes
E66	7	Fettleibigkeit, schweres Übergewicht

Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
R15	6	Unvermögen, den Stuhl zu halten (Stuhlinkontinenz)
N81	≤5	Vorfall der Scheide bzw. der Gebärmutter

B-2.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-530	350	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)
5-493	266	Operative Behandlung von Hämorrhoiden
5-469	265	Sonstige Operation am Darm
5-499	216	Sonstige Operation am After
5-490	200	Operative(r) Einschnitt oder Entfernung von Gewebe im Bereich des Afters
5-491	173	Operative Behandlung von röhrenartigen Gängen im Bereich des Darmausganges (Analfisteln)
5-511	173	Operative Entfernung der Gallenblase
1-694	116	Untersuchung des Bauchraums bzw. seiner Organe durch eine Spiegelung
5-069	68	Sonstige Operation an Schilddrüse bzw. Nebenschilddrüsen
5-536	68	Operativer Verschluss eines Narbenbruchs (Hernie)
5-534	67	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs (Hernie)
1-650	66	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
5-385	58	Operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein
5-482	57	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Mastdarms (Rektum) mit Zugang über den After
5-894	56	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut
5-063	51	Operative Entfernung der Schilddrüse
5-399	50	Sonstige Operation an Blutgefäßen
5-455	47	Operative Entfernung von Teilen des Dickdarms
5-496	44	Operative Korrektur des Afters bzw. des Schließmuskels
5-406	39	Ausräumung mehrerer Lymphknoten einer Region im Rahmen einer anderen Operation
5-458	37	Operative Dickdarmentfernung im Bereich des Grimmdarms (Kolon) mit Entfernung von Nachbarorganen
5-484	32	Operative Mastdarmentfernung (Rektumresektion) mit Beibehaltung des Schließmuskels
5-892	28	Sonstige operative Einschnitte an Haut bzw. Unterhaut
5-893	28	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut
5-467	27	Sonstige wiederherstellende Operation am Darm
5-470	25	Operative Entfernung des Blinddarms
8-176	25	Behandlung durch Spülung des Bauchraumes bei vorhandener Flüssigkeitsableitung und vorübergehendem Verschluss der Bauchdecke
5-541	24	Operative Eröffnung der Bauchhöhle bzw. des dahinter liegenden Gewebes
5-897	21	Operative Sanierung einer Steißbeinfistel (Sinus pilonidalis)
5-465	17	Rückverlagerung eines künstlichen (doppelläufigen) Darmausganges in den Bauchraum und Wiederherstellung der Durchgängigkeit des Darmes

Weitere Kompetenzprozeduren

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-448	10	Sonstige wiederherstellende Operation am Magen
5-434	8	Selten verwendete Technik zur operativen Teilentfernung des Magens
5-059	≤5	Sonstige Operation an Nerven bzw. Nervenknotten
5-437	≤5	Vollständige operative Magenentfernung - Gastrektomie
5-524	≤5	Operative Teilentfernung der Bauchspeicheldrüse
5-435	≤5	Operative Teilentfernung des Magens (2/3-Resektion)

B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Angebotene Leistungen	Art der Ambulanz	Kommentar/Erläuterungen
Allgemeinchirurgische Sprechstunde	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V	Telefonische Anmeldung unter Tel.: 3264-1562
Spezialsprechstunde Koloproktologie	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V	Für Patienten mit Erkrankungen des Dick- oder Enddarms oder des Afters. Telefonische Anmeldung unter: 3264 - 1562
Indikationssprechstunde Beckenbodenfunktions-Diagnostik (Enddarm-Labor)	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V	Für Patienten mit funktionellen Störungen des Afters oder Beckenbodens (z.B. Inkontinenz, chronische Verstopfung). Telefonische Anmeldung unter 3264 - 1562
Spezialsprechstunde Venenleiden	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V	Für Patienten mit Venen - Leiden (z.B. Krampfadern). Telefonische Anmeldung unter 3264 - 1562
Spezialsprechstunde Fußkrankungen	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V	Telefonische Anmeldung unter 3264 - 1562
Allgemeinchirurgische Chefarzt - Sprechstunde	Privatambulanz	Telefonische Anmeldung unter 3264 - 1202

B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-399	12	Sonstige Operation an Blutgefäßen
5-894	12	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut
5-787	9	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden
5-385	≤5	Operatives Verfahren zur Entfernung von Krampfadern aus dem Bein
5-491	≤5	Operative Behandlung von röhrenartigen Gängen im Bereich des Darmausganges (Analfisteln)
5-534	≤5	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs (Hernie)
5-530	≤5	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (Hernie)
1-500	≤5	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Haut bzw. Unterhaut durch operativen Einschnitt
1-502	≤5	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Muskeln bzw. Weichteilen durch operativen Einschnitt
1-653	≤5	Untersuchung des Enddarms durch eine Spiegelung

B-2.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-2.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

Nicht vorhanden

B-2.10.2 Stationäre BG-Zulassung

Nicht vorhanden

B-2.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung
AA07	Cell Saver (im Rahmen einer Bluttransfusion)	Eigenblutaufbereitungsgerät
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen
AA12	Gastroenterologische Endoskope	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)	
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/ mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall
AA35	Gerät zur analen Sphinktermanometrie	Afterdruckmessungsgerät
AA39	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen
AA45	Endosonographiegerät	Ultraschalldiagnostik im Körperinneren
AA53	Laparoskop	Bauchhöhlenspiegelungsgerät

B-2.12 Personelle Ausstattung

B-2.12.1 Ärzte

	Anzahl
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	11 Vollkräfte
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	8 Vollkräfte

B-2.12.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung
AQ06	Allgemeine Chirurgie
AQ13	Viszeralchirurgie
AQ00	Koloproktologie (EBSQ)

B-2.12.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)
ZF28	Notfallmedizin
ZF34	Proktologie
ZF44	Sportmedizin

B-2.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl (Vollkräfte)
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	25,4

B-2.12.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

B-2.12.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation
ZP03	Diabetes
ZP04	Endoskopie/Funktionsdiagnostik
ZP05	Entlassungsmanagement
ZP06	Ernährungsmanagement
ZP08	Kinästhetik
ZP09	Kontinenzberatung
ZP10	Mentor und Mentorin
ZP12	Praxisanleitung
ZP14	Schmerzmanagement
ZP15	Stomapflege
ZP16	Wundmanagement

B-2.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	<i>Spezielles therapeutisches Personal</i>
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin
SP35	Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement
SP04	Diätassistent und Diätassistentin
SP11	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte
SP42	Manualtherapeut und Manualtherapeutin
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
SP22	Podologe und Podologin/Fußpfleger und Fußpflegerin
SP26	Sozialpädagogin und Sozialpädagoge
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte

B-3 Allgemeine Chirurgie / Schwerpunkt Plastische Chirurgie (1519)

Name des Chefarztes oder der Chefärztin

Dr. med. Viola Moser

Name der Einrichtung	Schlosspark - Klinik
Postleitzahl	14059
Ort	Berlin
Stoße	Heubner Weg
Hausnummer	2
Telefon	030 3264 1244
Fax	030 3264 1243
E-Mail	manuela.marohn@schlosspark-klinik.de
Homepage	http://www.schlosspark-klinik.de

Ansprechpartner

Chefärztin	Dr. med. Viola Moser
Sekretariat	Manuela Marohn Telefon: 030/ 3264-1244
Abteilungsleiterin Pflege	Katharina Schmidt Telefon: 030/ 3264-1212

B-3.1 Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

Hauptabteilung

B-3.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Die Schlosspark-Klinik führt in der Plastischen Chirurgie zahlreiche Verfahren durch, um einerseits die Form des Körpers zu rekonstruieren, andererseits aber auch die Funktion geschädigter Gliedmaßen wiederherzustellen. Auch die Deckung von großen Hautdefekten (z.B. durch Druckgeschwüre entstandene Wunden), meist bei älteren Patienten, gehört zum Aufgabenspektrum.

Schwerpunkt Wiederherstellende Chirurgie

Ziel ist die Wiederherstellung von Form und Funktion des Körpers nach Unfällen, nach Tumoroperationen und bei angeborenen Missbildungen. Es wird sowohl eigenes Gewebe transferiert (Haut, Muskel, Knorpel, Knochen) als auch künstliche Implantate. Narbenkorrektur und Weichteilchirurgie im Gesicht sind neben der Handchirurgie und der Dekubitalgeschwürdeckung wesentliche Operationsschwerpunkte.

Schwerpunkt Handchirurgie

Die Handchirurgie umfasst die gesamten Weichteile des Armes, der zuführenden Blutgefäße und Nerven sowie die für die Handbeweglichkeit verantwortlichen Muskeln und Sehnen. Die Abteilung hat sich vor allem auf die chirurgische Behandlung von Nervenkompressionen am Handgelenk (Karpaltunnelsyndrom) und Ellenbogen (Sulcus ulnaris Syndrom), auf Knoten- und Strangbildung in der Hohlhand (Dupuytren´sche Kontraktur), Geschwulstbildungen (Ganglion, Überbein) und Sehneneinengungen spezialisiert.

Brustchirurgie / angegliederter Fachbereich für Plastische Chirurgie der Park-Klinik Weißensee

Die Brustchirurgie umfasst alle Erkrankungen der weiblichen (selten auch männlichen) Brust. Ein besonderer Stellenwert kommt dabei dem Brustkrebs zu, woran etwa jede neunte Frau in Deutschland im Laufe ihres Lebens erkrankt. Die Aufgabe besteht in der vollständigen Entfernung des Tumorgewebes und möglicherweise befallener Lymphknoten. Gleichzeitig geht es darum, optimale ästhetische Ergebnisse zu erzielen. Hierfür stehen im zugehörigen Fachbereich für Plastische Chirurgie der Park-Klinik Weißensee verschiedene Operationstechniken zur Verfügung, die die gesamte wiederherstellende wie auch ästhetische Brustchirurgie, d.h. Brustaufbau nach Krebsoperationen, Reduktionsplastiken, Brustvergrößerungen und die Korrektur von Fehlbildungen des gesamten Thoraxbereiches, abdecken.

Ästhetisch-Plastisches Zentrum Das Zentrum bietet alle ästhetisch-chirurgischen Eingriffe an, vom Facelift über Straffung von Bauch, Gesäß und Oberschenkel bis hin zur Gesichts-, Nasen- und Augenkorrektur. Die Patienten werden ausschließlich von qualifizierten Fachärzten umfassend aufgeklärt.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VC57	Plastisch-rekonstruktive Eingriffe	Im Gesicht nach Tumorentfernung, Behandlung nach Verbrennungen, Hauttransplantationen, Brustrekonstruktionen(in Kooperation mit der Partnerklinik Park Klinik Weißensee)
VC58	Spezialprechstunde	Sprechstunde für besondere Problemfälle. Chefarztambulanz mit vorheriger telefonischer Anmeldung (3264-1244)
VC00	Wiederherstellende Chirurgie	Transfer von körpereigenem Gewebe und Einbringen künstlicher Implantate
VC00	Handchirurgie	Nervenkompressionen an Hand und Ellenbogen, Hohlhand (Dupuytren´sche Kontraktur), Geschwulstbildungen
VC00	Angeborene oder erworbene Fehlbildungen	Um Beispiel an Hand, Haut, Ohren, Brustdeformitäten beim Mann
VC00	Bandrekonstruktionen / Plastiken	Zum Beispiel an den Händen
VC00	Behandlung von Weichteildefekten bzw. Dekubitalgeschwüren	Operative Deckung großflächiger Druckgeschwüre oder anderer entstandener Hautdefekte
VC00	Chirurgische Korrektur von Missbildungen des Schädels	Einschließlich Augenlidkorrektur
VC00	Ästhetische Chirurgie	Brustvergrößerung, Bruststraffung, Facelift, Gesichts-, Augenlid-, Nasenkorrekturen

B-3.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP00	Schmerztherapie / Schmerzmanagement
MP00	Wundmanager
MP00	Diät- und Ernährungsberatung
MP00	Beratung und Unterstützung durch den Sozialdienst
MP00	Weitere Angebote entnehmen Sie bitte der Tabelle in A.9

B-3.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
SA44	Diät-/ Ernährungsangebot
SA00	Weitere Angebote entnehmen Sie bitte der Tabelle im Teil A 10

B-3.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-3.5.1 Vollstationäre Fallzahl

358

B-3.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
G56	29	Funktionsstörung eines Nervs am Arm bzw. an der Hand
M72	26	Gutartige Geschwulstbildung des Bindegewebes
M65	20	Entzündung der Gelenkinnenhaut bzw. der Sehnenscheiden
C44	18	Sonstiger Hautkrebs
N62	18	Übermäßige Vergrößerung der Brustdrüse
L89	16	Druckgeschwür - Dekubitus
M86	13	Knochenmarksentzündung, meist mit Knochenentzündung - Osteomyelitis
J34	11	Sonstige Krankheit der Nase bzw. der Nasennebenhöhlen
L05	11	Eitrige Entzündung in der Gesäßfalte durch eingewachsene Haare - Pilonidalsinus
S62	11	Knochenbruch im Bereich des Handgelenkes bzw. der Hand
L97	7	Geschwür am Unterschenkel
S66	7	Verletzung von Muskeln oder Sehnen in Höhe des Handgelenkes bzw. der Hand
L03	6	Eitrige, sich ohne klare Grenzen ausbreitende Entzündung in tiefer liegendem Gewebe - Phlegmone
E65	≤5	Fettpolster
Q17	≤5	Sonstige angeborene Fehlbildung des Ohres

B-3.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-056	51	Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nervs oder zur Aufhebung der Nervenfunktion
5-903	45	Hautverpflanzung aus dem der Wunde benachbarten Hautareal
5-849	42	Sonstige Operation an der Hand
5-841	40	Operation an den Bändern der Hand
5-894	39	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut
5-840	29	Operation an den Sehnen der Hand
5-842	28	Operation an den Bindegewebshüllen der Muskeln und Sehnen an Hand bzw. Fingern
5-857	17	Wiederherstellende Operation durch Verschiebung körpereigener Haut- oder Fettlappen, die an Muskeln bzw. deren Bindegewebshüllen befestigt sind
5-845	16	Operative Entfernung der Gelenkinnenhaut an der Hand
5-546	12	Wiederherstellende Operation an der Bauchwand bzw. des Bauchfells (Peritoneum)
5-795	9	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs an kleinen Knochen
5-097	7	Lidstraffung
5-218	≤5	Operative Korrektur der inneren bzw. äußeren Nase

B-3.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung der Ambulanz	Art der Ambulanz	Kommentar/Erläuterungen
Ambulanz Plastische Chirurgie	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V	Abklärung von Operationsindikationen, Sekundärversorgung nach Brandverletzungen, Handsprechstunde Telefonische Voranmeldung: 3264-1244
Spezialsprechstunde Plastische Chirurgie	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V	Telefonische Voranmeldung 3264-- 1244
Privatsprechstunde	Chefarztambulanz	Telefonischer Voranmeldung: (32641244)

B-3.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-841	17	Operation an den Bändern der Hand
5-056	10	Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nervs oder zur Aufhebung der Nervenfunktion
5-849	≤5	Sonstige Operation an der Hand
5-842	≤5	Operation an den Bindegewebshüllen der Muskeln und Sehnen an Hand bzw. Fingern
5-894	≤5	Operative Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut bzw. Unterhaut
5-091	≤5	Operative Entfernung oder Zerstörung von (erkranktem) Gewebe des Augenlides
5-097	≤5	Lidstraffung
5-491	≤5	Operative Behandlung von röhrenartigen Gängen im Bereich des Darmausganges (Analfisteln)
5-840	≤5	Operation an den Sehnen der Hand
5-892	≤5	Sonstige operative Einschnitte an Haut bzw. Unterhaut

B-3.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-3.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

Nicht vorhanden

B-3.10.2 Stationäre BG-Zulassung

Nicht vorhanden

B-3.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung
AA07	Cell Saver (im Rahmen einer Bluttransfusion)	Eigenblutaufbereitungsgerät
AA18	Hochfrequenzthermoablation	Gerät zur Gewebeerstörung mittels Hochtemperaturtechnik
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder
AA23	Mammographiegerät	Röntgengerät für die weibliche Brustdrüse
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät	z.B. C-Bogen
AA36	Gerät zur Argon-Plasma-Koagulation	Blutstillung und Gewebeerödung mittels Argon-Plasma
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen
AA53	Laparoskop	Bauchhöhlenspiegelungsgerät
AA00	Weitere diagnostische und therapeutische Geräte	Alle in der Schlosspark Klinik vorhandenen diagnostischen und therapeutischen Geräte wie z.B. CT, MRT, Endoskop, Doppler, Ultraschallskalpell stehen zur Verfügung

B-3.12 Personelle Ausstattung

B-3.12.1 Ärzte

	Anzahl (Vollkräfte)
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	5
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	4

B-3.12.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung
AQ06	Allgemeine Chirurgie
AQ11	Plastische und Ästhetische Chirurgie

B-3.12.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)
ZF33	Plastische Operationen
ZF38	Röntgendiagnostik
ZF00	Plastische Chirurgie als Spezialgebiet der der Allgemeinen Chirurgie
	In der Abteilung werden alle vier Säulen der Plastischen Chirurgie durch Spezialisierungen abgedeckt: Handchirurgie, Rekonstruktive Chirurgie, sekundäre Behandlung von Verbrennungen, Ästhetische Chirurgie

B-3.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl (Vollkräfte)
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	6,8

B-3.12.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

B-3.12.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation
ZP03	Diabetes
ZP05	Entlassungsmanagement
ZP06	Ernährungsmanagement
ZP08	Kinästhetik
ZP09	Kontinenzberatung
ZP10	Mentor und Mentorin
ZP12	Praxisanleitung
ZP14	Schmerzmanagement
ZP16	Wundmanagement

B-3.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	<i>Spezielles therapeutisches Personal</i>
SP42	Manualtherapeut und Manualtherapeutin
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
SP26	Sozialpädagoge und Sozialpädagogin
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte

B-4 Allgemeine Chirurgie / Schwerpunkt Orthopädie (1523)

Name des Chefarztes oder der Chefärztin

Priv. Doz. Dr. med. Michael Muschik

Ansprechpartner

Kosiliararzt für Orthopädie	Priv. Doz. Dr. med. Michael Muschik Chefarzt der Fachabteilung Orthopädie der Park-Klinik Weißensee Schönstr. 80, 13086 Berlin Telefon +49 30 3264-1349 Telefax +49 30 3264-1200 birgit.manthey@schlosspark-klinik.de
orthós* die Orthopäden am Wittenbergplatz	Kooperierende Praxis, die ihre Patienten in der Schlosspark-Klinik operiert Dr. med. Jürgen K. Wied Dr. med. Karsten Moeller Dr. med. Christoph Gill Ansbacher Str. 17-19, 10787 Berlin Telefon +49 30 7809 9880 Telefax +49 30 7809 98822 www.orthodoc4u.de
Schulterzentrum Dr. Dreithaler	Kooperierende Praxis, die ihre Patienten in der Schlosspark-Klinik operiert Dr. med. Bernd Dreithaler Dietzgenstr. 93, 13156 Berlin Telefon +49 30 9120 8030 Telefax +49 30 9120 8031 info@mvz-dreithaler.de www.mvz-dreithaler.de
Sekretariat	Birgit Manthey Telefon: 030/ 3264-1349
Abteilungsleitung Pflege	Annemarie Stoldt Telefon: 030 3264-1209

B-4.1 Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

Belegabteilung

B-4.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Patienten mit orthopädischen Erkrankungsbildern werden nach der Operation auf unserer chirurgischen Abteilung versorgt.

Schwerpunkte der Abteilung:

Arthroskopie und arthroskopische Operationen an den großen Gelenken

Fehlbelastungen oder Unfälle können zu schmerzhaften Funktionseinschränkungen an den großen Gelenken führen (Knie-, Schulter-, Sprunggelenken). Gelenkspiegelungen und damit verbundene minimal-invasive chirurgische Eingriffe (Schlüssellochchirurgie) ermöglichen eine sehr schonende Korrektur von Meniskus,- Band- oder Knorpelschäden.

Erkrankungen der Wirbelsäule

Es werden Fehlbildungen der Wirbelsäule, Wirbelbrüche, Entzündungen an der Wirbelsäule und degenerative Erkrankungen der Wirbelsäule (Verschleißerscheinungen) behandelt.

Erkrankungen des Schultergelenks

Insbesondere die Praxis Dr. Dreithaler ist spezialisiert auf Arthroskopien und arthroskopische Eingriffe am Schultergelenk. 2008 erfolgten 683 arthroskopische Refixationen und Plastiken am Kapselbandapparat des Schultergelenkes vorgenommen

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VC56	Minimalinvasive endoskopische Operationen (z.B. Knie, Schulter)
VC66	Arthroskopische Operationen
VO15	Fußchirurgie
VO18	Schmerztherapie/Multimodale Schmerztherapie
VO19	Schulterchirurgie
VC65	Wirbelsäulenchirurgie
VC66	Arthroskopische Operationen

B-4.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP00	Physiotherapie
MP00	Schmerztherapie/ Schmerzmanagement
MP00	Versorgung mit Hilfsmitteln / Orthopädietechnik

B-4.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
SA44	Diät-/ Ernährungsangebot
SA25	Fitnessraum
SA00	Sonstige Serviceangebote

B-4.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-4.5.1 Vollstationäre Fallzahl

691

B-4.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
M75	294	Schulterverletzung
M20	227	Nicht angeborene Verformungen von Fingern bzw. Zehen
S43	101	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung von Gelenken bzw. Bändern des Schultergürtels
M23	37	Schädigung von Bändern bzw. Knorpeln des Kniegelenkes
M25	23	Sonstige Gelenkkrankheit
S46	17	Verletzung von Muskeln oder Sehnen im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms
S83	13	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung des Kniegelenkes bzw. seiner Bänder
S42	12	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms
M19	10	Sonstige Form des Gelenkverschleißes (Arthrose)
M17	≤5	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes

B-4.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-814	683	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern des Schultergelenks durch eine Spiegelung
5-811	213	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung
5-788	207	Operation an den Fußknochen
5-810	147	Erneute Operation eines Gelenks durch eine Spiegelung
5-855	85	Nähen bzw. sonstige Operation an einer Sehne oder einer Sehnenscheide
5-805	50	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern des Schultergelenks
5-787	36	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden
5-812	31	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung
5-852	25	Entfernen von Teilen von Muskeln, Sehnen oder deren Bindegewebshüllen
5-854	19	Wiederherstellende Operation an Sehnen
5-808	≤5	Operative Gelenkversteifung

B-4.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Kommentar/Erläuterungen
Schulterchirurgie	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V	Patienten der Praxis Dr. Dreithaler werden in dessen Praxis behandelt
Sprechstunde durch den Konsiliaris	Allgemein - orthopädische Sprechstunde	Die Sprechstunde des Chefarztes für Orthopädie der Partnerklinik Park-Klinik Weißensee findet im Ärztehaus der Schlosspark-Klinik statt.

B-4.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft auf diese Abteilung nicht zu.

B-4.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-4.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

Nicht vorhanden

B-4.10.2 Stationäre BG-Zulassung

Nicht vorhanden

B-4.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät	z.B. C-Bogen
AA37	Arthroskop	Gelenksspiegelung
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen
Alle modernen Geräte zur Diagnostik und Therapie stehen zur Verfügung		

B-4.12 Personelle Ausstattung

B-4.12.1 Ärzte

	Anzahl
Belegärztinnen/ -ärzte (nach § 121 SGB V)	2

B-4.12.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung
AQ06	Allgemeine Chirurgie
AQ61	Orthopädie

B-4.12.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)
ZF38	Röntgendiagnostik

B-4.12.2 Pflegepersonal

Die orthopädischen Patienten werden auf der chirurgischen Station versorgt

B-4.12.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

B-4.12.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation
ZP03	Diabetes
ZP05	Entlassungsmanagement
ZP06	Ernährungsmanagement
ZP08	Kinästhetik
ZP10	Mentor und Mentorin
ZP12	Praxisanleitung
ZP14	Schmerzmanagement
ZP15	Stomapflege
ZP16	Wundmanagement

B-4.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP42	Manualtherapeut und Manualtherapeutin
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
SP26	Sozialpädagogin und Sozialpädagoge
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte

B-5 Innere Medizin (0100)

Name des Chefarztes oder der Chefärztin

Prof. Dr. med. Fritz von Weizsäcker

Name der Einrichtung	Schlosspark - Klinik
Postleitzahl	14059
Ort	Berlin
Stoße	Heubner Weg
Hausnummer	2
Telefon	030 3264 1302
Fax	030 3264 1300
E-Mail	fritz.weizsaecker@schlosspark-klinik.de
Homepage	http://www.schlosspark-klinik.de

Ansprechpartner

Chefarzt	Prof. Dr. med. Fritz von Weizsäcker Schwerpunkte: Hepatologie, Gastroenterologie
Leitender Oberarzt,	Dr. med. Klaus Nehm Facharzt für Innere Medizin und Gastroenterologie Leiter der interdisziplinären Endoskopie
Oberarzt	Dr. med. Lars Fischer Facharzt für Innere Medizin, Hämatologie und Onkologie Schwerpunkt: Onkologie
Oberarzt	Dr. med. Gero Hütter Facharzt für Innere Medizin und Onkologie Schwerpunkt: Onkologie
Oberarzt	Alexander Schultze-Motel Schwerpunkt allgemeine Innere Medizin
Sekretariat	Daniela Fischer Telefon: 030/ 3264-1302
Abteilungsleitung Pflege	Detlef Wartchow Telefon: 030/ 3264 - 1319

B-5.1 Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

Hauptabteilung

B-5.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Das Ärzteteam der Abteilung Innere Medizin I ist auf die Schwerpunkte Onkologie, Magen-, Darm- und Lebererkrankungen sowie Stoffwechselerkrankungen (z.B. Diabetes mellitus) spezialisiert.

Die Abteilung arbeitet interdisziplinär mit den chirurgischen Abteilungen zusammen.

Schwerpunkt Gastroenterologie und Hepatologie

In Kooperation mit den Chirurgischen Abteilungen im Haus werden Endoskopien (Spiegelungen) zur Diagnostik und bei therapeutischen Eingriffen an Speiseröhre, Magen, Zwölffingerdarm, Dickdarm (Videoendoskopie) und Gallengang durchgeführt.

In unserer interdisziplinären Endoskopieabteilung werden alle diagnostischen und interventionellen Eingriffe am oberen und unteren Magen-Darmtrakt durchgeführt (Gastroskopie, Koloskopie, ERCP). Die endoskopischen Interventionen umfassen u.a. Bandingtherapie von Ösophagusvarizen, Behandlung gastrointestinaler Blutungen, Bougierung von Stenosen und Stentimplantation und die Abtragung von Polypen. Für komplexe Endoskopien und Punktionen, sowie Ascitesparacentesen bieten wir auch eine teilstationäre Behandlung an.

Im Bereich der Hepatologie umfasst die apparative Diagnostik die Sonographie (mit der Möglichkeit Ultraschall-gesteuerter Biopsien), Duplexsonographie sowie CT und MRT. Wissenschaftlich beteiligen wir uns an Studien der Charité zu molekulargenetischen Untersuchungen bei chronischen Lebererkrankungen. Im Bereich Lebertransplantation kooperieren wir eng mit der Klinik für Allgemein-, Visceral- und Transplantationschirurgie der Charité.

Schwerpunkt Onkologie

Wir behandeln schwerpunktmäßig solide Tumore und führen als Teil eines abgestimmten interdisziplinären Therapiekonzepts zunehmend auch Chemotherapien durch. In Zusammenarbeit mit niedergelassenen Partnern der hämatologischen Fachrichtung und der Universitätsklinik Charité Berlin halten die Fachabteilungen Innere Medizin und Chirurgie der Schlosspark - Klinik wöchentlich eine gemeinsame Tumorkonferenz (Videokonferenz) ab, in der onkologische Fälle diskutiert und die optimale Behandlung erarbeitet wird. Weitere Elemente unseres onkologischen Versorgungskonzeptes umfassen die Schmerztherapie (in Zusammenarbeit mit der Abteilung für Anästhesiologie), die psychologische Betreuung von Tumorpatienten durch einen Psycho-Onkologen, die Ernährungsmedizin und die Physiotherapie. Durch Erweiterung unserer endoskopischen Geräte werden in Zusammenarbeit mit einem Pulmologen auch Bronchiskopien durchgeführt.

Schwerpunkt Palliativmedizin

Für Patienten, die an einer weit fortgeschrittenen, nicht heilbaren Krankheit leiden stehen die Linderung von Beschwerden, eine umfassende Schmerztherapie und die Hilfe bei psychologischen Problemen im Vordergrund. Mit Medikamenten, physikalischen Maßnahmen und anderen Therapien können diese Beschwerden oft soweit gelindert werden, dass das Erleben nicht nur auf das Leiden eingeschränkt ist, wieder andere Gedanken und Tätigkeiten möglich sind und die restliche Lebenszeit wieder als lebenswert empfunden wird.. Hierbei steht nicht die Verlängerung des Lebens an erster Stelle, sondern die Lebensqualität. Individuelle Wünsche, Ziele und das Befinden des Patienten stehen im Vordergrund. Auf Wunsch wird die Familie einbezogen. Für die Psychologische Betreuung von an Krebs erkrankten Patienten wurde das Team 2009 um einen Psychoonkologen erweitert.

Schwerpunkt Stoffwechsel- und Ernährungsmedizin

Die Abteilung diagnostiziert und behandelt den Diabetes mellitus Typ 1 und Typ 2. In unserem „Netzwerk Diabetes an der Schlosspark-Klinik“ lernt der Patient selbstverantwortlich

mit seiner Erkrankung umzugehen. Die Schulungsprogramme sind qualitätsgesichert und nach den Richtlinien der Deutschen Diabetesgesellschaft (DDG) konzipiert. Dieser Bereich wird durch besonders qualifiziertes ernährungsmedizinisches Personal unterstützt.

Bereich Nichtinvasive Kardiologie/Angiologie

Für die Behandlung von Herz-, Gefäß- und Lungenerkrankungen stehen alle gängigen diagnostischen und therapeutischen Verfahren zur Verfügung. Internistische Notfälle werden auf einer interdisziplinären Intensivstation betreut. Linksherzkatheteruntersuchungen und operative Interventionen am Herzen sind im Rahmen langjähriger Kooperationen mit anderen Häusern jederzeit möglich.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte
VI02	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes
VI03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit
VI05	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten
VI06	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)
VI08	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen
VI09	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten z. B. Diabetes, Schilddrüse
VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes und der Speiseröhre
VI13	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums
VI14	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas (Bildgebende Verfahren)
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge
VI16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura
VI18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen Interdisziplinäre Behandlung von Krebserkrankungen mit der chirurgischen Fachabteilung. Individuell angepasste Schmerztherapie und psychologische Betreuung, Ernährungsmedizin und Physiotherapie. Wöchentliche interdisziplinäre Tumorkonferenz auch mit externen Partnern. Palliativmedizinische Behandlung.
VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten
VI20	Intensivmedizin
VI22	Diagnostik und Therapie von Allergien
VI23	Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS)
VI24	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen
VI29	Behandlung von Blutvergiftung/Sepsis
VI30	Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen
VI31	Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen
VI33	Diagnostik und Therapie von Gerinnungsstörungen
VI34	Elektrophysiologie
VI35	Endoskopie Auch in Kooperation mit der chirurgischen Abteilung.
VI38	Palliativmedizin
VI39	Physikalische Therapie
VI40	Schmerztherapie
VI42	Transfusionsmedizin
VI00	Interdisziplinäre ernährungsmedizinische Beratung und Schulung

B-5.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP34	Psychologisches/ psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst	psychologische Betreuung im Rahmen von Krebserkrankungen
MP44	Stimm- und Sprachtherapie/ Logopädie	wird bei Bedarf hinzugezogen

B-5.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
SA44	Diät-/ Ernährungsangebot
Weitere Serviceangebote der Schlosspark-Klinik sind unter A-10 dargestellt.	

B-5.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-5.5.1 Vollstationäre Fallzahl

1448

B-5.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
I50	58	Herzschwäche
E11	56	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2
J44	51	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege - COPD
C34	43	Bronchialkrebs bzw. Lungenkrebs
I10	41	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
K29	37	Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Zwölffingerdarms
C18	36	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)
K57	33	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose
J18	28	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet
I48	25	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens
D50	22	Blutarmut durch Eisenmangel
C16	21	Magenkrebs
K74	19	Vermehrte Bildung von Bindegewebe in der Leber (Leberfibrose) bzw. Schrumpfleber (Leberzirrhose)
K25	18	Magengeschwür
C15	17	Speiseröhrenkrebs
K80	17	Gallensteinleiden
K70	16	Leberkrankheit durch Alkohol
K85	14	Akute Entzündung der Bauchspeicheldrüse
N30	14	Entzündung der Harnblase
A04	13	Sonstige Durchfallkrankheit, ausgelöst durch Bakterien
F45	13	Störung, bei der sich ein seelischer Konflikt durch körperliche Beschwerden äußert - Somatoforme Störung
K22	13	Sonstige Krankheit der Speiseröhre

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
D12	12	Gutartiger Tumor des Dickdarms, des Darmausganges bzw. des Afters
J40	12	Bronchitis, nicht als akut oder anhaltend (chronisch) bezeichnet
C20	11	Dickdarmkrebs im Bereich des Mastdarms - Rektumkrebs
F10	11	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol
I20	11	Anfallsartige Enge und Schmerzen in der Brust - Angina pectoris
I49	11	Sonstige Herzrhythmusstörung
I95	11	Niedriger Blutdruck
K52	11	Sonstige Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Darms, nicht durch Bakterien oder andere Krankheitserreger verursacht

Weitere Kompetenzdiagnosen

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
C50	10	Brustkrebs
C91	8	Blutkrebs, ausgehend von bestimmten weißen Blutkörperchen (Lymphozyten)
D46	8	Krankheit des Knochenmarks mit gestörter Blutbildung - Myelodysplastisches Syndrom
C78	7	Absiedlung (Metastase) einer Krebskrankheit in Atmungs- bzw. Verdauungsorganen
C25	6	Bauchspeicheldrüsenkrebs
C83	≤5	Lymphknotenkrebs, der ungeordnet im ganzen Lymphknoten wächst - Diffuses Non-Hodgkin-Lymphom
C85	≤5	Sonstiger bzw. vom Arzt nicht näher bezeichneter Typ von Lymphknotenkrebs (Non-Hodgkin-Lymphom)
C90	≤5	Knochenmarkkrebs, der auch außerhalb des Knochenmarks auftreten kann, ausgehend von bestimmten Blutkörperchen (Plasmazellen)
C21	≤5	Dickdarmkrebs im Bereich des Afters bzw. des Darmausgangs
C61	≤5	Prostatakrebs
C64	≤5	Nierenkrebs, ausgenommen Nierenbeckenkrebs
C82	≤5	Knotig wachsender Lymphknotenkrebs, der von den sog. Keimzentren der Lymphknoten ausgeht - Follikuläres Non-Hodgkin-Lymphom
C92	≤5	Knochenmarkkrebs, ausgehend von bestimmten weißen Blutkörperchen (Granulozyten)
C24	≤5	Krebs sonstiger bzw. vom Arzt nicht näher bezeichneter Teile der Gallenwege
C56	≤5	Eierstockkrebs
C77	≤5	Vom Arzt nicht näher bezeichnete Absiedlung (Metastase) einer Krebskrankheit in einem oder mehreren Lymphknoten
C79	≤5	Absiedlung (Metastase) einer Krebskrankheit in sonstigen Körperregionen

B-5.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1-632	690	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
1-650	416	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
1-440	381	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberen Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
8-800	153	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
1-444	149	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
9-401	124	Behandlungsverfahren zur Erhaltung und Förderung alltagspraktischer und sozialer Fertigkeiten - Psychosoziale Intervention
3-225	118	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel
3-004	112	Ultraschall des Herzens (Echokardiographie) über die Haut
8-018	92	Künstliche Ernährung über die Vene als medizinische Nebenbehandlung
6-001	78	Gabe von Medikamenten gemäß Liste 1 des Prozedurenkatalogs
3-222	67	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel
1-651	66	Untersuchung des S-förmigen Abschnitts des Dickdarms durch eine Spiegelung
3-200	65	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
8-542	51	Ein- oder mehrtägige Krebsbehandlung mit Chemotherapie in die Vene bzw. unter die Haut
8-543	45	Mehrtägige Krebsbehandlung (bspw. 2-4 Tage) mit zwei oder mehr Medikamenten zur Chemotherapie, die über die Vene verabreicht werden
5-452	38	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms
8-153	37	Behandlung durch gezieltes Einstechen einer Nadel in die Bauchhöhle mit anschließender Gabe oder Entnahme von Substanzen, z.B. Flüssigkeit
3-800	35	Kernspintomographie (MRT) des Schädels ohne Kontrastmittel
3-207	34	Computertomographie (CT) des Bauches ohne Kontrastmittel
3-202	31	Computertomographie (CT) des Brustkorbes ohne Kontrastmittel
5-513	30	Operation an den Gallengängen bei einer Magenspiegelung
3-023	29	Farbdoppler-Ultraschall des Herzens (Echokardiographie) über die Haut
8-831	29	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist
3-804	28	Kernspintomographie (MRT) des Bauchraumes ohne Kontrastmittel
1-424	26	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem Knochenmark ohne operativen Einschnitt
1-642	24	Untersuchung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge durch eine Röntgendarstellung mit Kontrastmittel bei einer Spiegelung des Zwölffingerdarms
3-802	23	Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark ohne Kontrastmittel
1-620	22	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung
1-430	19	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus den Atemwegen bei einer Spiegelung
1-441	19	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Leber, den Gallenwegen bzw. der Bauchspeicheldrüse mit einer Nadel durch die Haut

B-5.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung der Ambulanz	Art der Ambulanz	Kommentar/Erläuterungen
Ambulanz Innere Abteilung	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V	Alle Erkrankungen im Bereich des Fachgebietes der Inneren Medizin
Endoskopiesprechstunde	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V	Sprechstunde zur Abklärung stationärer und ambulanter Endoskopien für gesetzlich und privat versicherte Patienten, auch präventive Endoskopien. Anmeldungen im Sekretariat unter: Tel.: 3264 - 1302

B-5.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1-650	194	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
1-632	11	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
5-452	≤5	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms
1-444	≤5	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung
1-631	≤5	Untersuchung der Speiseröhre und des Magens durch eine Spiegelung
5-429	≤5	Sonstige Operation an der Speiseröhre
5-469	≤5	Sonstige Operation am Darm

B-5.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-5.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

Nicht vorhanden

B-5.10.2 Stationäre BG-Zulassung

Nicht vorhanden

B-5.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung
AA03	Belastungs-EKG/ Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen
AA12	Gastroenterologische Endoskope	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung Mit einer Optik versehenes schlauchförmiges Gerät zur Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des oberen und unteren Bauchraums
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)	
AA29	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät/ Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/ mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall
AA31	Spirometrie/ Lungenfunktionsprüfung	
AA39	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen
AA45	Endosonographiegerät	Ultraschalldiagnostik im Körperinneren
AA58	24 h Blutdruck-Messung	
AA59	24 h EKG-Messung	
AA63	72h-Blutzucker-Messung	

B-5.12 Personelle Ausstattung

B-5.12.1 Ärzte

	Anzahl (Vollkräfte)
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	10
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	6

B-5.12.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung
AQ63	Allgemeinmedizin
AQ23	Innere Medizin
AQ26	Innere Medizin und SP Gastroenterologie
AQ59	Transfusionsmedizin

B-5.12.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)
ZF47	Ernährungsmedizin

B-5.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl (Vollkräfte)
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	20
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	2

B-5.12.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ03	Hygienefachkraft
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ07	Onkologische Pflege

B-5.12.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation
ZP03	Diabetes
ZP04	Endoskopie/Funktionsdiagnostik
ZP05	Entlassungsmanagement
ZP06	Ernährungsmanagement
ZP08	Kinästhetik
ZP09	Kontinenzberatung
ZP10	Mentor und Mentorin
ZP12	Praxisanleitung
ZP13	Qualitätsmanagement
ZP14	Schmerzmanagement
ZP15	Stomapflege
ZP16	Wundmanagement

B-5.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	<i>Spezielles therapeutisches Personal</i>
SP35	Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement
SP04	Diätassistent und Diätassistentin
SP14	Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagoge und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin wird bei bedarf hinzugezogen
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
SP22	Podologe und Podologin/Fußpfleger und Fußpflegerin
SP26	Sozialpädagogin und Sozialpädagoge
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte

B-6 Innere Medizin / Schwerpunkt Rheumatologie (0109)

Name des Chefarztes oder der Chefärztin

Dr. med. Rieke Alten

Name der Einrichtung	Schlosspark - Klinik
Postleitzahl	14059
Ort	Berlin
Stoße	Heubner Weg
Hausnummer	2
Telefon	030 3264 1325
Fax	030 3264 1324
E-Mail	rieke.alten@schlosspark-klinik.de
Homepage	http://www.schlosspark-klinik.de

Ansprechpartner

Chefärztin	Dr. med. Rieke Alten Fachärztin für Innere Medizin, Rheumatologie, Physikalische Therapie und Sportmedizin, Osteologie (DVO)
Leitender Oberarzt	Dr. med. Stefan Bieneck Facharzt für Innere Medizin, Rheumatologie, Physikalische Therapie und Sportmedizin, Osteologie (DVO)
Sekretariat	Cornelia Poser Telefon: 030/ 3264 -1325
Abteilungsleitung Pflege	Christine Hartig Telefon: 030 3264 -1208

B-6.1 Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

Hauptabteilung

B-6.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

In der Abteilung Innere Medizin II, Schwerpunkt Rheumatologie, klinische Immunologie und Osteologie, werden alle entzündlich-rheumatischen Systemerkrankungen behandelt. Schwerpunkte sind Rheumatoide Arthritis, Psoriasisarthritis, Kollagenosen, Vaskulitiden sowie die Gruppe der Spondylarthropathien.

Die Patienten werden sowohl stationär als auch im Rahmen der Rheumaambulanz mit Kassenzulassung versorgt. In der stationären Behandlung erfolgen neben detaillierter Diagnostik und medikamentöser Behandlung auch die Schulung im Umgang mit der Erkrankung sowie psychotherapeutische Unterstützung. Spezielle Ergotherapie, Informationen zu Hilfen im Alltag und physiotherapeutische Behandlungen runden das ganzheitlich orientierte Behandlungsangebot ab.

Die ambulante Weiterbehandlung erfolgt in der Rheumaambulanz und in Kooperation mit dem niedergelassenen Arzt. Mit sog. Assessment-Instrumenten (wissenschaftlich gesicherte Fragebögen) werden kontinuierlich der Verlauf der Erkrankung und das Behandlungsergebnis überprüft.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VI17	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen	Zum Beispiel Rheumatoide Arthritis, entzündlich bedingte Rückenschmerzen, Morbus Bechterew, andere Sponyliarthriden.
VI27	Spezialsprechstunde	Allgemeine Sprechstunde, Frühdiagnostik, entzündlich rheumatischer Systemerkrankungen
VI00	Diagnostik und Therapie von Systemerkrankungen des Bindegewebes	Zum Beispiel Kollagenosen: systemischer Lupus erythematodes, Sjörgren-Syndrom, Polymyositis, Sklerodermie, Vaskulitiden.
VI00	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Bindegewebes	Zum Beispiel Fibromyalgie, Hautmanifestationen von rheumatischen Erkrankungen, Sarkoidosen, entzündliche Erkrankungen im Rahmen von Infektionserkrankungen (z.B. Borreliose).
VI00	Diagnostik und Therapie von Arthropathien	Zum Beispiel Psoriasis (Schuppenflechte), Spondylarthritis, Polyarthrosen, Osteopathien mit Gelenkbeteiligung.
VI00	Teilstationäre Versorgung	Tagesklinische Behandlung von Patienten mit entzündlich rheumatischen Systemerkrankungen
VI00	Sozialmedizin und Rehabilitation	Beurteilung des Rehabilitationspotentials und zeitnahe Vermittlung in geeignete Nachsorgeeinrichtungen.
VI00	Integrierte Versorgung	Abgestimmtes Behandlungskonzept mit einer rheumatologischen Rehabilitationsklinik.
VI00	Kontinuierliches Assessment unter Verwendung wissenschaftlich-fundierter Fragebögen	Zum Beispiel Bestimmung der Krankheitsaktivität, Schmerzskala, Funktionsdefizit (wiederholte Bestimmung zur Verlaufsbeurteilung).

B-6.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP08	Berufsberatung/ Rehabilitationsberatung	ärztliche Einschätzung des Rehabilitationspotentials
MP16	Ergotherapie/ Arbeitstherapie	speziell auf rheumatologische Erkrankungen ausgerichtete Ergotherapie mit Präsentation von sog. Alltagshelfern (z.B. Spezielle Küchenutensilien) und Anleitung zur Nutzung dieser Hilfsmittel
MP23	Kreativtherapie/ Kunsttherapie/ Theatertherapie/ Bibliothherapie	
MP34	Psychologisches/ psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst	psychotherapeutische Begleitung in Kooperation mit den Therapeuten der psychiatrischen Abteilung der Schlosspark-Klinik
MP00	Kiesbad	Zur Förderung der Fingerbeweglichkeit.
MP00	Kälteanwendung	Cyro-Air-Cool Packs, Behandlung entzündlicher rheumatischer Erkrankungen.
MP00	Wärmebehandlung	Warm Packs, Kirschkernkissen.
MP00	Naturheilkundliche Pflegeanwendungen	Zum Beispiel Aromatherapie, Wickel.
MP00	Hilfsmittelberatung und Versorgung	In Kooperation mit der Ergotherapie und dem Kliniksozialdienst.
MP00	Patientenschulung	Interdisziplinäres Konzept: Arzt, Pflege, Physio- und Ergotherapie.
MP00	Ernährungsberatung	Individuelle Erarbeitung geeigneter Ernährungspläne bei rheumatischen Erkrankungen.

B-6.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
SA44	Diät-/ Ernährungsangebot
SA25	Fitnessraum
SA00	Weitere Serviceangebote

B-6.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-6.5.1 Vollstationäre Fallzahl

926

B-6.5.2 Teilstationäre Fallzahl

97

B-6.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
M06	320	Sonstige anhaltende (chronische) Entzündung mehrerer Gelenke
M35	86	Sonstige entzündliche Krankheit, bei der das Immunsystem vor allem das Bindegewebe angreift
M05	81	Anhaltende (chronische) Entzündung mehrerer Gelenke mit im Blut nachweisbarem Rheumafaktor
L40	77	Schuppenflechte - Psoriasis
M79	59	Sonstige Krankheit des Weichteilgewebes
M45	44	Entzündung der Wirbelsäule und der Darm-Kreuzbeingelenke mit Schmerzen und Versteifung - Spondylitis ankylosans
M46	42	Sonstige Entzündung der Wirbelsäule
M32	31	Entzündliche Krankheit, bei der das Immunsystem Bindegewebe, Blutgefäße und Organe angreift - Lupus erythematodes
D86	10	Krankheit des Bindegewebes mit Knötchenbildung - Sarkoidose
M34	10	Entzündliche Krankheit, bei der das Immunsystem vor allem das Bindegewebe angreift, mit Verhärtungen an Haut oder Organen - Systemische Sklerose
D69	8	Kleine Hautblutungen bzw. sonstige Formen einer Blutungsneigung
M31	≤5	Sonstige entzündliche Krankheit, bei der Immunsystem Blutgefäße angreift - nekrotisierende Vaskulopathien
M30	≤5	Entzündliche Krankheit, bei der das Immunsystem Schlagadern angreift (Panarteriitis nodosa) bzw. ähnliche Zustände

B-6.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
8-561	882	Funktionsorientierte körperliche Übungen und Anwendungen
9-500	880	Patientenschulung
3-900	481	Messung des Mineralsalzgehaltes des Knochens - Knochendichtemessung
8-020	106	Behandlung durch Einspritzen von Medikamenten in Organe bzw. Gewebe oder Entfernung von Ergüssen z.B. aus Gelenken
9-401	98	Behandlungsverfahren zur Erhaltung und Förderung alltagspraktischer und sozialer Fertigkeiten - Psychosoziale Intervention
8-542	63	Ein- oder mehrtägige Krebsbehandlung mit Chemotherapie in die Vene bzw. unter die Haut
8-983	42	Fachübergreifende Rheumabehandlung
3-705	36	Bildgebendes Verfahren zur Darstellung des Muskel-Skelettsystems mittels radioaktiver Strahlung (Szintigraphie)
3-004	30	Ultraschall des Herzens (Echokardiographie) über die Haut
5-852	29	Entfernen von Teilen von Muskeln, Sehnen oder deren Bindegewebshüllen
3-802	22	Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark ohne Kontrastmittel
3-806	15	Kernspintomographie (MRT) der Muskeln, Knochen und Gelenke ohne Kontrastmittel
3-805	9	Kernspintomographie (MRT) des Beckens ohne Kontrastmittel
3-823	9	Kernspintomographie (MRT) von Wirbelsäule und Rückenmark mit Kontrastmittel
3-800	8	Kernspintomographie (MRT) des Schädels ohne Kontrastmittel
3-826	≤5	Kernspintomographie (MRT) der Muskeln, Knochen und Gelenke mit Kontrastmittel

B-6.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung der Ambulanz	Art der Ambulanz	Kommentar/Erläuterungen
Rheuma Ambulanz	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V	Überweisung durch den niedergelassenen Arzt erforderlich.
Früharthritis Sprechstunde	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V	Überweisung durch den niedergelassenen Arzt erforderlich.
Ambulanz für bei der AOK versicherte Rheumapatienten für		Für AOK Patienten im Rahmen der Vereinbarung zur Förderung der ambulanten medizinischen Versorgung auf dem Gebiet der Rheumatologie.
Adoleszenten Sprechstunde	Spezialsprechstunde	Diagnostik, Beratung und Therapie junger rheumatologischer Patienten.
Rheuma-Migrantensprechstunde	Spezialsprechstunde	
Spezial-Medikamentensprechstunde	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V	Spezialermächtigung der Chefärztin Dr. med. Rieke Alten.

B-6.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft auf diese Abteilung nicht zu.

B-6.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-6.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

Nicht vorhanden

B-6.10.2 Stationäre BG-Zulassung

Nicht vorhanden

B-6.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung
AA03	Belastungs-EKG/ Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung Herz-/Kreislaufdiagnostik
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)	Radiologische Diagnostik von Knochen- und Weichteilveränderungen, Röntgenthorax, Extremitäten
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/ mit Nutzung des Dopplereffekts/ farbkodierter Ultraschall
AA58	24 h Blutdruck-Messung	
AA59	24 h EKG-Messung	
AA00	Ultraschallgerät	Allgemeiner Ultraschall, Gelenkulttraschall
AA00	Spezialinstrumentarium zur Durchführung von Punktionen	Gelenk, Knochenmark, osteologische Diagnostik
AA00	Apparative Ausstattung zur Durchführung von Haut-Muskel-Fazien-Biopsien	Lichtmikroskopische und elektronenmikroskopische Aufarbeitung von Biopsaten (Gewebeentnahmen), Spezialgerät zur mikroskopische Anfärbung von Haut- Muskelbiopsaten
AA00	Kapillarmikroskop	Feindiagnostik von Vaskulitiden und Kollagenosen
AA00	Nuklearmedizin (in Kooperation)	Knochenszintigramme

B-6.12 Personelle Ausstattung

B-6.12.1 Ärzte

	Anzahl (Vollkräfte)
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	6
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	4

B-6.12.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung
AQ23	Innere Medizin
AQ31	Innere Medizin und SP Rheumatologie
AQ49	Physikalische und Rehabilitative Medizin

B-6.12.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)
ZF22	Labordiagnostik
ZF40	Sozialmedizin
ZF44	Sportmedizin

B-6.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl (Vollkräfte)
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	10,2
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	1

B-6.12.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

B-6.12.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation
ZP03	Diabetes
ZP05	Entlassungsmanagement
ZP06	Ernährungsmanagement
ZP08	Kinästhetik
ZP09	Kontinenzberatung
ZP10	Mentor und Mentorin
ZP12	Praxisanleitung
ZP14	Schmerzmanagement
ZP15	Stomapflege
ZP16	Wundmanagement

B-6.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	<i>Spezielles therapeutisches Personal</i>
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin
SP35	Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement
SP04	Diätassistent und Diätassistentin
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin
SP13	Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin/Maltherapeut und Maltherapeutin/Gestaltungstherapeut und Gestaltungstherapeutin/Bibliotherapeut und Bibliotherapeutin
SP42	Manualtherapeut und Manualtherapeutin
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
SP26	Sozialpädagoge und Sozialpädagogin
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte

B-7 Neurologie (2800)

Name des Chefarztes oder der Chefärztin

Prof. Dr. med. Thomas Lempert, stv. Ärztlicher Direktor

Name der Einrichtung	Schlosspark - Klinik
Postleitzahl	14059
Ort	Berlin
Stoße	Heubner Weg
Hausnummer	2
Telefon	030 3264 1152
Fax	030 3264 1150
E-Mail	thomas.lempert@schlosspark-klinik.de
Homepage	http://www.schlosspark-klinik.de

Ansprechpartner

Chefarzt	Prof. Dr. med. Thomas Lempert Facharzt für Neurologie
Leitender Oberarzt,	Dr. med. Hans-Ulrich Puhmann Facharzt für Neurologie Schwerpunkt: Multiple Sklerose
Oberarzt	Dr. med. Manfred Tesch Facharzt für Neurologie Schwerpunkt: Neuromuskuläre Erkrankungen, Post-Polio-Syndrom
Sekretariat	Linda Pawlowski Telefon: 030/ 3264 – 1152
Abteilungsleitung Pflege	Dagmar Weckert Telefon: 030/ 3264 - 1160

B-7.1 Art der Organisationseinheit / Fachabteilung

Hauptabteilung

B-7.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Das Leistungsspektrum der Abteilung umfasst die Diagnose und Therapie akuter und chronischer Erkrankungen des Nerven- und Muskelsystems. Besondere Schwerpunkte sind neuromuskuläre Erkrankungen, Multiple Sklerose, Parkinson'sche Erkrankung sowie Schwindel und Gleichgewichtsstörungen.

Für die vielfältigen Untersuchungsmethoden der klinischen Neurophysiologie stehen alle modernen Methoden einschließlich der kortikalen Magnetstimulation und der Video-Okulographie zur Verfügung. Innerhalb der Schlosspark-Klinik arbeitet die Abteilung eng mit unserer CT und MRT-Praxis sowie der neurochirurgischen Belegarztpraxis auf dem Klinikgelände zusammen.

In Kooperation mit der Fachabteilung für Anästhesiologie und Schmerztherapie werden Patienten mit chronischen Schmerzen stationär behandelt. Das Behandlungskonzept basiert

auf neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen durch ein speziell qualifiziertes Team. Näheres hierzu erfahren Sie unter D5 Qualitätsmanagement Projekte. Die Anmeldung erfolgt über die Abteilungsleitung Pflege unter der Telefonnummer: 030/ 3264 - 1160

Die stationär und ambulant arbeitende neurologische Physiotherapie umfasst u.a. Gleichgewichts- und Lagerungstraining, Rückenschule, Parkinsontherapie und Krankengymnastik nach Bobath.

In den Spezialambulanzen für Post-Poliosyndrom sowie Schwindel- und Gleichgewichtsstörungen können sich Patienten mit Überweisung eines Facharztes ambulant beraten lassen.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VN01	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Erkrankungen	Leitliniengestützte Versorgung von Schlaganfallpatienten auf der interdisziplinären Intensivstation.
VN03	Diagnostik und Therapie von entzündlichen ZNS-Erkrankungen	Progressive degenerative neurologische Erkrankungen, z.B. ALS (Amyotrophische Lateralsklerose).
VN05	Diagnostik und Therapie von Anfallsleiden	Zum Beispiel Epilepsien, Synkopen, psychogene Anfälle.
VN11	Diagnostik und Therapie von extrapyramidalen Krankheiten und Bewegungsstörungen	Zum Beispiel Diagnostik, Therapieoptimierung und Komplikationsbehandlung bei Parkinson-Erkrankung.
VN13	Diagnostik und Therapie von demyelinisierenden Krankheiten des Zentralnervensystems	Spezialisierte Multiple Sklerose - Behandlung.
VN14	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Nerven, der Nervenwurzeln und des Nervenplexus z. B. von Hirnnerven	Einschließlich Bandscheibenerkrankungen.
VN15	Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems	Zum Beispiel Nervenwurzelbeschäden durch Bandscheibenvorfälle, Nervenentzündungen.
VN16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten im Bereich der neuromuskulären Synapse und des Muskels	Myasthenien und Muskelerkrankungen.
VN23	Schmerztherapie	Multimodale stationäre Schmerztherapie neurologischer Schmerzsyndrome. Interdisziplinäre Behandlung (Neurologie, Anästhesiologie, psychologische Schmerztherapie, Physiotherapie, Ergotherapie).
VN00	Postpoliosyndrom	Spezialsprechstunde, Überweisung vom Neurologen erforderlich

B-7.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
MP08	Berufsberatung/ Rehabilitationsberatung
MP16	Ergotherapie/ Arbeitstherapie
MP59	Gedächtnistraining/ Hirnleistungstraining/ Kognitives Training/ Konzentrationstraining
MP34	Psychologisches/ psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst (Psychologischer Schmerztherapeut)
MP66	Spezielles Leistungsangebot für neurologisch erkrankte Personen
MP44	Stimm- und Sprachtherapie/ Logopädie
MP00	Kinästhetik
MP00	Schmerztherapie Individuell eingestellte Schmerzbehandlung mit täglicher Messung des Schmerzscore in Zusammenarbeit mit der Abteilung Anästhesie, Pflege ist entsprechend Expertenstandard "Schmerz" geschult
MP00	Wärmebehandlung
MP00	Versorgung mit Hilfsmitteln
MP00	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot Pflegerisches Beratungsangebot und Spritzenstraining für an Multiple Sklerose erkrankte Patienten.

B-7.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
SA44	Diät-/ Ernährungsangebot
Sonstige Serviceleistungen Sonstige Serviceangebote der Schlosspark-Klinik sind unter A-10 dargestellt	

B-7.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-7.5.1 Vollstationäre Fallzahl

1384

B-7.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
G35	241	Multiple Sklerose
M54	109	Rückenschmerzen
G20	77	Parkinson-Krankheit
M51	44	Sonstiger Bandscheibenschaden
G62	43	Sonstige Funktionsstörung mehrerer Nerven
I63	77	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn - Hirninfarkt
I67	39	Sonstige Krankheit der Blutgefäße im Gehirn
G40	35	Anfallsleiden - Epilepsie
R20	34	Störung der Berührungsempfindung der Haut
H81	47	Störung des Gleichgewichtsorgans
R26	14	Störung des Ganges bzw. der Beweglichkeit
G70	13	Krankheit mit gestörter Übermittlung der Botenstoffe zwischen Nerv und Muskel, z.B. Myasthenie

B-7.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
1-208	482	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)
1-206	453	Untersuchung der Nervenleitung - ENG
1-207	309	Messung der Gehirnströme - EEG
1-205	272	Messung der elektrischen Aktivität der Muskulatur - EMG
1-204	266	Untersuchung der Hirnwasserräume
8-542	117	Ein- oder mehrtägige Krebsbehandlung mit Chemotherapie in die Vene bzw. unter die Haut
8-918	46	Fachübergreifende Behandlung von Patienten mit lang andauernden Schmerzen
3-022	36	Farbdoppler-Ultraschall der Halsgefäße
8-650	34	Behandlung mit elektrischem Strom, meist direkt über die Haut
8-151	22	Behandlung durch gezieltes Einstechen einer Nadel in Gehirn, Rückenmark oder im Bereich des Auges mit anschließender Gabe oder Entnahme von Substanzen, z.B. Flüssigkeit
8-820	16	Behandlung durch Austausch der patienteneigenen Blutflüssigkeit gegen eine Ersatzlösung

B-7.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Kommentar/Erläuterungen
Schwindel- und Gleichgewichtsstörungen	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V	Chefarztambulanz mit Überweisung vom Neurologen, Integrierte Versorgung für KKH-Patienten
EMG Diagnostik von Erkrankungen der peripheren Nerven und der Muskulatur	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V	Elektromyographie, durchgeführt von den Oberärzten der Fachabteilung Neurologie, Überweisung vom Neurologen erforderlich.
Sprechstunde Post-Polio-Syndrom Spätfolgen der Poliomyelitis	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V	die Sprechstunde wird vom Oberarzt Dr. Tesch durchgeführt.

B-7.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft auf diese Abteilung nicht zu.

B-7.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-7.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

Nicht vorhanden

B-7.10.2 Stationäre BG-Zulassung

Nicht vorhanden

B-7.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung
AA11	Elektromyographie (EMG)/	Messung feinsten elektrischer Ströme im Muskel Bestimmung der Nervenleitgeschwindigkeit
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen
AA43	Elektrophysiologischer Messplatz mit EMG, NLG, VEP, SEP, AEP	Messplatz zur Messung feinsten elektrischer Potentiale im Nervensystem, Verfahren zur Diagnostik von Erkrankungen des Gehirns und des Rückenmarks
AA00	Elektroneurographie	Periphere Nervenerkrankungen
AA00	Evozierte Potentiale VEP, AEP, SEP	Erkrankungen des Gehirns und des Rückenmarks
AA00	Video-Okulographie	Schwindelsyndrome
AA00	Kortikale Magnetstimulation	Lähmungen

B-7.12 Personelle Ausstattung

B-7.12.1 Ärzte

	Anzahl (Vollkräfte)
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	8,8
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	4

B-7.12.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung
AQ42	Neurologie

B-7.12.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)
ZF01	Ärztliches Qualitätsmanagement

B-7.12.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

B-7.12.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation
ZP03	Diabetes
ZP05	Entlassungsmanagement
ZP06	Ernährungsmanagement
ZP08	Kinästhetik
ZP09	Kontinenzberatung
ZP10	Mentor und Mentorin
ZP12	Praxisanleitung
ZP13	Qualitätsmanagement
ZP14	Schmerzmanagement
ZP15	Stomapflege
ZP16	Wundmanagement

B-7.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin
SP11	Kinästhetikbeauftragter und Kinästhetikbeauftragte
SP14	Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
SP23	Psychologin und Psychologin
SP26	Sozialpädagogin und Sozialpädagogin
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte

B-8 Neurochirurgie (1700)

Gemeinschaftspraxis "Vertebral"	Kooperierende Praxis, die ihre Patienten in der Schlosspark-Klinik operiert Dr. Oleg Wolf, Oliver Henzka und Partner direkt an der Schlosspark Klinik Telefon: 030/ 3264 - 1701
Interdisziplinäre Gemeinschaftspraxis	Kooperierende Praxis, die ihre Patienten in der Schlosspark-Klinik operiert Dr. Josef Ramsbacher, Dr. Matthias Lutze, Prof. Dr. Jan Zierski Schlüterstr.38 10629 Berlin Telefon: 030/ 8872 9887 / 8

B-8.1 Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

Belegabteilung

B-8.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Die Neurochirurgie in der Schlosspark Klinik ist als Belegarztsystem organisiert. Für unsere Patienten hat das den Vorteil, dass der niedergelassene Arzt ihres Vertrauens auch selbst operiert und die Nachsorge übernimmt. Praxen und Klinik haben die Abläufe gut aufeinander abgestimmt, so dass eine optimale Versorgung gewährleistet ist.

Das **Praxisteam "Vertebral"** versorgt degenerative und traumatische Erkrankungen der Wirbelsäule und Kompressionssyndrome peripherer Nerven. Der Schwerpunkt liegt auf invasiver Schmerztherapie und operativer Versorgung, wenn konservative Therapien nicht den erwünschten Erfolg bringen. Für die Eingriffe werden invasive, minimalinvasive, endoskopische und mikrochirurgische Verfahren verwandt. Das Spektrum umfasst Wirbelsäuleneingriffe sowie Stabilisierungs- und Fusionsoperationen und Bandscheibenprothetik der Hals- und Lendenwirbelsäule. Kompressionssyndrome der peripheren Nerven des Carpal tunnel syndroms, des Sulcus ulnaris Syndroms und der Meralgia parästhenica gehören ebenfalls zum Behandlungsspektrum.

Die **neurochirurgische Praxis Dr. Ramsbacher** bietet in einem integrativen Stufenkonzept vielfältige Behandlungsverfahren an. Die operative Versorgung erfolgt meist minimalinvasiv oder endoskopisch unter CT-/ MRT-Kontrolle. Spezialisierungen bestehen zu den Themen Unterbrechung chronischer Schmerzen sowie zur Versorgung von Bandscheibenvorfällen. Das Spektrum reicht hierbei von der endoskopischen Entfernung durch die Haut, über Verfestigung des Bandscheibenringes und Hitzeschrumpfung bis hin zur Bandscheibenprothetik.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VC45	Chirurgie der degenerativen und traumatischen Schäden der Hals-, Brust- und Lendenwirbelsäule z. B. Vertebroplastie	Zum Beispiel mikrochirurgische Operationen bei Bandscheibenvorfall, knöcherner Stenose
VC50	Chirurgie der peripheren Nerven	Nervenkompressionssyndrome, z.B. Karpaltunnelsyndrom (Handgelenk), Sulcus ulnaris Syndrom (Ellenbogen), Meralgia parästhenica (Oberschenkel)
VC51	Chirurgie chronischer Schmerzerkrankungen z. B. Trigeminusneuralgie, Tumorschmerzen, chronische Wirbelsäulenschmerzen	Invasive Schmerztherapie, z.B. PDT, Kyodenerivation, Schmerzkatheter
VC52	Elektrische Stimulation von Kerngebieten bei Schmerzen und Bewegungsstörungen (sog. "Funktionelle Neurochirurgie")	
VC65	Wirbelsäulenchirurgie	Fusionsoperationen (operativer Eingriff an der Wirbelsäule)
VC00	Minimal-invasive endoskopische Operationen	Zum Beispiel an der Wirbelsäule
VC00	Bandscheibenprothetik	Hauptsächlich Hals- und Lendenwirbelsäule
VC00	Minimalinvasive Operationen	Operative Eingriffe an der Wirbelsäule, z.B. Nucleoplastie, Vertebroplastie
VC00	Nucleoplastie	Wärmebehandlung durch z.B. intradiskale elektrothermale Therapie, Laserverdampfung
VC00	Sklero- bzw. Prolotherapie	Bildgestützte Behandlung bei Überbeweglichkeit und Instabilität der Wirbelsäule
VC00	Periradikuläre Therapie	Nervenwurzelbehandlung
VC00	Knöcherner Erweiterung des Wirbelkanals / Nervenaustrittsloches	Bei knöchernen Einengungen der Wirbelsäule
VC00	Perkutane Vertebroplastie	Bei Wirbelkörperbrüchen z.B. durch Unfall oder Osteoporose

B-8.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP00	Alle Angebote der Fachabteilung Neurologie	Neurochirurgische Patienten werden in der Regel auf der Fachabteilung für Neurologie versorgt, medizinisch-pflegerische Angebote: siehe unter Neurologie

B-8.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
SA44	Diät-/ Ernährungsangebot
SA00	Sonstige Serviceangebote der Schlosspark-Klinik sind unter A-10 dargestellt

B-8.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-8.5.1 Vollstationäre Fallzahl

826

B-8.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
M48	292	Sonstige Krankheit der Wirbelsäule
M43	219	Sonstige Verformung der Wirbelsäule bzw. des Rückens
M51	210	Sonstiger Bandscheibenschaden
M50	24	Bandscheibenschaden im Halsbereich
M54	19	Rückenschmerzen
M53	12	Sonstige Krankheit der Wirbelsäule bzw. des Rückens[, die nicht an anderen Stellen der internationalen Klassifikation der Krankheiten (ICD-10) eingeordnet ist]
G57	9	Funktionsstörung eines Nervs am Bein bzw. am Fuß
S32	≤5	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule bzw. des Beckens
G56	≤5	Funktionsstörung eines Nervs am Arm bzw. an der Hand
D36	≤5	Gutartiger Tumor an sonstigen bzw. vom Arzt nicht näher bezeichneten Körperstellen

B-8.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-839	520	Sonstige Operation an der Wirbelsäule
5-831	406	Operative Entfernung von erkranktem Bandscheibengewebe
5-830	205	Operativer Einschnitt in erkranktes Knochen- bzw. Gelenkgewebe der Wirbelsäule
5-836	204	Operative Versteifung der Wirbelsäule - Spondylodese
5-83a	201	Behandlungsverfahren an der Wirbelsäule zur Schmerzbehandlung mit kleinstmöglichem Einschnitt an der Haut und minimaler Gewebeerletzung (minimalinvasiv)
5-835	142	Operative Befestigung von Knochen der Wirbelsäule mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
5-834	125	Operatives Einrichten von Brüchen der Wirbelsäule (geschlossene Reposition) und Befestigung der Knochen mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
5-832	103	Operative Entfernung von erkranktem Knochen- bzw. Gelenkgewebe der Wirbelsäule
5-984	36	Operation unter Verwendung optischer Vergrößerungshilfen, z.B. Lupenbrille, Operationsmikroskop
5-036	21	Wiederherstellende Operation an Rückenmark bzw. Rückenmarkshäuten
3-241	7	Computertomographie (CT) des Wirbelkanals mit Kontrastmittel

B-8.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Bezeichnung der Ambulanz	Art der Ambulanz	Kommentar/Erläuterungen
Neurochirurgische Sprechstunde Praxis Dr. Wolf und Partner	neurochirurgische Praxis auf dem Gelände der Schlosspark-Klinik	Diagnostik und Therapie neurochirurgischer Erkrankungen von Nerven und Wirbelsäule Anmeldung: 3264 1701
Kassenärztliche Zulassung und Privatpatienten	Allgemeine Sprechstunde der Praxis Dr. Ramsbacher und Partner	Neurochirurgische Erkrankungen von Nerven und Wirbelsäule Anmeldung: 8872 9887

B-8.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft auf diese Abteilung nicht zu.

B-8.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-8.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

Nicht vorhanden

B-8.10.2 Stationäre BG-Zulassung

Nicht vorhanden

B-8.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder

Es werden die modernen Geräte der Schlosspark-Klinik genutzt

B-8.12 Personelle Ausstattung

B-8.12.1 Ärzte

Die operierenden Belegärzte versorgen ihre Patienten auf der Station, auch über Rufbereitschaften und Hintergrunddienste

B-8.12.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung
AQ41	Neurochirurgie

B-8.12.1.3 Zusatzweiterbildungen

Trifft auf diese Abteilung nicht zu.

B-8.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl (Vollkräfte)
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	7,3

B-8.12.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

B-8.12.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation
ZP03	Diabetes
ZP05	Entlassungsmanagement
ZP06	Ernährungsmanagement
ZP14	Schmerzmanagement
ZP16	Wundmanagement

B-8.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Spezielles therapeutisches Personal
Sonstiges Fachpersonal: siehe unter Fachabteilung Neurologie

B-9 Zahn- und Kieferheilkunde., Mund-und Kieferchirurgie (3500)

Name des Chefarztes oder der Chefärztin

Belegärzte

Ansprechpartner

Kooperierende Praxis	Dr. med. dent. Frank Soost Tumorchirurgie Tagesklinik Isenburger Str. 15 10589 Berlin Telefon: 030 34503450
Kooperierende Praxis	Dr. Alexander Moegelin / Dr. Michael Lokomowitsch Klinik am Kurfürstendamm Knesebeckstr. 35 - 37 10623 Berlin Telefon: 030 349977 0 info@klinik-am-kurfuerstendamm.de www.klinik-am-kurfuerstendamm.de
Sekretariat	Sabine Rusch Telefon: 030/3264 - 1461

B-9.1 Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

Belegabteilung

B-9.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Die Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie in der Schlosspark Klinik ist als Belegarztsystem organisiert. Für unsere Patienten hat das den Vorteil, dass der niedergelassene Arzt ihres Vertrauens auch selbst operiert und die Nachsorge übernimmt. Praxen und Klinik haben die Abläufe gut aufeinander abgestimmt, so dass eine optimale Versorgung gewährleistet ist.

Das Spektrum der Abteilung umfasst das gesamte operative kiefernorthopädische Behandlungsspektrum. Es reicht von kleinen Eingriffen wie das Einpflanzen von Zahnimplantaten bis zu großen Operationen z.B. bei Gefäßmissbildungen der Gesichtshaut und bei Tumoren im Mund-, Kiefer- und Gesichtsbereich. Besondere Schwerpunkte sind die Korrektur von Fehlstellungen des Ober- und Unterkiefers, der Kieferkammaufbau, die operative Versorgung von Kiefer- und Jochbeinbrüchen sowie laserchirurgische Eingriffe

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VZ10	Diagnostik und Therapie von Tumoren im Mund-Kiefer-Gesichtsbereich	Tumoren im Mund- und Kieferbereich
VZ14	Operationen an Kiefer- und Gesichtsschädelknochen	Korrekturen an Ober- und Unterkiefer
VZ00	Diagnostik und Therapie nach Verletzungen	Verletzungen / Tumoren im Mund-/Kieferbereich
VZ00	Diagnostik und Therapie im Kieferbereich	Behandlung von Kieferfehlstellungen und Funktionsstellungen des Kiefergelenks
VZ00	Kieferaugmentation	Präprothetische und präimplantologische Kieferaugmentationen.
VZ00	Operative Eingriffe am Kiefer	Kieferkammaufbau bei Risikopatienten mit Überwachungsbedarf
VZ00	Laserchirurgie	Laserchirurgische Eingriffe bei Risikopatienten mit stationärem Überwachungsbedarf

B-9.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP00	Schmerztherapie / Schmerzmanagement	
MP00	Kältebehandlung	Spezielle Kältemaske nach kieferorthopädischen Operationen (Heliotherm)
MP00	Wundmanagement	

B-9.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot	Kommentar/Erläuterungen
Weitere Serviceangebote der Schlosspark-Klinik sind unter A-10 dargestellt.		

B-9.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-9.5.1 Vollstationäre Fallzahl

228

B-9.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
K07	166	Veränderung der Kiefergröße bzw. der Zahnstellung einschließlich Fehlbiss
K09	10	Meist flüssigkeitsgefüllte Hohlräume (Zysten) der Mundregion
K08	6	Sonstige Krankheit der Zähne bzw. des Zahnhalteapparates
C02	≤5	Sonstiger Zungenkrebs
Q37	≤5	Gaumenspalte mit Lippenspalte
C04	≤5	Mundbodenkrebs
C44	≤5	Sonstiger Hautkrebs
K10	≤5	Sonstige Krankheit des Oberkiefers bzw. des Unterkiefers
K04	≤5	Krankheit des Zahnmarks bzw. des Gewebes um die Zahnwurzel
C77	≤5	Vom Arzt nicht näher bezeichnete Absiedlung (Metastase) einer Krebskrankheit in einem oder mehreren Lymphknoten

B-9.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
5-776	137	Operative Durchtrennung von Knochen zur Verlagerung des Untergesichts
5-769	63	Sonstige Operation bei Gesichtsschädelbrüchen
5-777	56	Operative Durchtrennung zur Verlagerung des Mittelgesichts
5-779	28	Sonstige Operation an Kiefergelenk bzw. Gesichtsschädelknochen
5-243	15	Operative Entfernung von krankhaft verändertem Kieferknochen infolge einer Zahnkrankheit
5-775	15	Wiederherstellende Operation bzw. Vergrößerung des Unterkieferknochens
5-774	10	Wiederherstellende Operation bzw. Vergrößerung des Oberkieferknochens
5-244	9	Operative Korrektur des Kieferkammes bzw. des Mundvorhofes
5-218	6	Operative Korrektur der inneren bzw. äußeren Nase
5-403	6	Komplette, operative Entfernung aller Halslymphknoten - Neck dissection

B-9.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Angebote Leistungen	Art der Ambulanz Bezeichnung der Ambulanz	Kommentar/Erläuterungen
Diagnostik und Therapie von Erkrankungen im Mund-/Kieferbereich und plastische Chirurgie	Praxis Dr. Sost und Partner	Praxis Priv.-Doz. Dr. med. Dr. dent. Frank Soost und Partner Ilseburger Str. 15 10589 Berlin Charlottenburg
Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	Klinik am Kurfürsten Damm	Klinik am Kurfürsten Damm Knesebeckstr. 35-37 10623 Berlin-Charlottenburg

B-9.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft auf diese Abteilung nicht zu.

B-9.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-9.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

Nicht vorhanden

B-9.10.2 Stationäre BG-Zulassung

Nicht vorhanden

B-9.11 Apparative Ausstattung

Die erforderlichen Instrumente stehen in der Schlosspark – Klinik in hoher Qualität zur Verfügung.

B-9.12 Personelle Ausstattung

B-9.12.1 Ärzte

Belegärzte mit der Facharztbezeichnung Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie und Zahnmedizin

B-9.12.1 Ärzte

Belegärzte mit der Facharztbezeichnung Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie und Zahnmedizin

B-9.12.2.3

Trifft auf diese Fachabteilung nicht zu

B-9.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl Vollkräfte
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	2,1

B-9.12.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

B-9.12.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation
ZP03	Diabetes
ZP05	Entlassungsmanagement
ZP06	Ernährungsmanagement
ZP14	Schmerzmanagement
ZP16	Wundmanagement

B-9.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Spezielles therapeutisches Personal
Sonstiges Fachpersonal: siehe unter Fachabteilung Chirurgie

B-10 Fachabteilung für Anästhesiologie und Schmerztherapie (3700)

Name des Chefarztes oder der Chefärztin

Dr. med. Martin Jaeger, Ärztlicher Direktor

Name der Einrichtung	Schlosspark - Klinik
Postleitzahl	14059
Ort	Berlin
Stoße	Heubner Weg
Hausnummer	2
Telefon	030 3264 1233
Fax	030 3264 1230
E-Mail	brigitte.radtke@schlosspark-klinik.de
Homepage	http://www.schlosspark-klinik.de

Ansprechpartner

Chefarzt	Dr. Martin Jaeger Facharzt für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie,
Leitender Oberarzt,	Dr. Bernd Wenzel Facharzt für Anästhesiologie
Oberarzt	Dr. Michael Ellinghaus Facharzt für Anästhesiologie
Sekretariat	Brigitte Radtke Telefon: 030 3264 - 1233
Abteilungsleitung Pflege	Frank Bleschke Telefon: 030 3264-1223

B-10.1 Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nicht bettenführende Abteilung/ sonstige Organisationseinheit

B-10.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Die Abteilung für Anästhesiologie erbringt ca. 5.200 anästhesiologische Leistungen pro Jahr. Sie führt alle Narkosen bei Eingriffen aller chirurgischen Abteilungen der Klinik durch. Das Leistungsspektrum umfasst neben der präoperativen anästhesiologischen Untersuchung der Patienten die Durchführung aller modernen anästhesiologischen Verfahren, die postoperative Überwachung im Aufwachraum, die postoperative Schmerztherapie sowie das Notfallmanagement der Klinik.

2008 wurden in der Anästhesiesprechstunde 2.600 Patienten prästationär betreut. Bezogen auf die Gesamtanzahl der geleisteten Anästhesien entspricht dies einem Anteil von 48%.

Da die Erkrankungsschwere der Patienten einen Einfluss auf das Anästhesierisiko hat, wird in der Schlosspark-Klinik die Einschätzung des Anästhesierisikos nach der American Society of Anesthesiologists (ASA) erfasst. Eine Analyse der Daten der letzten 5 Jahre zeigt, dass die Patienten immer häufiger in Folge zunehmend komplexer werdender Krankheitsbilder, in höhere ASA-Stufen eingruppiert werden müssen.

Schmerztherapie

Die Abteilung betreut Patienten mit akuten postoperativen Schmerzen sowie Patienten mit chronischen Schmerzzuständen.

Patienten mit chronischen Schmerzen werden nach einem multimodalen Schmerztherapiekonzept stationär betreut. Das Schmerz-Team arbeitet interdisziplinär. Zu ihm gehören: ein qualifizierter Schmerztherapeut (Anästhesie), neurologischen Arzt, Schmerzpsychologe, Physiotherapeuten, Ergotherapeuten, im Schmerzmanagement geschulte Pflegekräfte. Im Vordergrund stehen aktive Schmerzbewältigung mit psychokognitiver und medizinischer Unterstützung.

Näheres zur Schmerztherapie erfahren Sie unter D-5, Qualitätsmanagementprojekte

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VC67	Chirurgische Intensivmedizin	
VI20	Intensivmedizin	
VX00	Anästhesiologische Leistungen bei Operationen	Allgemein- und/ oder Regionalanästhesien
VX00	Anästhesiologische Leistungen bei Diagnostik und Untersuchung	Überwachung und Begleitung von diagnostischen oder therapeutischen Maßnahmen (stand by) bei Patienten mit speziellen Indikationen.
VX00	Allgemeinanästhesie	Balancierte und totale intravenöse Anästhesien (TIVA) mit Intubation und Larynxmaske (TIVA bei 98% aller Allgemeinanästhesien)
VX00	Regionalanästhesien	Spinalanästhesien, Periduralanästhesien, kombinierte Spinal-Periduralanästhesien
VX00	Periphere Nervenblockaden	Axilläre und supraclaviculäre Plexusblockaden, interscalenäre Blockaden, suprascapuläre Blockaden, 3-in-1-Block, Psoaskompartementblockade, Ischiadicusblockade, Fußwurzelblockaden
VX00	Interdisziplinäre Intensivstation	Die Leistungen der interdisziplinären Intensivstation sind unter B.11 dargestellt.
VX00	Prämedikationsambulanz und Anästhesiesprechstunde	Tägliche Anästhesiesprechstunde
VX00	Perioperative Schmerztherapie	Die akute Schmerztherapie im Haus ist standardisiert und wird interdisziplinär mit der Pflege durchgeführt
VX00	Chronische Schmerztherapie	Schmerzambulanz und stationäre multimodale Schmerztherapie (Interdisziplinär)
VX00	OP-Management und OP-Controlling	In Zusammenarbeit mit der übergeordneten OP-Leitung Pflege und dem OP-Controlling wird ein regelmäßiges OP-Reporting durchgeführt.
VX00	Notfallmanagement	Ablauf, Organisation, Dokumentation und Schulung sind im Haus festgelegt.
VX00	Risk- und Fehlermanagement	Riskmanagement im Hause ist erfolgt und wird abteilungsspezifisch im OP aufgearbeitet.
VX00	Ausbildung, Schulung, Fortbildung	Strukturierte Fort- und Weiterbildung aller ärztlichen Mitarbeiter, themenabhängig interdisziplinär

B-10.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP00	Schmerzmanagement	Festgelegte Schmerztherapie für OP, Aufwachraum und Abteilungen, Einsatz einer visuellen Analogskala zur Schmerzeinschätzung, Pain nurse, Algesiologische Fachassistenten. Die 3. Auflage des Schmerzbuches der Schlosspark-Klinik beschreibt praxisorientiert die Schmerztherapie für akute und chronische Schmerzen.
MP00	Wärmemanagement	WarmTouchgerät und unterschiedliche Deckengrößen zur Erwärmung unterschiedlicher Körperareale (auch für Kinder).
MP00	Dekubitusmanagement	Beurteilung und Dokumentation der Haut des Patienten bei Übernahme in den OP und bei Abgabe des Patienten (Checkliste), verschiedenste Lagerungsmaterialien, Tempurmatratzen bei OP Dauer ab 3 Stunden, spezielle Materialien für die Augenpartie.
MP00	Lagerungsmanagement	Lagerung des Patienten erfolgt durch Lagerungspflegekraft nach festgelegten Standards, beim Ein- und Ausschleusen erfolgt der Transfer des Patienten über einen vorgewärmten automatischen Umlagerungstisch.
MP00	Assistenz-Monitoring	Bei Ein- und Ausleitung von Narkosen wird die Wirkungsweise durch die Pflege mit überwacht. Bei Vollnarkosen erfolgt Mitüberwachung der Atem- und Herzkreislaufsituation mittels Narkosegerät.
MP00	Angstverminderung	Beruhigende, einführende Gespräche mit dem Patienten und bei Bedarf zusätzlich medikamentöse Unterstützung helfen dem Patienten, angstfreier und entspannter zu werden.

B-10.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Fachabteilungsübergreifende Serviceangebote sind bei A-10 dargestellt.

B-10.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-10.5.1 Vollstationäre Fallzahl

0

B-10.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Trifft auf diese Abteilung nicht zu

B-10.7 Prozeduren nach OPS

Trifft auf die Anästhesie nicht zu

B-10.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Angeborene Leistungen
Ambulante Anästhesien		Allgemein- und Regionalanästhesien bei ambulant durchgeführten Eingriffen
Prämedikationsambulanz	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V	Vorstationäres Narkosegespräch
Schmerzsprechstunde für Patienten mit chronischen Schmerzen		Abklärung der stationären Behandlungsnotwendigkeit

B-10.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft auf diese Abteilung nicht zu.

B-10.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-10.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

Nicht vorhanden

B-10.10.2 Stationäre BG-Zulassung

Nicht vorhanden

B-10.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung Kommentar/ Erläuterungen
AA07	Cell Saver (im Rahmen einer Bluttransfusion)	Analoge Aufbereitung von Eigenblut bei Blutverlust während der Operation (Das Blut wird gewaschen, aufbereitet und wieder zugeführt).
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Tragbares Sonographiegerät für Sonographie - gestützte Venenpunktion und Regionalanästhesie.
AA00	Moderne Anästhesiegeräte	Es stehen alle modernen Anästhesiegeräte zur Verfügung.
AA00	Differenzierte Lagerungsmaterialien	Gelkissen für OP-Auflage, für Arme, Beine, Kopf, Knierollen, Fersenpolsterung, Tempurmatratzen zur Dekubitusprophylaxe, Ecopads, Pro-Ophta-Augenschalen für Augenoperationen.
AA00	Vorgewärmter automatischer Umlagerungstisch	ermöglicht die schonende Umlagerung des Patienten vom Bett auf die OP-Liege.
AA00	Warm-Touch-Gerät	Zur Vermeidung der Auskühlung des Patienten während der OP, individuelle auf vier Stufen einstellbar.

B-10.12 Personelle Ausstattung

B-10.12.1 Ärzte

	Anzahl (Vollkräfte)
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	12
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	11

B-10.12.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung
AQ01	Anästhesiologie

B-10.12.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)
ZF15	Intensivmedizin
ZF28	Notfallmedizin
ZF00	Rettungsmedizin
ZF00	Schmerztherapie

B-10.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl (Vollkräfte)
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	13,8
Pflegehelfer/-innen (ab 200 Stunden Basiskurs)	1
Operationstechnische Assistenz (Dreijährige Ausbildung)	3

B-10.12.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

B-10.12.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation
ZP06	Ernährungsmanagement
ZP14	Schmerzmanagement
ZP16	Wundmanagement

B-10.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP00	Lagerungspfleger
SP00	OTA
SP00	pain nurse

B-11 Intensivmedizin (interdisziplinär) (3600)

Name des Chefarztes oder der Chefärztin

Dr. med. Martin Jaeger, Ärztlicher Direktor

Name der Einrichtung	Schlosspark - Klinik
Postleitzahl	14059
Ort	Berlin
Stoße	Heubner Weg
Hausnummer	2
Telefon	030 3264 1233
Fax	030 3264 1230
E-Mail	brigitte.radtke@schlosspark-klinik.de
Homepage	http://www.schlosspark-klinik.de

Ansprechpartner

Chefarzt	Dr. Martin Jaeger Facharzt für Anästhesiologie, Intensivmedizin und Schmerztherapie,
Oberarzt	Dr. Michael Ellinghaus Facharzt für Anästhesiologie
Sekretariat	Brigitte Radtke Telefon: 030 3264 - 1233
Abteilungsleitung Pflege	Birgit Micke Telefon: 030 3264 1214

B-11.1 Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

Belegabteilung

B-11.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Die interdisziplinäre Intensivstation mit elf Betten wird von der anästhesiologischen Abteilung geleitet. Die intensivmedizinischen Krankheitsbilder der behandelten Patienten entsprechen den Fachabteilungen in unserem Hause. Vor allem chirurgische Patienten werden nach großen Operationen oder bei Gefährdung durch eine Vorerkrankung intensivmedizinisch betreut.

Im Jahr 2008 wurden 1.130 Patienten intensivmedizinisch behandelt, 24 Patienten davon wurden beatmet (insgesamt 116 Beatmungstage). In Zusammenarbeit mit der Abteilung Chirurgie wurde das Konzept „Fast Track“ bei größeren Bauchoperationen wie Darm- und Bauchspeicheldrüseneingriffen umgesetzt. Fast Track beinhaltet eine weitgehend normale Ernährung mit Trinken bis kurz vor der Operation. Auf Darmspülungen wird verzichtet und, wenn möglich, wird der Eingriff mit der schonenden Schlüsselloch-Methode durchgeführt. Eine gute postoperative Schmerztherapie ermöglicht es dem Patienten, schnell aufzustehen und sich durch frühzeitigen Kostaufbau schnell wieder normal zu ernähren.

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VC67	Chirurgische Intensivmedizin	
VI20	Intensivmedizin	Interdisziplinär (für Patienten aller Fachabteilungen der Schlosspark-Klinik)
VX00	Diagnostik und Therapie intensivmedizinischer Krankheitsbilder	Überwachung, Monitoring, Diagnostik und Therapie aller intensivmedizinischen Krankheitsbilder aller Fachabteilungen
VX00	Respiratorische Insuffizienz	Alle Verfahren kontrollierter, assistierter und unterstützter Beatmung mit der Möglichkeit zur Langzeitbeatmung.
VX00	Langzeitbeatmung	Anlage von Tracheostoma in Kooperation mit der Abteilung Mund-/Kiefer-/Gesichtschirurgie.
VX00	Respiratorische Insuffizienz / Fremdkörperaspiration	Therapeutische Bronchoskopien

B-11.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP00	Zentrales Monitoring	Sicherheit für den Patienten, durch zentrale Überspielung der Überwachungsdaten
MP00	Intensivmedizinische Versorgung	Besonders liebevolle, am Bedürfnis des Patienten individuell abgestimmte Versorgung
MP00	Vermeidung von Druckgeschwüren	Nach großen Operationen werden Patienten vorbeugend auf Anti-Dekubitus-Matratzen gelagert.
MP00	Intensive Physiotherapie	Frühe Mobilisation und atmungsunterstützende Maßnahmen.

B-11.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
SA44	Diät-/ Ernährungsangebot

Weitere Serviceangebote der Schlosspark-Klinik sind unter A-10 dargestellt

B-11.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-11.5.1 Vollstationäre Fallzahl

1130

B-11.6 Hauptdiagnosen nach ICD

Trifft auf diese Abteilung nicht zu.

B-11.7 Prozeduren nach OPS

OPS Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
8-930	1130	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
8-018	231	Künstliche Ernährung über die Vene als medizinische Nebenbehandlung
8-831	213	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist
8-931	199	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Drucks in der oberen Hohlvene (zentraler Venendruck)
8-910	97	Regionale Schmerzbehandlung durch Einbringen eines Betäubungsmittels in einen Spaltraum im Wirbelkanal (Epiduralraum)
8-800	85	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
8-918	46	Fachübergreifende Behandlung von Patienten mit lang andauernden Schmerzen
8-701	31	Einführung eines Schlauches in die Luftröhre zur Beatmung - Intubation
8-144	6	Einbringen eines Röhrchens oder Schlauchs in den Raum zwischen Lunge und Rippe zur Ableitung von Flüssigkeit (Drainage)
8-390	6	Behandlung durch spezielle Formen der Lagerung eines Patienten im Bett, z.B. Lagerung im Schlingentisch oder im Spezialbett

B-11.8 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft auf diese Abteilung nicht zu.

B-11.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft auf diese Abteilung nicht zu.

B-11.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-11.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

Nicht vorhanden

B-11.10.2 Stationäre BG-Zulassung

Nicht vorhanden

B-11.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung
AA00	Moderne Geräte zur Überwachung und Beatmung	Zum Beispiel zentrales Monitoring, Beatmung / Langzeitbeatmung

B-11.12 Personelle Ausstattung

B-11.12.1 Ärzte

Kommentar/Erläuterungen

Leiter der Intensivstation : Oberarzt der Abteilung Anästhesiologie
 Alle anderen Fachabteilungen haben einen für die Intensivabteilung verantwortlichen Facharzt benannt

B-10.12.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung
AQ01	Anästhesiologie
	Weitere Angaben bei den Fachabteilungen

B-11.12.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)
ZF01	Ärztliches Qualitätsmanagement
ZF15	Intensivmedizin
ZF00	Rettungsmedizin

B-11.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl (Vollkräfte)
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	23,0

B-11.12.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten

B-11.12.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation
ZP14	Schmerzmanagement

B-11.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
SP27	Stomatherapeut und Stomatherapeutin
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte
SP00	Pain nurse

B-12 Allgemeine Psychiatrie (2900)

Name des Chefarztes oder der Chefärztin

Prof. Dr. med. Hans Stoffels

Name der Einrichtung	Schlosspark - Klinik
Postleitzahl	14059
Ort	Berlin
Stoße	Heubner Weg
Hausnummer	2
Telefon	030 3264 1352
Fax	030 3264 1350
E-Mail	hans.stoffels@schlosspark-klinik.de
Homepage	http://www.schlosspark-klinik.de

Ansprechpartner

Chefarzt	Prof. Dr. med. Hans Stoffels Arzt für Psychiatrie und Psychotherapie
Leitender Oberarzt,	Dr. med. Dirk Schmoll Arzt für Psychiatrie und Psychotherapie
Oberarzt	Dr. med. Olaf Hardt Arzt für Psychiatrie und Psychotherapie
Oberarzt	Dr. med. André Kwalek Arzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Arzt für Nervenheilkunde
Sekretariat	Birgit Richter Telefon: 030 3264 – 1352
Abteilungsleitung Pflege	Dieter Dankemeier - Handrick Telefon: 030 3264-1373

B-12.1 Art der Organisationseinheit/Fachabteilung

Hauptabteilung

B-12.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung

In der Psychiatrie der Schlosspark-Klinik werden psychiatrische Erkrankungen medikamentös und physiotherapeutisch behandelt. Eingesetzt werden auch (gruppen-)psychotherapeutische und soziotherapeutische Behandlungsmaßnahmen. Die therapeutischen Interventionen werden gemeinschaftlich von Patient und Arzt erarbeitet.

In 2008 erfolgten bei 50,5 % der stationären Patienten psychotherapeutische Einzelbehandlungen. Alle Patienten erhielten während ihres Aufenthaltes verschiedene psycho-, physio- oder soziotherapeutische Behandlungsmaßnahmen. Hierzu gehören Ergotherapie, Physiotherapie, Entspannungsverfahren, Musiktherapie, Tanz- und Bewegungstherapie sowie kognitives Training.

Besondere Behandlungsschwerpunkte sind depressive Erkrankungen und psychotische Erkrankungen. Bezieht man noch die große Zahl von Patienten mit depressiven Anpassungsstörungen in die affektiven Erkrankungen mit ein, so werden mehr als 2/3 unserer Patienten im Rahmen der u.g. Schwerpunkte behandelt.

In den Behandlungskonzeptionen findet die soziale Wirklichkeit von Patienten und ihren Angehörigen durch die Einbeziehung des Sozialdienstes Berücksichtigung. Der Klinik - Sozialdienst ist in das therapeutische Team integriert. Er erarbeitet mit dem Patienten gemeinsam Maßnahmen zur Bewältigung krankheitsbedingter Alltags-Probleme. Beratungsthemen sind u.a. die soziale Rehabilitation wie z.B. finanzielle Hilfen, berufliche Stabilisierung / Zuverdienst, Schuldenberatung, Wohnen.

Schwerpunkt multimodale Depressionsbehandlung

Das therapeutische Vorgehen wird durch einen 5-Stufen-Plan umrissen, der in der Abteilung für die Behandlung schwerer Depressionen erarbeitet wurde. Ausgehend von einer initialen Entlastungs- und Entpflichtungsphase erfolgt zunächst eine gestufte Aktivierung. Zunehmend werden dann depressionsauslösende und –begünstigende Faktoren im Rahmen der psychotherapeutischen Behandlung bearbeitet und schließlich der Transfer des Erreichten in die häusliche Lebenssituation vorbereitet.

Neben umfangreichen Erfahrungen mit sämtlichen für die Depressionsbehandlung infrage kommenden Medikamenten können bedarfsweise andere biologische Behandlungsverfahren wie die Lichttherapie, die Wachtherapie und – in schweren Erkrankungsfällen – die Elektrokonvulsionstherapie (EKT) eingesetzt werden. Weiterhin besteht ein umfangreiches, der Aktivierung dienendes Behandlungsangebot in verschiedenen sportlich-physiotherapeutischen, kreativtherapeutischen und soziotherapeutischen Gruppen.

Schwerpunkt multimodale Behandlung psychotischer Erkrankungen

Auch für psychotische Patienten gibt es aktivierende kreativ- und soziotherapeutische Gruppenangebote. Spezielle Gruppen nur für Patienten mit Psychose-Erkrankungen gibt es in der Musik-, der Tanz- und Bewegungstherapie. Angeboten werden außerdem eigene Gesprächsgruppen, Kunsttherapiegruppen sowie ein PC-gestütztes kognitives Trainingsprogramm.

Die Diagnostik erfolgt unter der Leitung von Fachärzten für Psychiatrie und Psychotherapie und wird bei Bedarf durch testpsychologische Verfahren ergänzt. Differenzialdiagnostische körperliche Untersuchungen können in den somatischen Fachbereichen der Klinik durchgeführt werden, ebenso wie moderne bildgebende Verfahren (MRT, CT).

Strukturierter Qualitätsbericht 2008 der Schlosspark-Klinik Berlin

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar/Erläuterungen
VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen	Ausgewiesener Behandlungsschwerpunkt der Abteilung.
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	Ausgewiesener Behandlungsschwerpunkt der Abteilung.
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	Integrative Einzel- und Gruppenpsychotherapie, tiefenpsychologische und verhaltenstherapeutische Verfahren. Enge Zusammenarbeit mit den somatischen Abteilungen des Hauses. Soziales Kompetenztraining, verhaltenstherapeutisch manualisierte Gruppentherapie bei sozialen Ängsten und Selbstwertproblemen.
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	Weitreichende Diagnostik in Kooperation mit den anderen Fachabteilungen. Testpsychologische und die Gedächtnisfunktion trainierende Verfahren (Gesprächsverfahren und nonverbale Verfahren).
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	Integrative Gruppen- und Einzeltherapie, tiefenpsychologische und verhaltenstherapeutische Verfahren.
VP10	Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen	Weitreichende Diagnostik in Kooperation mit den anderen Fachabteilungen. Testpsychologische und die Gedächtnisfunktion des Gehirns trainierende Verfahren.
VP12	Spezialsprechstunde	Für Patienten mit psychischen Erkrankungen nach Extremtraumatisierung. persönliche Ermächtigung des Chefarztes.
VP15	Psychiatrische Tagesklinik	Im Anschluss an die vollstationäre Behandlung oder als eigenständige Behandlung mit entsprechender Einweisung durch den ambulanten Arzt.
VP00	Ärztlich geleitete Gesprächsgruppen für Angehörige von Patienten mit psychotischen bzw. depressiven Erkrankungen	Im Vordergrund stehen Entlastung, Erfahrungsaustausch und psychoedukative Elemente.
VP00	Lebenspraktische Gruppen zur Aktivierung und zum Training sozialer Kompetenzen	Training sozialer Fertigkeiten, sinnvoller Freizeitgestaltung und Bewältigung alltäglicher Aufgaben (z.B. Kochgruppe).
VP00	Computergestütztes Hirnleistungstraining	Zur Verbesserung krankheitsbedingt eingeschränkter kognitiver Fähigkeiten (Konzentrationsfähigkeit, Gedächtnis etc.).
VP00	Poststationäre ambulante Behandlung	Für bis zu vier Wochen möglich (in Absprache mit Therapeuten). Verkürzung der stationären Behandlung, Unterstützung der Eingliederung in den Alltag.
VP00	Öffentliche Autorenlesungen zu unterschiedlichen psychiatrischen Krankheitsbildern	Von psychotischen Erkrankungen betroffene Autoren lesen aus eigenen Werken und diskutieren mit den Gästen über persönliche Erfahrungen mit psychiatrischen Erkrankungen.
VP00	Öffentliche Vortragsveranstaltungen zu psychiatrischen Erkrankungen und Behandlungsmöglichkeiten	Kostenlose Veranstaltung für Betroffene, Angehörige, Interessenten. Programm: Homepage der Schlosspark Klinik, Fachabteilung Psychiatrie.
VP00	Psychiatrisch-psychotherapeutisches Mittwochsgespräch	Öffentliche, von der Ärztekammer Berlin zertifizierte Fortbildungsveranstaltung (jeden letzten Mittwoch im Monat), Programm siehe: Homepage der Schlosspark Klinik, Fachabteilung Psychiatrie.

B-12.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar/Erläuterungen
MP56	Belastungstraining/ -therapie/ Arbeitserschöpfung	als Therapie und zur Entlassungsvorbereitung
MP08	Berufsberatung/ Rehabilitationsberatung	in Kooperation zwischen Arzt, Kliniksozialdienst und sozialem Umfeld
MP16	Ergotherapie/ Arbeitstherapie	Einzel- und Gruppentherapie
MP59	Gedächtnistraining/ Hirnleistungstraining/ Kognitives Training/ Konzentrationstraining	
MP23	Kreativtherapie/ Kunsttherapie/ Theatertherapie/ Bibliothherapie	Einzel- und Gruppentherapie. Angebot insbesondere auch für Patienten mit psychotischen Erkrankungen.
MP27	Musiktherapie	Einzel- und Gruppentherapie. Besondere Gruppen für Patienten mit depressiven, psychotischen und neurotischen Störungen. Singegruppe für ältere Patienten.
MP34	Psychologisches/ psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst	psychologische Psychotherapeuten tiefenpsychologische und verhaltenstherapeutische Einzelbehandlung, psychologische Testung
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	Autogenes Training (Anfänger und Fortgeschrittene), progressive Muskelrelaxation nach Jacobson
MP00	Psychodramatherapie	Psychodrama: psychoanalytisch fundiertes Gruppenpsychotherapieverfahren.
MP00	Ärztlich und pflegerisch geleitete Gesprächsgruppen für Angehörige von Patienten mit psychotischen bzw. depressiven Erkrankungen	Im Vordergrund stehen Entlastung, Erfahrungsaustausch, und psychoedukative Elemente.
MP00	Lebenspraktische Gruppen	Training sozialer Fertigkeiten, sinnvoller Freizeitgestaltung, und Bewältigung alltäglicher Aufgaben (z.B. Kochgruppe).
MP00	Detaillierte Beratung und Begleitung durch den Kliniksozialdienst	Die Diplomsozialarbeiter nehmen als fest zugeordnete Teammitglieder an allen berufgruppenübergreifenden therapeutischen Konferenzen teil.
MP00	Sozialisierungstraining	Freizeit-/ Alltagsgestaltung, Kochtraining, Angstbewältigungstraining.
MP00	Aromatherapie	Unterstützendes Angebot, insbesondere Entspannungsfördernd.
MP00	Soziales Kompetenztraining	Verhaltenstherapeutisch manulaisierte Gruppentherapie bei sozialen Ängsten und Selbstwertproblemen.

B-12.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

Nr.	Serviceangebot
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle
SA44	Diät-/ Ernährungsangebot
SA25	Fitnessraum
SA00	Sonstige Serviceangebote

B-12.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung

B-12.5.1 Vollstationäre Fallzahl

785

B-12.5.2 Teilstationäre Fallzahl

100

B-12.6 Hauptdiagnosen nach ICD

ICD-10 Nummer	Fallzahl	Umgangssprachliche Beschreibung
F43	152	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben
F32	118	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode
F33	102	Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit
F20	69	Schizophrenie
F60	58	Schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens, z.B. paranoide, zwanghafte oder ängstliche Persönlichkeitsstörung
F10	53	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol
F31	48	Psychische Störung mit Phasen der Niedergeschlagenheit und übermäßiger Hochstimmung - manisch-depressive Krankheit
F41	41	Sonstige Angststörung
F61	23	Kombinierte und sonstige Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens
F25	22	Psychische Störung, die mit Realitätsverlust, Wahn, Depression bzw. krankhafter Hochstimmung einhergeht - Schizoaffektive Störung

B-12.7 Prozeduren nach OPS

Trifft auf die Psychiatrische Abteilung nicht zu

B-12.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Angebotene Leistungen Bezeichnung der Ambulanz	Art der Ambulanz	Kommentar/Erläuterungen
poststationäre Nachbehandlung	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V	In Absprache mit dem Therapeuten und mit dem einweisenden Arzt können Patienten bis zu vier Wochen nach Abschluss der stationären Behandlung weiter an den Therapien teilnehmen. .
Spezialsprechstunde für extrem traumatisierte Patienten	Ermächtigungsambulanz nach § 116 SGB V	spezielle Ermächtigung des Chefarztes

B-12.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft auf diese Abteilung nicht zu.

B-12.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

B-12.10.1 Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden

Nicht vorhanden

B-12.10.2 Stationäre BG-Zulassung

Nicht vorhanden

B-12.11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen
AA22	Magnetresonanztomograph (MRT)	Schnittbildverfahren mittels starker Magnetfelder und elektromagnetischer Wechselfelder
AA00	Lichttherapiegerät	Das Lichttherapiegerät kann die Behandlung bestimmter depressiver Erkrankungen auf schonende Weise ergänzen
AA00	Elektrokonvulsionstherapie (EKT) Gerät	Die Elektrokonvulsionstherapie (EKT) wird selten eingesetzt, in erster Linie bei schweren (wahnhaften) Depressionen und seltenen Verlaufsformen schizophrener Erkrankungen - in der Regel erst dann, wenn sich medikamentöse Behandlungsmaßnahmen als unzureichend erwiesen haben.

B-12.12 Personelle Ausstattung

B-12.12.1 Ärzte

	Anzahl (Vollkräfte)
Ärztinnen/ Ärzte insgesamt (außer Belegärzte)	13,3
...davon Fachärztinnen/Fachärzte	7

B-12.12.1.2 Ärztliche Fachexpertise

Nr.	Facharztbezeichnung
AQ42	Neurologie
AQ51	Psychiatrie und Psychotherapie
AQ00	Arzt für Nervenheilkunde

B-12.12.1.3 Zusatzweiterbildungen

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ)
ZF36	Psychotherapie Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie (ärztlich und psychologisch vertreten) und Verhaltenstherapie (ärztlich und psychologisch vertreten).

B-12.12.2 Pflegepersonal

	Anzahl Vollkräfte)
Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen (Dreijährige Ausbildung)	49,6
Pflegeassistenten/-assistentinnen (Zweijährige Ausbildung)	0,7
Krankenpflegehelfer/-innen (Einjährige Ausbildung)	0,5

B-12.12.2.2 Fachweiterbildungen

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten
PQ10	Psychiatrische Pflege

B-12.12.2.3 Zusatzqualifikationen

Nr.	Zusatzqualifikation
ZP03	Diabetes
ZP05	Entlassungsmanagement Die Entlassung wird in Zusammenarbeit von Arzt, Pflege und Kliniksozialdienst rechtzeitig und intensiv mit dem Patienten gemeinsam vorbereitet
ZP06	Ernährungsmanagement
ZP08	Kinästhetik
ZP10	Mentor und Mentorin
ZP12	Praxisanleitung
ZP13	Qualitätsmanagement (Interne Prozessberater, EFQM Assessor)

B-12.12.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal
SP31	Bewegungstherapeut und Bewegungstherapeutin (z. B. nach DAKBT)/Tanztherapeut und Tanztherapeutin
SP36	Entspannungspädagoge und Entspannungspädagogin/Entspannungstherapeut und Entspannungstherapeutin/Entspannungstrainer und Entspannungstrainerin (mit psychologischer, therapeutischer und pädagogischer Vorbildung)/Heileurhythmielehrer und Heileurhythmielehrerin/Feldenkraislehrer und Feldenkraislehrerin
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin
SP13	Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin/Maltherapeut und Maltherapeutin/Gestaltungstherapeut und Gestaltungstherapeutin/Bibliotherapeut und Bibliotherapeutin
SP16	Musiktherapeut und Musiktherapeutin
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin
SP23	Psychologe und Psychologin
SP24	Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin
SP26	Sozialpädagogin und Sozialpädagoge
SP00	Tiefenpsychologisch fundierte Mal und Gestaltungstherapeutin

C Qualitätssicherung

C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren)

C-1.1 Erbrachte Leistungsbereiche/Dokumentationsrate

Diese Ergebnisse werden am 31.1.2010 veröffentlicht.

C-1.2 Ergebnisse für ausgewählte Qualitätsindikatoren aus dem BQS-Verfahren

Diese Ergebnisse werden am 31.1.2010 veröffentlicht.

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

Die Schlosspark - Klinik nimmt an keinem DMP teil.

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Die Schlosspark-Klinik hat sich 2008 am Projekt „Qualitätsindikatoren aus Routinedaten“ des Bundesverbandes der Privaten Krankenhäuser beteiligt.

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

Leistungsbereich	Mindestmenge	Erbrachte Menge	Ausnahmetatbestand	Kommentar/Erläuterungen
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas	10	3	MM03 - Personelle Neuausrichtung	Es wurde mit den Kostenträgern eine Übergangsregelung für insgesamt 2 Jahre vereinbart. Die Qualitätssicherung erfolgt intern über die genaue Komplikationserfassung in Verantwortung des Chefarztes in Zusammenarbeit mit dem Medizin Controlling.

**C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen
Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1
Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung]
(„Strukturqualitätsvereinbarung“)**

In der Schlosspark – Klinik werden keine Leistungen nach der Strukturqualitätsvereinbarung erbracht.

D Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

Das Leitbild

Die Schlosspark-Klinik und die Park-Klinik Weißensee gehören zu den privat geführten Krankenhäusern Berlins

Über uns

Unsere Kliniken genießen einen hervorragenden Ruf und zeichnen sich durch außerordentlichen Service sowie stilvolles hotelähnliches Ambiente aus. Sie stehen allen Patienten offen. Von unseren Patienten wird durchgängig die besondere Kompetenz der Pflege, die persönliche Zuwendung und das Gefühl der Geborgenheit hervorgehoben. Die Fachabteilungen werden von international renommierten Chefarzten geleitet und bieten ein umfangreiches medizinisches Leistungsspektrum an.

Unser Leitbild

Wir wollen mit Spezialisierungen in unseren Fachbereichen eine Spitzenstellung unter den Berliner Krankenhäusern einnehmen.

Qualitätspolitik

Aus dem Leitbild und den Unternehmensgrundsätzen wird die Qualitätspolitik abgeleitet, mit der die Geschäftsleitung den Rahmen für die Qualitätsziele vorgibt. Alle strategischen Vorgaben der Leitung sollen zu hochwertigen medizinischen, wirtschaftlichen und am Wohl des Patienten orientierten Ergebnissen führen. Diese Inhalte sind sowohl im Klinikleitbild, als auch im Pflegeleitbild und in den Unternehmensgrundsätzen festgelegt. Wesentliche Säulen der Qualitätspolitik sind:

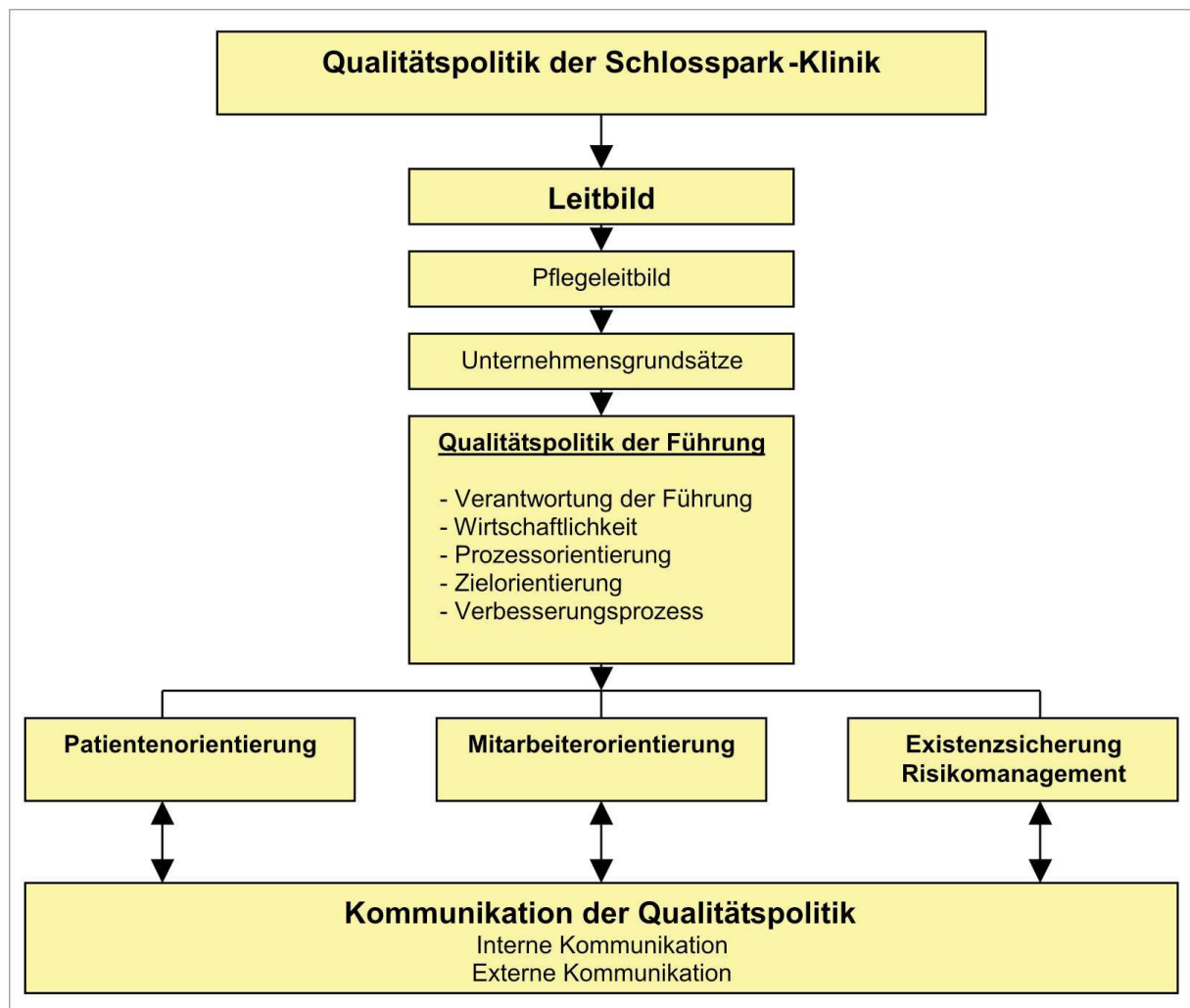
- Sehr gute Ergebnisqualität in der medizinischen Behandlung. Hierfür werden die Ergebnisse anhand von festgelegten Kennzahlen kontrolliert und in den Führungsgremien kritisch erörtert. Bei Bedarf erfolgen Korrekturen.
- Prozessorientierung ist unverzichtbare Grundlage für optimale Behandlungs- und Betreuungsabläufe. Eine gute Prozessorganisation ermöglicht eine hohe Behandlungsqualität unter wirtschaftlichem Einsatz der vorhandenen Ressourcen.
- Klare Zielorientierung und bedarfsangepasste hohe Flexibilität leiten sich aus dem Leitbild der Schlosspark-Klinik ab. Ein wesentliches Ziel der Qualitätspolitik ist der Ausbau von Spezialisierungen in den medizinischen Fachabteilungen. Unabhängig vom bestehenden Leistungsspektrum der Schlosspark-Klinik werden konsequent abteilungsbezogene Spezialisierungen gefördert, Mitarbeiter entsprechend qualifiziert. Diese Spezialisierungen orientieren sich an neuen medizinischen Trends im Rahmen des Versorgungsauftrages der Klinik und werden sorgfältig auf ihren Patientennutzen überprüft. Unsere Chirurgische Abteilung wird sich z.B. 2009 als Darmzentrum zertifiziert.
- Patientenorientierung ist wesentlicher Inhalt unserer Qualitätspolitik. Hierzu gehören Vorsorge, Behandlung und Nachsorge. Das Gesundheitszentrum der Schlosspark-Klinik, spezielle Beratungs- und Informationsangebote der Fachabteilungen und die Fachambulanzen bieten hierfür den erforderlichen Rahmen. Zur Unternehmenskultur gehört, den Patienten einen erstklassigen Service in einem stilvollen, hotelähnlichen

Ambiente zu bieten. Kompetente Pflege, persönliche Zuwendung und die Vermittlung von Geborgenheit sind wichtige Bestandteile des Mitarbeiterverhaltens.

- Eine gute Mitarbeiterorientierung ist Voraussetzung für hohe Qualität der Ergebnisse. Untereinander herrscht ein kollegialer, kooperativer Führungsstil mit flachen Hierarchien und kurzen Entscheidungswegen. Um die Vorgabe einer hohen Versorgungsqualität erfüllen zu können, ist die Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter eine ständige Voraussetzung und wichtige Aufgabe. Neue Mitarbeiter werden anhand eines systematischen Einarbeitungskonzeptes an ihre neuen Aufgaben herangeführt.
- Ein gezieltes Risikomanagement dient der Patientensicherheit und der Existenzsicherung der Schlosspark-Klinik. Hierfür werden definierte Kennzahlen erfasst und regelmäßig an die Geschäftsführung berichtet. So können Risiken frühzeitig erkannt und regulierende Maßnahmen ergriffen werden.

Die genannten Inhalte der Qualitätspolitik sind Voraussetzung für einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess unserer Leistungen.

Folgende Grafik zeigt die Säulen der Qualitätspolitik:



Die Qualitätspolitik der Schlosspark-Klinik wird intern und extern kommuniziert. Durch regelmäßige Gremien und Besprechungen wird die Information aller Mitarbeiter sichergestellt und die Informationen der Mitarbeiter gelangt systematisch in die Führungsebene. Intranet und die Mitarbeiterzeitschrift sind weitere Informations- und Diskussionsmedien für die Mitarbeiter.

Über das Internet, durch zahlreiche Broschüren und Flyer sowie durch regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen der Fachabteilungen erfolgt die externe Kommunikation. Die Fachabteilungen pflegen einen engen Kontakt mit den einweisenden Ärzten.

Grundsatzstrategie der Schlosspark-Klinik

Auf dieser umfassenden Qualitätspolitik basiert die Grundsatzstrategie der Schlosspark-Klinik.

Wesentlicher Kern dieser Strategie ist die Differenzierung:

- Wir unterscheiden uns von anderen Krankenhäusern
- Wir bestimmen unsere Marktposition (mindestens) am Berliner Markt
- Aus unseren eigenen Stärken, gesundheitspolitischen Aspekten, ökonomischen Gesichtspunkten und dem Marktvergleich legt die Geschäftsführung zusammen mit den Chefarzten der jeweiligen medizinischen Abteilungen die Spezialisierungen fest.

Die aus der Qualitätspolitik abgeleiteten messbaren Qualitätsziele werden unter D.2 beschrieben.

D-2 Qualitätsziele

Unser Bemühen um Qualität richtet sich an der Zufriedenheit unserer Kunden aus, ohne wirtschaftliche Aspekte außer Acht zu lassen. Als Gegenleistung für die erzielten Einnahmen sollen die Wünsche und Erwartungen unserer Kunden bestmöglich erfüllt werden. Das Maß ist eine erfolgsorientierte Balance zwischen Qualität und Wirtschaftlichkeit.

Erst die Konkretisierung allgemein formulierter Zielvorstellungen ermöglicht die Messung und damit auch die (möglichst) objektive Darstellung von Qualität. Unterschieden werden strategische und operative Ziele. Die strategischen Ziele sind als übergeordnete Ziele langfristig orientiert und haben vor allem die Existenzsicherung der Schlosspark-Klinik mit allen dazugehörigen Facetten zum Inhalt. Die operativen Ziele sind kurz- bis mittelfristige Umsetzungsziele (Vorgaben) für einen festgelegten Zeitraum. Sie legen die gewünschte exzellente Ergebnisqualität für einen klar definierten Themenkomplex oder Fachbereich fest.

Da nur messbare (und gemessene) Qualität darstellbar und steuerbar ist, werden für die einzelnen Qualitätsbereiche Indikatoren, Kennzahlen und Zielgrößen definiert. Nach einem festgelegten Rhythmus wird der Erfüllungsgrad überprüft und eventueller Verbesserungsbedarf abgeleitet. Allerdings ist die Ergebnisqualität in der Patientenbehandlung ein komplexes Geschehen, bei der auch die klinische Erfahrung der behandelnden Experten eine maßgebliche Rolle spielt.

Medizin ist eine Expertenwissenschaft. Der Patient schätzt den Erfolg seiner Behandlung in der Regel nach seinem subjektiven Empfinden ein. Sich an der Zufriedenheit der Kunden auszurichten heißt einerseits, diese Zufriedenheit (sog. weiche Qualitätskriterien) regelmäßig abzufragen, andererseits gilt es, die "Expertendaten" für den Patienten so zu übersetzen, dass er möglichst objektive Kriterien zur Qualitätseinschätzung an die Hand bekommt.

Unsere Definition der Qualitätsziele orientiert sich an folgenden Zieldimensionen:

- quantitative Ziele
- leistungsbezogene Qualitätsziele bezogen auf das medizinische Behandlungsergebnis
- leistungsbezogene Qualitätsziele bezogen auf die Kundensicht
- nicht direkt leistungsbezogene Qualitätsziele bezogen auf die Kundensicht.

Umsetzung

Für die Umsetzung werden kurz- und mittelfristige Ziele festgelegt. Zwischen Geschäftsführung und Direktion wird eine Fünfjahresplanung abgestimmt. Unter Beobachtung der gesundheitspolitischen Entwicklung und des Marktes werden qualitative und quantitative Ziele abgeleitet. Durch die Auswertung der Leistungszahlen des Vorjahres erfolgt die Zielplanungen mit den Chefärzten und allen nichtmedizinischen Bereichen für das Folgejahr.

Die Kundenzufriedenheit wird durch Befragungen, über das Beschwerdemanagement (siehe D.4) sowie im persönlichen Gespräch ermittelt.

Klinikübergreifend wurden folgende Qualitätsziele festgelegt:

- Ausbau von ausgesuchten hoch qualifizierten Spezialisierungen in den Fachabteilungen orientiert am Berliner Krankenhausmarkt.

Maßnahmen zur Zielerreichung:

- gezielte Personalauswahl
- Personalentwicklung
- Schaffung der strukturellen Voraussetzungen

Leistungszahlen ermöglichen uns, den Grad der Zielerreichung zu messen. Die Ergebnisse werden in den Leitungsgremien und den Fachabteilungen vorgestellt und weitere Maßnahmen daraus abgeleitet.

- Hohe Ergebnisqualität im gesamten Leistungsspektrum

Maßnahmen zur Zielerreichung:

- Leitlinien basierte Behandlungsprozesse, die auf neuesten medizinischen Erkenntnissen beruhen
- abteilungsübergreifend geregelte Abläufe sind die Grundlage unserer hohen Ergebnisqualität.
- Erfassung wichtiger Kennzahlen (z.B. Komplikationen, Sturz, Dekubitus, Hygiene)
- Teilnahme an externen Maßnahmen der Qualitätssicherung, auch im Vergleich mit anderen Kliniken
- Interdisziplinäre Besprechungen

Die kritische Betrachtung der Ergebnis-Kennzahlen und die regelmäßige Überprüfung unserer Qualitätsvorgaben (systematische Dokumentenlenkung) ermöglichen uns die gezielte Ableitung von Verbesserungsmaßnahmen.

- Förderung und Forderung besonderer Kompetenzen der Mitarbeiter aller Berufsgruppen, ausgerichtet an unseren Spezialisierungen

Maßnahmen zur Zielerreichung:

- gezielte Auswahl gut qualifizierten Personals
- Förderung vorhandener Fähigkeiten im Sinne einer systematischen Personalentwicklung
- Fort- und Weiterbildung für alle Mitarbeiter

Die Teilnahme der Mitarbeiter an Fortbildungen wird abteilungs- und berufsgruppenbezogen gemessen. Die Erkenntnisse aus der inhaltlichen Beurteilung der Fortbildungen gehen in die Gestaltung des Fortbildungsprogramms des Folgejahres ein. Regelmäßig erfasste Personalkennzahlen geben Auskunft über den Wirkungsgrad der Personalentwicklungsmaßnahmen.

- Best Practise in der Kundenzufriedenheit, bezogen auf Patienten, Einweiser, Kostenträger, Bürger der Region.

Maßnahmen zur Zielerreichung:

- Sensibilisierung der Mitarbeiter
- Schulung der Mitarbeiter in Kommunikation, Konfliktbewältigung und Serviceorientierung
- Befragungen zur Zufriedenheit
- Aktives Beschwerdemanagement

Die Ergebnisse der regelmäßig durchgeführten Befragungen (Patienten, Einweiser) werden systematisch analysiert, in den Gremien kommuniziert. Es werden zeitnah notwendige Verbesserungsmaßnahmen umgesetzt. auf Verbesserungsmöglichkeit

- Sicherung der wirtschaftlichen Existenz durch Effizienzsteigerung
Maßnahmen zur Zielerreichung:
 - Strategische Vorgaben der Geschäftsführung
 - Kontinuierliche Bestimmung der Marktposition
 - Regelmäßige Erfassung von Leistungszahlen
 - Risikobewertung

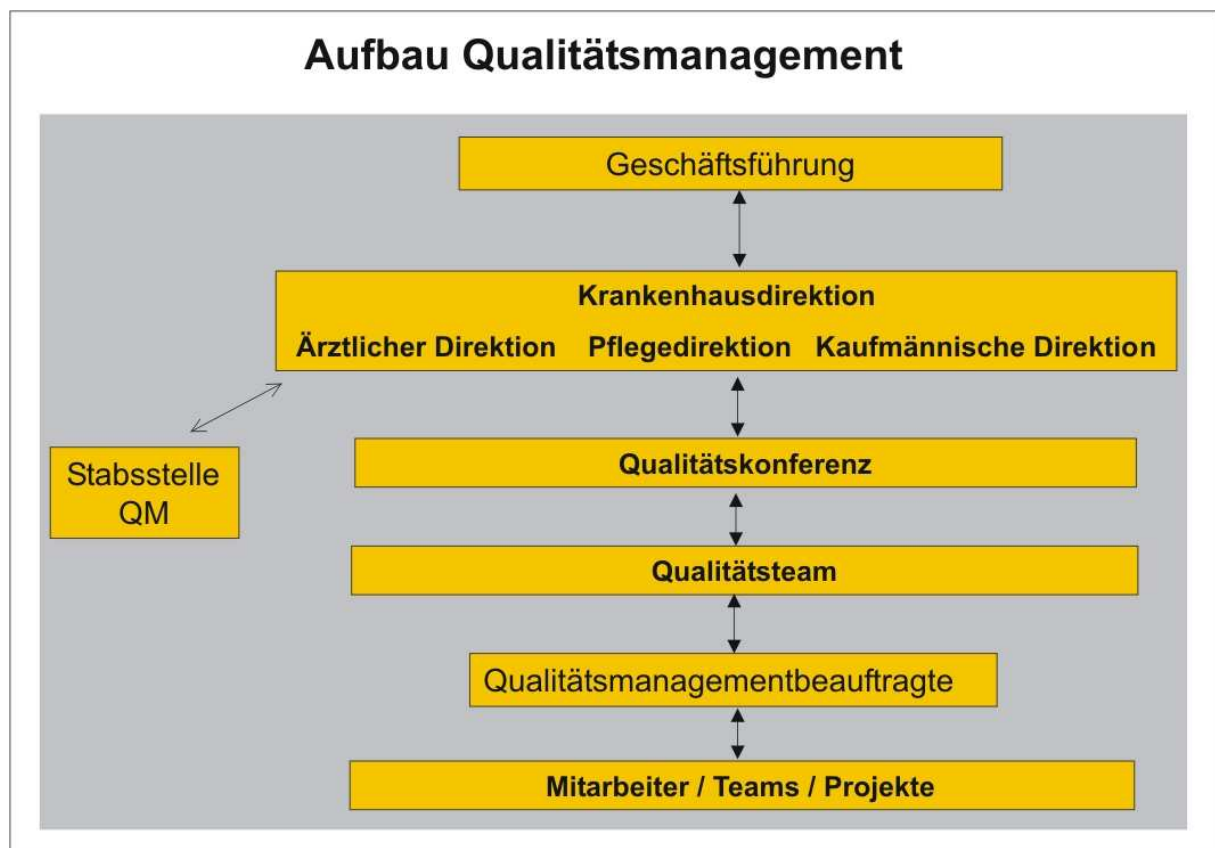
Anhand der regelmäßig erfassten und ausgewerteten Kennzahlen kann die Geschäftsführung die aktuelle wirtschaftliche Situation der Klinik frühzeitig erkennen und entsprechende Steuerungsmaßnahmen einleiten. Das Maß hierbei ist eine erfolgsorientierte Balance zwischen Qualität und Wirtschaftlichkeit.

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Wichtigstes Ziel des internen Qualitätsmanagementsystems der Schlosspark-Klinik ist die kontinuierliche Qualitätsverbesserung. Wir verstehen Qualitätsmanagement als einen klinikübergreifender Prozess, der Abläufe prozessorientiert gestaltet, exzellente Ergebnisqualität zum Ziel hat und einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess initiiert. Die medizinischen Kernprozesse werden - ausgehend vom Patienten - durch das Festlegen von Indikatoren und Kennzahlen gesteuert. Anhand der gewonnenen Daten werden die Ergebnisse überprüft und weitere Ziele festgelegt. Unterstützungsprozesse (Supportprozesse) wie z.B. Verwaltung und Einkauf werden systematisch an den Bedingungen der Kernprozesse ausgerichtet.

Ein ganzheitliches Qualitätsmanagementsystem braucht die Vorgaben von Geschäftsführung und Direktion (top down) ebenso wie das alltägliche Know how und das Wissen der Mitarbeiter um Verbesserungsmöglichkeiten (bottom up). Unser Konzept legt hierfür Verantwortlichkeiten und Vorgehensweisen verbindlich fest. Hinter diesem Ansatz steht die Auffassung:

- dass nur gemeinsam eine gute Ergebnisqualität erreicht werden kann,
- Schwachstellen und Verbesserungspotential im alltäglichen Handlungsfeld der Akteure erkennbar sind,
- realisierbare Verbesserungsmaßnahmen mit den Ausführenden gemeinsam erarbeitet werden müssen, um eine umfassende und reibungslose Umsetzung zu gewährleisten.



Im obersten Entscheidungsgremium, der Qualitätskonferenz, sind die wichtigen Entscheidungsträger aller Bereiche vertreten. Hier laufen alle Informationen zu Qualitätsprojekten und erfolgsrelevanten Kennzahlen zusammen, werden bewertet und dienen als Grundlage der weiteren Qualitätssteuerung. Für die konkrete (operative) Umsetzung von Verbesserungsmaßnahmen und Qualitätspolitik sind die Abteilungsleitungen in ihren Bereichen verantwortlich. Das Qualitätsteam erarbeitet Konzepte und Entscheidungsvorlagen für die Qualitätskonferenz zu qualitätsrelevanten Themen. Ärztliche Direktion, Pflegedirektion, Qualitätsmanagement und Medizin Controlling arbeiten in diesem Team eng zusammen. So wird das Qualitätsmanagement in seinen unterschiedlichen Qualitätsaspekten ganzheitlich betrachtet.

Die Stabsstelle Qualitätsmanagement ist dem Ärztlichen Direktor zugeordnet. Sie arbeitet eng mit dem Medizin-Controlling und Controlling zusammen und ist in das Qualitätsteam eingebunden. In dieser Verzahnung sehen wir beste Voraussetzungen, kontinuierliche Qualitätsverbesserungen berufsgruppenübergreifend und ergebnisorientiert voranzutreiben. Informationen über Beschlüsse der Qualitätskonferenz werden über entsprechende Gremien allen Mitarbeitern vermittelt. Zusätzlich informieren Geschäftsführung und Abteilungsleitungen in einer jährlichen „Perspektivenveranstaltung“ alle Mitarbeiter über den Stand und die zukünftige Entwicklung der Schlosspark-Klinik.

Zur Unterstützung der Umsetzung von Qualitätsinitiativen in den Abteilungen wurden auf breiter Ebene Mitarbeiter qualifiziert:

Art der Zusatzqualifikation im Bereich	Anzahl Mitarbeiter
EFQM Assessoren	15
Moderatoren	25
Interne Prozessberater	5
QM Ausbildungen nach Bundesärztekammer	4
TQM Studium	1
Master Public Health	2
Gesundheitswissenschaft	2
Management in Gesundheits-/ Sozialeinrichtungen	2
Spezielle externe KTQ Schulungen	70
Gesamt absolut	127

EFQM = European Foundation for Quality Management

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Im Folgenden werden einige Beispiele für Qualitätsmanagement - Instrumente vorgestellt:

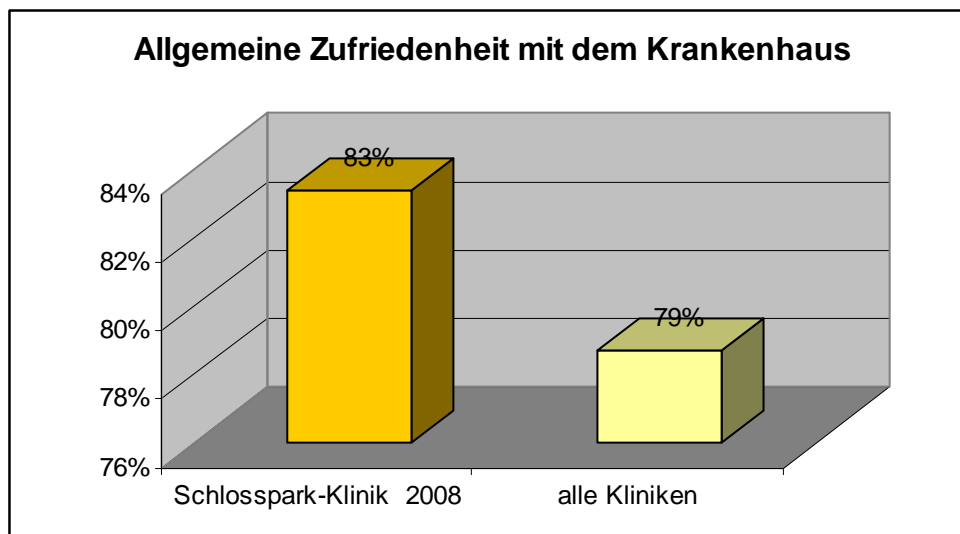
Beschwerdemanagement

Das Beschwerdemanagement ist ein wichtiger Baustein unserer kontinuierlichen Qualitätsverbesserung. Verantwortlich für die Durchführung und Auswertung ist das Qualitätsmanagement des Hauses. Näheres hierzu erfahren Sie unter D.5 "Qualitätsprojekte".

Externe Patientenbefragungen der Techniker Krankenkasse

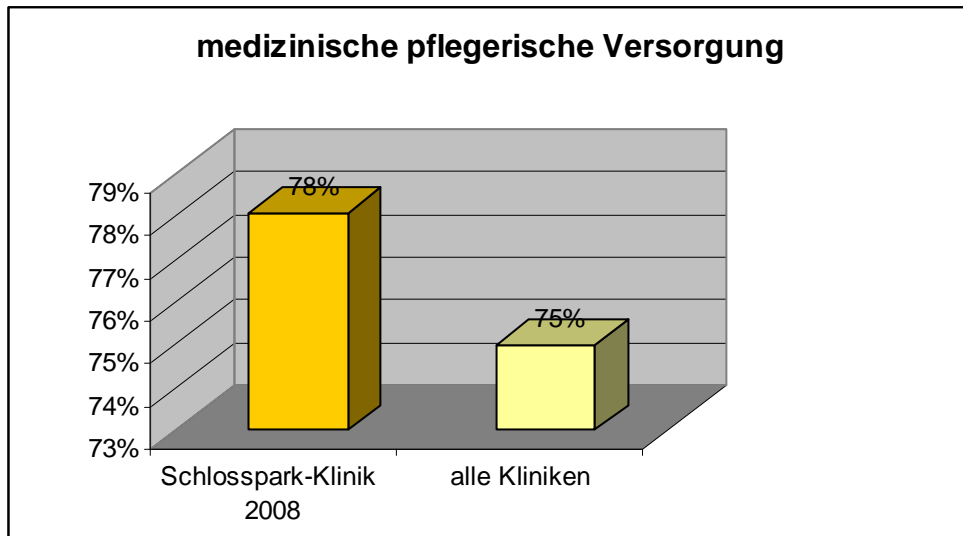
Die Zufriedenheit der Patienten ist ein wichtiger Gradmesser für die erreichte Qualität (Siehe auch D.2).

Die Ergebnisse der Befragung der Techniker Krankenkasse weisen auch für das Jahr 2008 für die Schlosspark-Klinik überdurchschnittliche Werte im Vergleich zu anderen Berliner Kliniken aus. Im Vergleich zu den Ergebnissen des Vorjahres haben wir uns verbessert.

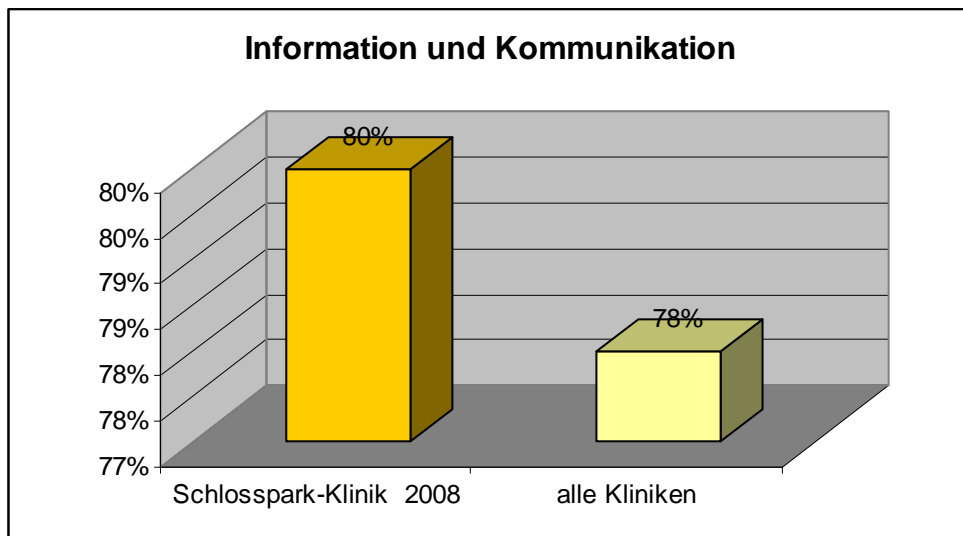


Fast 90% der Patienten würden sich wieder in der Schlosspark-Klinik behandeln lassen (alle Kliniken: 85,6%) und knapp 87 % unsere Klinik der Familie oder den Freunden weiterempfehlen (alle Kliniken: 84,2%)

Auch bezüglich der medizinisch-pflegerischen Versorgung besteht bei unseren Patienten eine hohe Zufriedenheit.

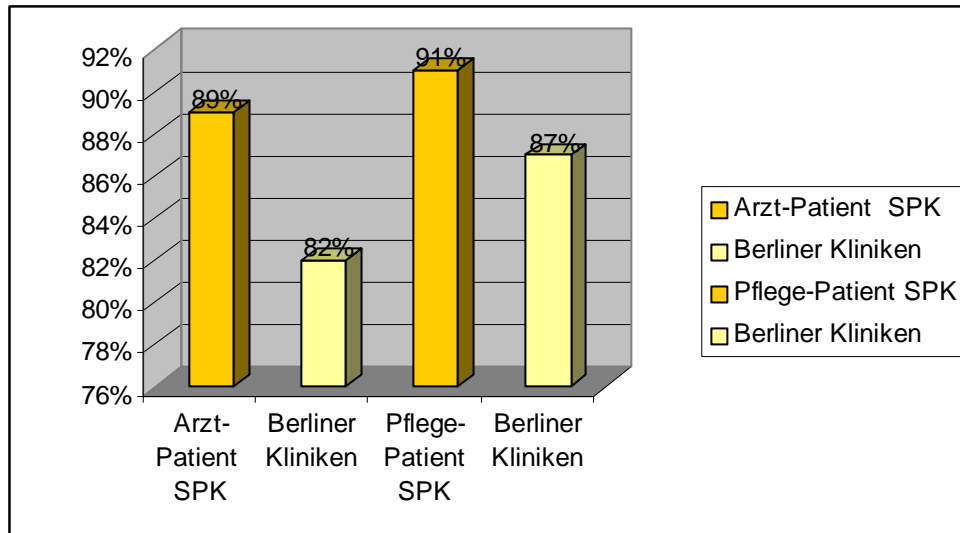


Auch bei dem Thema Information und Kommunikation schnitt die Schlosspark-Klinik überdurchschnittlich ab.



Befragung des Tagesspiegel Berlin für den Klinikführer (2008)

Auch bei dieser externen Befragung schnitt die Schlosspark – Klinik in allen Fragen zu den Themen Arzt-Patienten-Verhältnis, Pflegepersonal-Patientenverhältnis und Erfolg der Behandlung im Berliner Vergleich überdurchschnittlich ab.



87,6 % der Befragten bestätigte ein großes Vertrauen in unsere Ärzte, 89,6 % der Patienten bestätigten, dass sie auf Fragen an den Arzt verständliche Antworten erhielten (Berlin gesamt: 82,1 %). Freundlichkeit und Verständnis der Ärzte wurden mit 96,6 % gut beurteilt, die Frage „Waren die Ärzte für Sie da, wenn Sie sie brauchten“ bejahten 97,6 % der befragten Patienten. Die Pflege erhielt ebenfalls überdurchschnittliche Werte. Freundlichkeit und Verständnis sowie Zeit, wenn sie gebraucht wurden mit 96.1 % als sehr gut eingeschätzt.

Einweiserbefragung

Im Jahr 2008 führten wir erneut eine Befragung der zuweisenden Ärzte durch. Die Themen umfassten vor allem die Aspekte Behandlungsergebnis sowie Kooperation und Kommunikation. 90% der befragten Ärzte bewerteten den fachlichen Ruf der Schlosspark-Klinik als gut und sehr gut. 94% halten das Leistungsangebot und 92% die vorhandenen Diagnose- und Therapiemöglichkeiten und die Qualität von Diagnose, Therapie und Behandlung für gut und sehr gut. Entsprechend wurde die fachliche Qualität der Ärzte mit 93% als sehr gut beurteilt. Dies schließt Assistenzärzte, Oberärzte und Chefärzte ein. Eine erfolgreiche Kooperation bescheinigten uns die einweisenden Ärzte mit einer Zufriedenheit von 90%. Die Einschätzung der Erreichbarkeit unserer Ärzte hat sich im Vergleich zu unserer letzten Einweiserbefragung weiter verbessert. Hier hat sich die Neuordnung der Zuständigkeiten und die Einrichtung einer telefonischen Hotline bewährt, über die die zuweisenden Ärzte aus ihrer Sprechstunde heraus ohne Wartezeiten Patienten rund um die Uhr telefonisch anmelden können. Mit der medizinischen Behandlungsqualität und der pflegerischen Versorgung der Patienten waren die Einweiser sehr zufrieden (91%). Freundlichkeit und Patientenorientierung wurde mit 96% Zufriedenheit sehr gelobt.

Dekubitusprophylaxe

Durch längeres Liegen verursachte Druckgeschwüre entwickeln sich schnell zu schlecht verheilenden großflächigen Wunden. Eine meist folgende Infektion, starke Schmerzen, verminderte Selbständigkeit und die Beeinträchtigung der Lebensqualität sind häufige Folge. Gefährdet sind vor allem ältere, pflegebedürftige und behinderte Menschen. Es ist eine vorrangig pflegerische Aufgabe, der Entstehung solcher Druckgeschwüre vorzubeugen. In der Schlosspark-Klinik wird der Expertenstandard "Dekubitus" umgesetzt. Dementsprechend erfolgt für jeden Patienten bei Aufnahme eine Riskikoerfassung nach der Braden Skala. Abgestuft nach Risikogruppen werden entsprechende Vorbeugemaßnahmen wie z.B. Dekubitusmatratze und Lagerungsvorgaben eingeleitet. Die Patienten werden außerdem ausführlich beraten, was sie selbst zur Vermeidung des Wundliegens beitragen können. Regelmäßig werden die Daten analysiert und Verbesserungsmaßnahmen, wie z.B. die Anschaffung neuer Antidekubitusmatratzen und Mitarbeiterschulungen abgeleitet.

Seit 2005 vergleicht die Schlosspark-Klinik ihre Qualitätsdaten zu den Themen Dekubitus, Sturz, Pflegeabhängigkeit und Inkontinenz im Rahmen einer bundesweiten Studie (Charité Berlin). Das Ergebnis zeigt eine sehr gute Pflegequalität, obwohl die Anzahl der gefährdeten Patienten zunimmt.

Aus den jährlichen Ergebnisdaten aus der gesetzlich verpflichtenden externe Qualitätssicherung (BQS) können wir weitere Vergleichsdaten ableiten. Auch hier zeigt sich ein guter Qualitätsstand der Schlosspark-Klinik:

Indikator	Fallzahl 2008	Prozent 2008	Prozent 2007	Referenzbereich
Veränderung des Dekubitusstatus Grad 2-4	1	0,2	0,5	1,0% Berlin
Veränderung des Dekubitusstatus Grad 1-4	2	0,4	1,2	1,5% Berlin
Neu aufgetretene Dekubitusulzera Grad 4	0	0	0	Sentinel event

Sturzprophylaxe

Auch der Verhütung von Stürzen wird im Qualitätsmanagement der Pflege viel Bedeutung beigemessen. Ältere Menschen sind besonders sturzgefährdet und büßen durch Sturzfolgen oft ihre Lebensqualität ein. In der Schlosspark-Klinik wird der Expertenstandard "Sturzmanagement" umgesetzt. Hierbei erfolgt für jeden Patienten gleich nach der Aufnahme eine Risikoeinschätzung nach der Hendrichskala. Bei Bedarf werden dann gezielt Vorkehrungen getroffen, die Stürze verhindern. Hierzu zählen sichere Kleidung, höhenverstellbare Betten, ein Nachtlicht, gezielte Unterstützung bei alltäglichen Verrichtungen und auch die Beratung von Angehörigen. Kommt es trotz dieser Vorsorgemaßnahmen zu einem Sturz, werden die Begleitumstände erfasst (Datenbank) und es erfolgt eine systematische Ursachenforschung. In der Klinik konnten so z.B. Zusammenhänge zwischen Krankheitsverläufen, Medikamentengaben und Stürzen erkannt werden, auf die mit entsprechenden Maßnahmen reagiert wurde.

Hygienemanagement

Die Verantwortung für das Einhalten der Hygiene-Richtlinien liegt beim Ärztlichen Direktor, der von einer Hygienefachkraft und einem externen Krankenhaushygieniker unterstützt wird. Regelmäßig werden Hygienedaten erfasst. Für jeden Patienten wird z.B. ein Infektionsbogen ausgefüllt, ausgewertet und mit einem beratenden externen Hygieniker in der Hygienekommission besprochen. In dieser Kommission sind alle Berufsgruppen und die Krankenhausdirektion vertreten. Auffälligkeiten werden unverzüglich nachgegangen und mit den entsprechenden Maßnahmen begegnet, deren Wirksamkeit engmaschig kontrolliert wird.

Nosokomiale (im Krankenhaus erworbene) Infektionen

Alle Harnwegsinfektionen, Atemwegsassozierte Infektionen, Wundinfektionen sowie die Infektion mit Multiresistenten Keimen (MRSA) werden dokumentiert. Folgende Tabelle stellt die Gesamtdaten aller operativen Abteilungen und der Intensivstation für die oben genannten Infektionen dar.

Im Krankenhaus erworbene Infektionen 2008 (schneidende Abteilungen und Intensivabteilung)	
Harnwegsinfektionen*	2,84%
Atemwegsinfektionen	0,0%
Wundinfektionen**	0,91
Katheterassozierte Sepsis	0,0%

* bezogen auf gelegte Katheter / venöse Zugänge

** bezogen auf Anzahl durchgeführter Operationen

Die Daten werden regelmäßig vom externen Krankenhaushygieniker kontrolliert, in der regelmäßig tagenden Hygienekommission diskutiert und mit entsprechenden (externen) Referenzwerten verglichen. Die Daten aus 2008 weisen keine Auffälligkeiten aus. Verglichen mit den Daten aus 2006 haben sich unsere ohnehin sehr guten Infektionsraten weiter verbessert.

MRSA (Multiresistente Keime)

Der Multiresistente Staphylococcus aureus ist ein Keim, der Resistenzen gegen mehrere wichtige Antibiotika erworben hat und durch seine schlechte Behandelbarkeit eine Gefahr darstellt. Vor allem in Krankenhäusern, in denen Patienten mit geschwächtem Allgemeinzustand behandelt werden, muss die Verbreitung dieser Keime durch geeignete Hygienemaßnahmen verhindert werden.

Bei 26 von insgesamt 28 MRSA Fällen im Jahr 2006 wurde bereits bei der stationären Aufnahme MRSA diagnostiziert; der Keim also von außen mitgebracht. Bei 1 Fall war die Herkunft nicht eindeutig nachweisbar, da der Verdacht auf MRSA erst nach einigen Behandlungstagen entstand und somit auch erst später verifiziert werden konnte. Ein Patient erwarb die multiresistenten Keime im Krankenhaus. Dies ist eine sehr geringe, nicht auffällige Rate. Zur Sicherheit unserer Patienten haben wir Risikogruppen definiert, bei denen routinemäßig (also ohne konkreten Verdacht) sofort bei der stationären Aufnahme ein MRSA Screening erfolgt. Damit haben wir auf die deutschlandweite Zunahme der MRSA Problematik reagiert und unterbinden durch sofortige Isolation betroffener Patienten die Ansteckungsgefahr für andere Patienten.

Externer Vergleich ausgesuchter Hygiene - Parameter

Seit 2006 wurde die Erfassung der Hygienesdaten erweitert, um die hausinternen Daten mit den Zahlen des „Nationalen Referenzzentrums für Surveillance von noskomialen Infektionen“ (NRZ) vergleichen zu können. Unsere Ergebnisse sind durchweg besser als die Referenzwerte.

Händedesinfektion – Aktion „saubere Hände“

Zur Beurteilung, ob unser medizinisches und pflegerisches Personal eine ausreichende Händedesinfektion durchführt, messen wir die Verbrauchsmenge an Desinfektionsmitteln und vergleichen diese mit empfohlenen Richtwerten des Nationalen Referenzzentrums.

	Patiententage	Jahresliter- Verbrauch	Mittelwert	Referenzwert
2007	94.058	1886,9	20	16
2008	92.437	1718,2	19	18

Zur Schulung der Mitarbeiter wird mit guten Erfolg eine Schwarzlichtlampe eingesetzt, die nach der Händedesinfektion durch ein besonderes Lichtspektrum zeigt, wo noch Keime vorhanden sind.

Risikoanalyse

Auf Grundlage einer mit externer Unterstützung durchgeführten umfassenden Risikobewertung aller Krankenhausbereiche wurde ein Konzept für das Risikomanagement und ein Risikobewertungs- und -berichtssystem aufgebaut. Zahlreiche Verbesserungsmaßnahmen zur weiteren Erhöhung der Sicherheit der Patienten und zur Verbesserung von Abläufen an der Schnittstelle zwischen den Fachbereichen, zwischen Abteilung und Diagnostik sowie zwischen Aufnahme und Fachabteilung wurden erfolgreich umgesetzt. So wurden z.B. weitere Sicherungsmaßnahmen zur Vermeidungen von Patientenverwechslungen getroffen und damit der ohnehin schon hohe Standard weiter verbessert.

Gesundheitsförderung als Qualitätsmerkmal

Die Schlosspark Klinik ist seit 1999 Mitglied im Deutschen Netzwerk Gesundheitsfördernder Krankenhäuser (DNGfK). Krankheit heilen oder lindern ist der primäre Auftrag eines Krankenhauses. Angelehnt an die Definition der WHO: „Gesundheit ist ein bio-psycho-soziales Geschehen“, sehen wir darüber hinaus unseren Auftrag aber auch in der aktiven Gesundheitsförderung von Patienten und Mitarbeitern. In diesem Zusammenhang ist auch das Gesundheitszentrum der Klinik mit seinen vielfältigen gesundheitsfördernden Kursprogrammen (siehe www.schlosspark-klinik.de) ein wichtiger Akteur.

D-5 Qualitätsmanagementprojekte

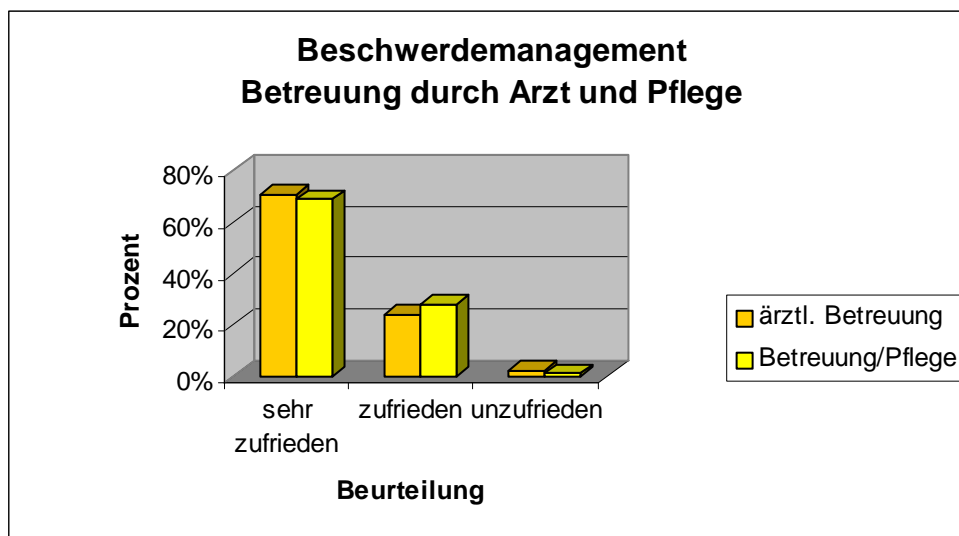
Beschwerdemanagement als Baustein der Qualitätssicherung

„Nichts ist so gut, dass man es nicht verbessern könnte“

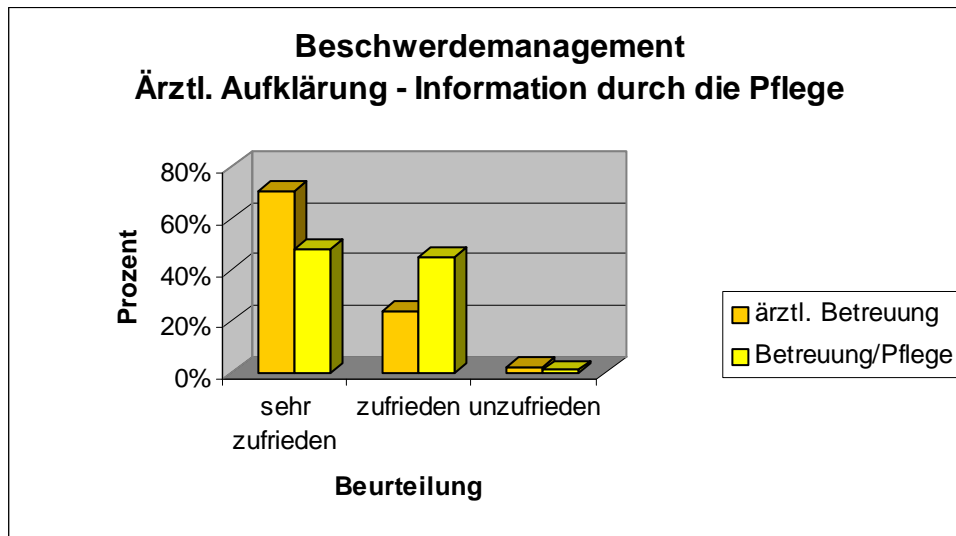
Eine schnelle und freundliche Reaktion auf Patientenbeschwerden ist für Krankenhäuser im Sinne der Kundenorientierung besonders wichtig. Sie sind zugleich eine Chance zur Qualitätsverbesserung. Der Umgang mit schriftlich eingegangenen Beschwerden ist hierbei nur ein Standbein des Beschwerdemanagements – ein weiteres ist die Beschwerdestimulation. Wir ermutigen Patienten, ihre Unzufriedenheit in Worte zu fassen. Das Personal der Schlosspark-Klinik wurde in Kommunikationsseminaren im Rahmen der internen Fortbildung sensibilisiert, auf unzufriedene Patienten aktiv zuzugehen und sie anzusprechen. Patienten, die bei einer Beschwerde Wert auf Anonymität legen, können ihre Kritik auf sog. gelben Dialogkarten, die jeder Patient bei Aufnahme erhält, zum Ausdruck bringen. Diese werden entweder direkt einem Mitarbeiter der Klinik überreicht oder in den hierfür vorgesehen Briefkasten in der Eingangshalle geworfen. Berufsgruppenübergreifend werden alle Beschwerden, mit Ausnahme telefonischer Beschwerden, die sofort geklärt werden können, dem Qualitätsmanagement zugeleitet. Kritik und Lob werden umgehend an die betroffenen Bereiche weitergeleitet.

Alle Beschwerden und die von den Patienten ausgefüllten Dialogkarten werden in einer Datenbank erfasst und systematisch analysiert. 2008 erhielten wir auf den ausgefüllten Dialogkarten zahlreiches Lob und wertvolle Hinweise auf Verbesserungsmöglichkeiten. Im Rahmen regelmäßiger Auswertungen durch das Qualitätsmanagement erhalten die einzelnen Abteilungen der Klinik sowie die Krankenhausleitung ein entsprechendes Feedback über Lob und Kritik der Patienten. Zu allen abgefragten Themen überwiegt die Anzahl der Lobäußerungen deutlich die kritischen Anmerkungen. Ein kurzer Befragungsteil in den Dialogkarten ermöglicht es zusätzlich regelmäßig die Zufriedenheit der Patienten zu ausgewählten Aspekten zu erheben.

Die folgende Grafik zeigt, wie Patienten die Betreuung durch Arzt und Pflege im Jahr 2008 anhand der Dialogkarten beurteilten:



Mit Aufklärung durch die Ärzte und Information durch die Pflege waren die Patienten überwiegend zufrieden:



Die Zufriedenheit mit Speisen und Diäten war mit 95% sehr hoch.

Die Ergebnisse zeigen, dass unsere aus dem Jahr 2007 abgeleiteten Verbesserungsmaßnahmen die Qualität unserer Leistungen verbessert und die Zufriedenheit unserer Patienten erhöht haben.

Stationäre Schmerztherapie in der Schlosspark-Klinik

Die Schlosspark-Klinik bietet ein speziell entwickeltes stationäres Behandlungsprogramm für Patienten mit chronischen Schmerzen (länger als 6 Monate) an. Ein interdisziplinäres Team betreut die Patienten unter Leitung eines speziell qualifizierten Schmerztherapeuten. Für die stationäre Schmerzbehandlung sind feste Indikationskriterien festgelegt, die vor einer Aufnahme erst telefonisch und dann in einem persönlichen Vorgespräch im Rahmen der Schmerzambulanz geprüft werden. Jeder stationär aufgenommene Schmerzpatient wird in der Schlossparkklinik während eines 2-3wöchigen stationären Aufenthaltes von mehreren spezialisierten Therapeuten (Arzt, Psychologe, Pflege, Ergotherapeut, Physiotherapeut) interdisziplinär nach einem festgelegten Zeitplan behandelt. In den wöchentlichen Teamsitzungen aller Therapeuten wird der aktuelle Behandlungsstand jedes Schmerzpatienten erfasst und das weitere Vorgehen gemeinsam abgestimmt. Behandelt werden können vor allem Patienten mit chronischen Rückenschmerzen (mit und ohne Wirbelsäulen-Operationen), Kopfschmerzen einschließlich Migräne, somatoforme (nicht körperlich begründbare Schmerzen) Schmerzsyndrome, Morbus Sudeck, Fibromyalgie.

Dem in individuell anpassbare Module aufgebauten Konzept liegt das bio-psycho-soziale Anschauungsmodell der Schmerzchronifizierung zugrunde. Ursache und Verlauf chronischer Schmerzen unterliegen vielen Einflussfaktoren (z.B. Schmerzgedächtnis). Die psychosoziale Komponente nimmt eine zentrale und integrale Rolle ein. Zum besseren Verständnis und zur Bewältigung von chronischen Schmerzen ist die psychologische Schmerztherapie für die Behandlung des Schmerzpatienten daher wesentlich. Diese umfasst z.B.: Psychoedukation, Verstehen lernen der Schmerzchronifizierungsmechanismen, Umgang mit chronischen Schmerzen, Erlernen von Schmerzbewältigungsstrategien (Coping), Entspannungsverfahren, Verhaltenstherapie, Einzel- und Gruppengespräche. Die

psychologische Therapie erhalten Patienten 3 x wöchentlich je 1,5 Std. Bei Bedarf erfolgen zusätzliche Konsultationen.

Die Qualitätskontrolle geschieht durch tägliche Befragung der Patienten und entsprechende Dokumentation im Stationsverlaufsbogen.

Im Jahr 2008 wurden in der Schlosspark-Klinik 46 Patienten mit chronischen Schmerzen stationär behandelt, 65 Patienten wurden in der Schmerzambulanz gesehen.

Um den Behandlungserfolg zu evaluieren und eventuelles Verbesserungspotential zu erkennen wurden die Patienten zu Behandlungsergebnis und Zufriedenheit befragt. Zur Zeit werden Patienten-Befragungsbögen ausgewertet, die Ergebnisse liegen noch nicht vor.

Zur Verbesserung des Übergangs in die erforderliche Nachbetreuung des Schmerzpatienten durch den niedergelassenen Schmerztherapeuten und Psychologen und zur Sicherung eines lückenlosen Informationsflusses zwischen Klinik und niedergelassenem Praxisarzt werden in Kürze monatliche interdisziplinäre gemeinsame Schmerzkonferenzen eingeführt.

Die Anmeldung der Patienten erfolgt über die pflegerische Abteilungsleitung der Fachabteilung für Neurologie, Dagmar Weckert, unter der Telefonnummer 3264 1839.

Postoperatives Schmerzmanagement

Für viele Menschen ist der Aufenthalt in einem Krankenhaus mit Angst vor Schmerzen verbunden. In der Schlosspark-Klinik haben wir uns zum Ziel gesetzt, dass die Patienten möglichst schmerzarm genesen sollen. In den Jahren 2006 bis 2009 haben sechs Pflegekräfte einen Weiterbildungskurs im Schmerzmanagement (Pain Nurse) besucht und dieses Wissen in Zusammenarbeit mit einem Facharzt für Anästhesie und Schmerztherapie in einer ganztägigen Fortbildungsreihe an ca. 75 % aller Pflegekräfte weitergegeben.

Wesentliche Schulungspunkte die durch den Facharzt gelehrt wurden waren: Physiologie des Schmerzes, pharmakologische Grundlagen der Schmerzmedikamente sowie regionale und periphere Leitungsanästhesien.

Die Pflegekräfte legten ihren Schwerpunkt der Schulung auf die nichtmedikamentösen Möglichkeiten der Schmerzlinderung sowie der Schmerzmessung mit standardisierten Messinstrumenten (visuelle Analogskala, numerische Analogskala und verbale Ratingskala).

Zeitgleich wurde unter Mitarbeit zahlreicher Ärzte der Anästhesie und Chirurgie die dritte Auflage des Schmerztherapiebuches erarbeitet. Es gibt den Pflegekräften klare Handlungsanweisungen im Umgang mit Schmerzen.

Ein Informationsblatt "Schmerzbehandlung" wurde erstellt, das der Patient beim Aufnahmegespräch erhält. Der Patient bekommt damit die Gewissheit, dass bei zu erwartenden Schmerzen diesen vorgebeugt wird und die Schmerzen auf ein erträgliches Maß reduziert oder beseitigt werden.

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Eine externe Beurteilung der Ergebnisqualität der Leistungen unterstützt die Objektivierung der eigenen Einschätzung und hilft damit, Verbesserungsinitiativen auszuwählen und zu steuern. Die Schlosspark Klinik hat sich daher schon 2002 zu einer Zertifizierung nach KTQ® (Kooperation für Qualität und Transparenz im Gesundheitswesen) entschieden. Dieses Verfahren ist von allen fachübergreifenden Verantwortungsbereichen des Gesundheitswesens gemeinsam entwickelt worden. Es bildet Qualitätsaspekte in allen relevanten Krankenhausbereichen ab:

- Patientenbetreuung (Kat. 1)
- Mitarbeiterorientierung (Kat.2)
- Sicherheit (Kat.3)
- Information/Kommunikation (Kat.4)
- Krankenhausführung (Kat.5)
- Qualitätsmanagement (Kat 6)

Über die Beantwortung von über 700 Fragen muss die Klinik Qualitätsstand, Qualitätssteuerung und -fortschritt belegen. Für alle Teilthemen wird ein "PDCA-Zyklus" (Plan-Do-Check-Act) als kontinuierlicher Qualitätsentwicklungsprozess erwartet. Der interne Selbstbewertungsbericht wird in einer Begehung von externen Visitoren nach vorgegebenen Kriterien überprüft und bewertet.

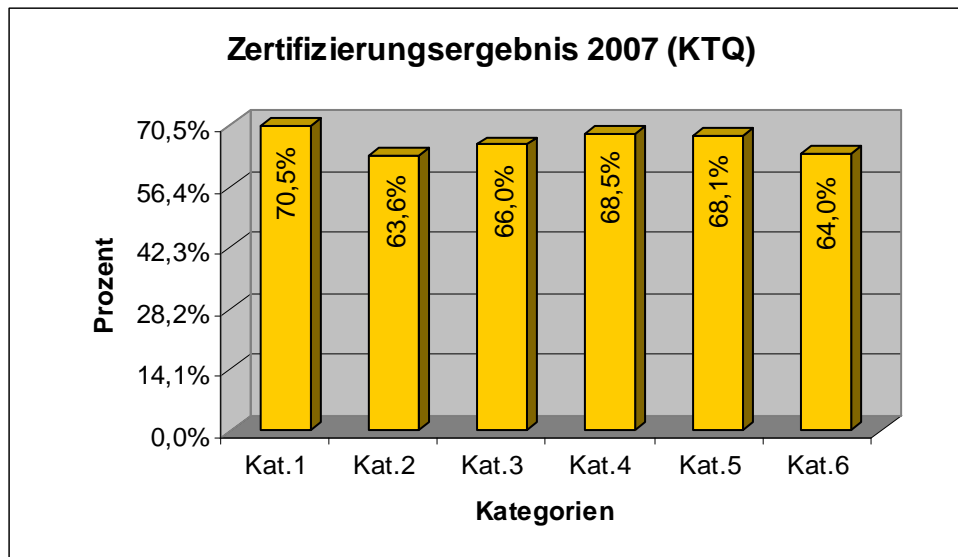
2007 absolvierte die Schlosspark-Klinik die erfolgreiche Rezertifizierung. Obwohl sich das Verfahren seit der ersten Zertifizierung verschärft hat, lag das Gesamtergebnis deutlich über dem Ergebnis 2004. So konnte sich die Klinik in fünf der sechs Themenbereiche (Kategorien) deutlich verbessern. Die Visitoren bescheinigten der Klinik eine hohe Patientenorientierung. Hier wurden in sechs Unterthemen jeweils knapp 80% der möglichen Punkte erreicht. Dazu gehören z.B.:

- Ersteinschätzung des Patienten
- Einbeziehung des Patienten in die Behandlungsschritte
- Ernährung
- Frühzeitige Organisation von Entlassung und Verlegung

In den anderen Kategorien erreichten wir diese Werte z.B. auch bei der Systematik der Personalplanung, beim Thema "geregelt Verfahren zur Anwendung von Arzneimitteln und Medizinprodukten", hinsichtlich unserer Nutzung der Informationstechnologie und bezüglich des effizienten und effektiven Vorgehens der Krankenhausleitung. Der Krankenhausführung wurde mit dem Ergebnis von knapp 85% bescheinigt, dass die Entwicklung einer Zielplanung und die Nutzung dieser Planung zur Steuerung aller Handlungen vorbildlich sei. Der ausführliche Visitorenbericht zeigt aber auch Verbesserungsbereiche auf. Im Sinne der ganzheitlichen und kontinuierlichen Qualitätsverbesserung wurden diese Ergebnisse mit den Ergebnissen der weiter oben beschriebenen Risikoanalyse und den diversen Befragungsergebnissen abgeglichen. Daraus entstand ein Maßnahmenplan, der sukzessive abgearbeitet wird.

Mit dem Gesamtergebnis von 67,2 % bewegt sich die Schlosspark-Klinik im oberen Drittel der in Deutschland nach KTQ 5.0 zertifizierten Krankenhäuser. Dieses sehr gute Ergebnis motiviert, die systematische Qualitätsverbesserung zum Wohle der Patienten weiter zu verfolgen.

Folgende Grafik zeigt die Bewertungsergebnisse der Kategorien 1 bis 6:



Legende:

- Kategorie 1: Patientenversorgung
- Kategorie 2: Mitarbeiterorientierung
- Kategorie 3: Sicherheit
- Kategorie 4: Information/Kommunikation
- Kategorie 5: Krankenhausführung
- Kategorie 6: Qualitätsmanagement